

WIR LEBEN DIALOG.



„ Die höchste Form
der Kommunikation ist der Dialog.“

(Prof. August EVERDING)



IFRS-KONZERNABSCHLUSS RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN.

	2009	Vdg. in %	2008	2007	2006
--	------	-----------	------	------	------

ERTRAGSKENNZAHLEN IN EUR MIO.

Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	20,8	- 60,2	52,2	64,0	68,7
Provisionsüberschuss	54,7	- 7,3	59,0	70,4	64,7
Handelsergebnis	23,0	797,0	-3,3	26,3	6,2
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 30,3	84,2	-191,6	240,1	4,8
Ergebnis assoziierter Unternehmen	264,5	11,4	237,4	331,1	426,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	356,6	- 15,1	420,1	265,3	256,1
Jahresüberschuss vor Steuern	210,0	107,9	101,0	634,5	503,4
Konzern-Jahresüberschuss	117,7	129,9	51,2	543,6	387,9

BILANZKENNZAHLEN IN EUR MIO.

Bilanzsumme	33.578,8	14,0	29.444,9	21.502,3	18.020,0
Finanzanlagen	4.057,8	5,5	3.844,5	3.354,0	3.015,7
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.619,4	9,7	3.299,6	2.481,6	2.022,3
Forderungen an Kreditinstitute	11.413,8	56,0	7.318,4	4.116,5	3.607,4
Forderungen an Kunden	8.383,0	0,4	8.349,9	6.777,7	6.360,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.133,0	39,3	11.578,1	7.763,9	6.353,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.629,4	6,0	6.255,8	5.278,6	4.462,0
Eigenkapital	3.024,7	2,5	2.950,5	2.918,6	2.371,6
Eigenmittelquote in %	14,98	6,1	14,12	16,46	18,17

OPERATIVE KENNZAHLEN

Anzahl der Beteiligungsunternehmen	720	5,9	680	660	630
Standorte d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	3.900	- 2,5	4.000	3.900	3.700
Umsatz d. wesentl. Beteiligungsunternehmen*	21.000	- 2,8	21.600	18.000	17.000
Mitarbeiter d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	163.500	- 0,9	165.000	150.000	134.000

* in EUR Mio.

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
reg.Gen.m.b.H.

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 · 1020 Wien
Telefon: +43 1 211 36-0
Telefax: +43 1 211 36-2223
Internet: www.rhnoew.at

BLZ: 32300 · S.W.I.F.T.-Code: RLNW AT WW

Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien



WER WIR SIND.

WIR SIND

- Beteiligungsholding
- 720 Beteiligungen
- Genossenschaft
- sechs Kerngeschäftsfelder
- verlässlicher Eigentümer
- starker Partner
- sicherer Arbeitgeber



WIR SUCHEN UND LEBEN DEN DIALOG MIT

- unseren Eigentümern
- unseren Beteiligungen
- unseren Partnern in Wirtschaft
und Gesellschaft
- unseren Mitarbeitern

EIN UNTERNEHMEN IM DIALOG.

Aus gutem Grund steht der diesjährige Geschäftsbericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ganz im Zeichen des Dialogs. Denn das miteinander Reden, die offene Kommunikation mit unseren Partnern und Mitarbeitern, war und ist einer der wesentlichen Faktoren unseres Erfolgs.

Seit der Gründung durch Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat der Dialog als Gestaltungselement bei uns eine lange Tradition. Gerade auch in Zeiten, die durch ein schwieriges Umfeld und komplexe Herausforderungen geprägt sind, sind ein offener Dialog, die Vielfalt von Meinungen und ein strukturiertes Miteinander der richtige Weg, um zukunftsweisende Strategien und Lösungen zu erarbeiten.

Für ein modernes und vernetztes Unternehmen mit einer großen Bandbreite an Geschäftsfeldern wie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist es wesentlich, diese Philosophie zu verinnerlichen, um den täglichen Herausforderungen in allen Bereichen tatkräftig zu begegnen und entsprechende Leistungen zu erbringen.

Das bedeutet, nicht nur zu reden,
sondern auch danach zu handeln:
Wir leben Dialog.

HIGHLIGHTS 2009.

ALLFINANZ

- Ungebremstes Kundenvertrauen in die Marke Raiffeisen
- RLB NÖ-Wien: Konzernjahresüberschuss nach Steuern mehr als verfünffacht
- RLB NÖ-Wien: Kernkapitalquote mit 9,07 % auf hohem Niveau gehalten
- RZB: Kernkapital stieg auf EUR 8,9 Mrd.

SEITE 30

INDUSTRIE

- LLI: Erfolgreiche Bündelung der Mühlenaktivitäten in Euromills
- NÖM: Eröffnung der modernsten Molkerei Europas im UK
- AGRANA: Bioethanolwerk in Pischelsdorf voll ausgelastet
- STRABAG: Größter Auftrag in Unternehmensgeschichte: polnische Mautautobahn A2

SEITE 40

MEDIEN- UND DIENSTLEISTUNGEN

- KURIER: Entwickelt mit neuen Formaten Bundesländer als Zukunftsmärkte
- ORS: Nach ORF 1 strahlt auch ORF 2 in HD aus
- DO & CO: VIP-Catering beim Champions-League-Finale in Rom
- Niederösterreich-Card: Knapp 23 % mehr Karten als im Vorjahr verkauft

SEITE 58/66

IMMOBILIEN

- Startschuss für Raiffeisenhaus-Zubau
- Umbau des Waldsanatoriums Perchtoldsdorf vorangetrieben
- Fossilienwelt Weinviertel eröffnet

SEITE 74

INHALT.

04	_____	Bericht des Obmannes
06	_____	Vorwort der Geschäftsleitung
10	_____	Unternehmensporträt
14	_____	Unternehmensstrategie
20	_____	Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft
24	_____	Corporate Governance
28	_____	Beteiligungsstruktur
30	_____	Allfinanz
40	_____	Industrie
55	_____	Erneuerbare Energie
58	_____	Medien
66	_____	Dienstleistungen
74	_____	Immobilien
83	_____	Adressen
85	_____	Konzernlagebericht
104	_____	Konzernabschluss
109	_____	Konzernanhang

„Der Wert eines Dialogs hängt vor allem von der Vielfalt der konkurrierenden Meinungen ab.“

(Sir Karl POPPER)



Ök.Rat Dr. Christian Konrad,
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien,
gemeinsam mit Obleuten
niederösterreichischer Raiffeisenbanken
und weiterer Genossenschaften

Die apokalyptischen Voraussagen, die vor einem Jahr von vielen Medien verbreitet wurden, haben sich nicht bewahrheitet: Es gab und gibt keinen Staatsbankrott in Österreich, die Wirtschaft der osteuropäischen Staaten ist nicht kollabiert, die Liquiditätskrise konnte bewältigt werden. Natürlich konnte sich Österreich den Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht entziehen, aber die wirtschaftlichen Kennzahlen belegen, dass Österreich vom Einbruch der Wirtschaftsleistung vergleichsweise weniger betroffen war als die Gesamtheit der europäischen Länder.

Ebensolches Augenmaß sollte man auch in Bezug auf die Katastrophenszenarien für den Euro an den Tag legen. Als gemeinsame europäische Währung hat der Euro, ebenso wie die Europäische Zentralbank, die Bewährungsprobe bestanden. Wer von der Bedeutung des europäischen Währungssystems bisher noch nicht überzeugt war, sollte sich vor Augen halten, welches Chaos durch Währungsspekulationen andernfalls entstehen könnte und welche Auswirkungen das auf den europäischen Binnenhandel hätte – vor allem wenn man bedenkt, dass der Wirtschaftseinbruch in Österreich primär von der Exportseite verursacht war.

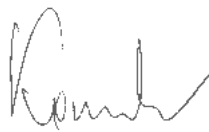
Die Raiffeisen-Bankengruppe und insbesondere die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien präsentieren sich – auch in turbulenter Zeit – gut aufgestellt. Kontinuität und Vorsicht haben die Geschäftspolitik der letzten Jahre geprägt und entscheidend dazu beigetragen, dass für das Geschäftsjahr 2009 – trotz schwieriger Rahmenbedingungen – sehr zufriedenstellend Bilanz gezogen werden kann.

Kontinuität und Vorsicht werden auch künftig die Leitlinien der Entscheidungsträger bleiben, um die Raiffeisen-Bankengruppe als stabilen Faktor der heimischen Finanzwirtschaft weiter zu festigen. Dazu gehört auch die Präsenz auf dem erweiterten Heimmarkt in Osteuropa. Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind seit vielen Jahren erfolgreich auf osteuropäischen Märkten tätig und haben ihrerseits zur Stabilisierung dieser Regionen beigetragen. Alle Prognosen bestätigen uns in der Überzeugung, dass die wirtschaftliche Erholung auch dort wieder Platz greifen

„Kontinuität und Vorsicht haben unsere Geschäftspolitik der letzten Jahre geprägt. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.“

wird. Nach dem Schrumpfen der Weltwirtschaft im Jahr 2009 – zum ersten Mal seit der Weltwirtschaftskrise der Dreißigerjahre – wird für 2010 bereits wieder die Rückkehr auf den Wachstumspfad erwartet.

Gemeinsam wird es uns im Verbund der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien gelingen, die Chancen der wieder erstarkenden Wirtschaftsentwicklung zu nützen und unsere Mitglieder und Kunden in eine erfolgreiche Zukunft zu begleiten.



Ök.Rat Dr. Christian Konrad
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

„ Wer glaubwürdig sein will,
muss den ständigen Dialog suchen.“

(Heinz GOLDMANN)



v. l.: Dir. Dr. Kurt J. Miesenböck,
Gen.Dir. Mag. Erwin Hameseder,
Dir. Mag. Michaela Steinacker

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Geschäftsjahr 2009, das massiv von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt war, hat sich das Geschäftsmodell der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sehr positiv bewährt. Unsere Gruppe, die mit ihren Unternehmungen weltweit an zahlreichen Standorten vertreten ist, war in all ihren Geschäftsfeldern, wenn auch in sehr unterschiedlicher Art und Intensität, betroffen. Doch haben mehrere Faktoren dazu beigetragen, dass das Geschäftsjahr 2009 für die Gruppe insgesamt erfolgreich war.

Eine wesentliche Stärke der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt in der Diversifikation in sechs Geschäftsfelder – Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen, Medien, Immobilien und Erneuerbare Energie. Das bestätigt die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Dank der breiten und stabilen Aufstellung konnten die Auswirkungen negativer Einflüsse in einem Bereich durch positive Entwicklungen in einem anderen Teil der Gruppe ausgeglichen werden. Darüber hinaus verleiht die ausgezeichnete Vernetzung innerhalb der Beteiligungen zusätzliche Kraft, weil damit auch die Wertschöpfung in der Gruppe erhöht wird.

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht starke und verlässliche Eigentümer. Wir selbst verstehen uns daher als ein stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär für unsere Beteiligungen, gleichzeitig haben wir als Genossenschaft wiederum selbst zuverlässige Eigentümer. Dies trägt wesentlich zu unserem Erfolg und unserer nachhaltig positiven Entwicklung bei. Wir

werden daher auch in Zukunft den Wachstumskurs unserer Töchter aktiv unterstützen und das erforderliche Kapital zur Verfügung stellen, sind aber auch für die gezielte Hereinnahme von Partnern offen. Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

Unsere Eigentümer – das sind im Wesentlichen die niederösterreichischen Raiffeisenbanken – erhalten dank der Ertrags- und Substanzstärke der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch in wirtschaftlich schwierigen Jahren attraktive Dividendenzahlungen.

Ein weiterer wichtiger Faktor für unseren Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr war, dass trotz der Finanzmarktkrise jederzeit ausreichend Liquidität bereitgestellt werden konnte. Hier hat sich das System sehr

„Ein erfolgreiches Unternehmen
braucht starke und verlässliche Eigentümer.“

bewährt, wonach die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien das zentrale Liquiditätsmanagement im Konzern auch für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken wahrnimmt.

Lassen Sie uns kurz auf die wichtigsten Entwicklungen in den sechs Geschäftsfeldern eingehen: Vor allem die Bankbeteiligungen standen vor enormen Herausforderungen, denen sie jedoch auch dank des starken

Verbunds der Raiffeisen-Bankengruppe – insbesondere des genossenschaftlichen Aufbaus – erfolgreich begegnet sind. Im Bereich der landwirtschaftlichen Veredelung – also bei AGRANA, NÖM und im Mühlen-sektor (LLI) – lief die Entwicklung sehr zufriedenstellend. Der Geschäftsverlauf ist hier weit weniger konjunkturabhängig als in anderen Branchen, auch deshalb, weil die Nachfrage nach Nahrungsmitteln

„Das Ergebnis im Jahr 2009 war – trotz enormer Herausforderungen – sehr zufriedenstellend.“



weitgehend stabil bleibt. Die Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie haben im vergangenen Jahr von der Entspannung der Rohstoffpreise profitiert, die 2008 – getrieben durch Spekulation – Höchststände erreicht hatten. Zudem wirken sich die rechtzeitig begonnenen Kosten- und Effizienzprogramme positiv auf die Geschäftsentwicklung aus. Doch auch die anderen Beteiligungen haben zeitgerecht Optimierungsmaßnahmen ergriffen und sich zum Teil auch strategisch neu ausgerichtet mit dem Ziel, die Innovationskraft, die Produktivität und die Profitabilität zu steigern. Bis auf wenige Ausnahmen sind unsere Beteiligungsunternehmen daher jetzt gut aufgestellt und erwirtschaften gute Ergebnisse.

Insgesamt kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2009 – trotz dieser enormen Herausforderungen – auf ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis verweisen,

das deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Schon seit rund 30 Jahren ist unsere Unternehmensgruppe auch in den Ländern Süd-, Mittel- und Osteuropas erfolgreich tätig. Wir glauben an die Zukunft dieser Region und verstehen uns auch weiterhin als deren langfristiger Partner. Daher werden wir uns – trotz wirtschaftlich teilweise schwieriger Bedingungen – dort auch weiterhin engagieren.

Der Blick auf das Geschäftsjahr 2010 gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Die Wachstumsaussichten verbessern sich, die Maßnahmen der Regierungen und Notenbanken zeigen Wirkung, wenngleich auch für heuer nochmals mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit und mit einem Rückgang des Privatkonsums gerechnet werden muss.

Für das Jahr 2010 sind wir gut aufgestellt. Das bedeutet, dass wir Chancen, die sich in unseren Kerngeschäftsfeldern bieten, aktiv wahrnehmen können. Dabei geht es uns nicht um kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern um nachhaltiges Wirtschaften. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir daher selektive Akquisitionen und solides Wachstum in unseren Kerngeschäftsfeldern. Gemäß unserer Strategie werden wir auch in Zukunft in die Tiefe statt in die Breite wachsen. Wir wollen bewährte Partnerschaften weiterentwickeln und stärken. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden wir investieren, wo dies sinnvoll ist, und damit die Wirtschaft stärken.

Mit unserer Bankbeteiligung und ihren Töchtern werden

wir im Jahr 2010 unsere Marktanteile halten beziehungsweise vergrößern und unsere Position in der Centrope-Region stärken. Unsere Industriebeteiligungen verfolgen das Ziel, die Marktführerschaft in den jeweiligen Märkten zu erreichen. Im Geschäftsfeld Dienstleistungen erwarten wir auch im laufenden Geschäftsjahr dank entsprechender Kostensenkungs- und Effizienzprogramme eine solide Weiterentwicklung.

Bei den Medien bleibt die Situation herausfordernd. Im Bereich Immobilien werden wir im Jahr 2010 selektiv am Markt ausgewählte Objekte prüfen und gegebenenfalls Chancen aufgreifen und investieren. Das Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ sehen wir als Wachstumsfeld, bei dem wir heuer den Schwerpunkt vor allem auf Wind-, Biogas- und Photovoltaik-Projekte im In- und Ausland legen werden.

Obwohl unsere Gruppe international tätig ist, stehen doch die Bundesländer Niederösterreich und Wien im Zentrum unserer Aktivitäten. Mit unserem Engagement

im Ausland sichern wir letztlich auch unsere unternehmerischen Aktivitäten im Inland ab. Wir sehen uns als starker und zuverlässiger Partner der Ostregion Österreichs und ihrer Bevölkerung und stellen das in zahlreichen gemeinsamen Projekten unter Beweis – ob nun der wirtschaftliche, der kulturelle oder der soziale Aspekt im Vordergrund stehen.

Wir werden damit auch in Zukunft die Wertschöpfung in der Region erhöhen, Arbeitsplätze sichern und zusätzliche schaffen.

Wir danken unseren Eigentümern für ihr Vertrauen und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ebenso den Vertretern in den Organen sowie unseren Partnern innerhalb und außerhalb des Raiffeisensektors. Unser Dank gilt ganz besonders den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie allen Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen. Sie alle wissen: In der Summe der Kräfte, im permanenten Dialog miteinander, liegt die Stärke unserer Gruppe!

Wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames, sicherlich herausforderndes, insgesamt aber erfolgreiches Jahr!



Dr. Kurt J. Miesenböck
Direktor



Mag. Erwin Hameseder
Generaldirektor



Mag. Michaela Steinacker
Direktorin

WIR SIND BETEILIGUNGSBANK UND GENOSSENSCHAFT.

In ihrer mehr als 100-jährigen Geschichte wuchs die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien kontinuierlich und entwickelte sich seit dem II. Weltkrieg zu einem Netzwerk kapitalstarker Universalbanken. Aufgrund der deutlichen Ausweitung des Beteiligungsgeschäftes in den Neunzigerjahren des 20. Jahrhunderts wurde die Aufspaltung der vormaligen Raiffeisenlandesbank als Genossenschaft in die heutige Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG vorgenommen.

Seit 2001 bewährt sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einerseits als Spezialbank für Beteiligungsmanagement und andererseits als Verbundgenossenschaft für die Anwaltschaft und Förderung ihrer Mitglieder, das sind zum überwiegenden Teil die niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Sie ist in ihrer Form damit einzigartig in Österreich. Als Beteiligungsbank hält sie an rund 720 Unternehmen maßgebliche Anteile. Ihre zentrale Aufgabe ist es, die Unternehmen, die im In- und Ausland erfolgreich sind, zu managen und für diese gleichermaßen Drehscheibe zu sein.

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien), das wichtigste Beteiligungsunternehmen, konzentriert sich als Universalbank auf das Bankgeschäft mit Privatkunden, Unternehmen und institutionellen Kunden sowie mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken. In den Turbulenzen auf den Finanzmärkten hat sich diese Struktur bestens bewährt.

Ihrer genossenschaftlichen Struktur zufolge sind die

Raiffeisenbanken und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in besonderer Form verbunden. Als Mitglieder sind die Raiffeisenbanken die wichtigste und stärkste Eigentümergruppe und halten Geschäftsanteile, die in ihren Bilanzen einen stabilen Vermögensbestandteil darstellen. Gemäß ihrem genossenschaftlichen Selbstverständnis wirtschaften sowohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch die Raiffeisenbanken nachhaltig und sind durch das System der Mitgliedschaft in der niederösterreichischen Bevölkerung breit verankert. Dies wird auch durch das vielfältige Engagement für die Bevölkerung bei Sozial-, Kultur- und Sportprojekten unter Beweis gestellt.

RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN		
MITGLIEDER PER 31.12.2009		
		187
KREDIT-GENOSSENSCHAFTEN	EIN- UND VERKAUFS-GENOSSENSCHAFTEN	KÖRPERSCHAFTEN UND UNTERNEHMUNGEN
78	18	37
	BETRIEBS- UND SONSTIGE GENOSSENSCHAFTEN	EINZELMITGLIEDER
	15	39

Der Raiffeisen-Revisionsverband Niederösterreich-Wien regGenmbH nimmt nicht nur eine breite gesetzliche Kontrollfunktion ein, sondern steht den Raiffeisenbanken auch umfassend in beratender Rolle zur Seite. Die große Erfahrung der Revisoren kommt sowohl den Funktionären als auch den Geschäftsleitern in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen zugute.

DAS BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst sechs Kerngeschäftsfelder: Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen, Medien und Immobilien sowie Erneuerbare Energie. In der Unternehmensgruppe sind – inklusive der RZB-Gruppe – weltweit rund 163.500 Mitarbeiter an 3.900 Standorten beschäftigt.

Die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind stark im Ausland engagiert, und hier vor allem in den Ländern Mittel-, Ost- und Südeuropas. Ein wesentlicher Teil des Umsatzes und des Ergebnisses der Industrie-, Dienstleistungs- und Medienbeteiligungen werden in diesen Regionen erwirtschaftet. In den EU-Mitgliedsstaaten der beiden jüngsten Erweiterungsrunden sind die Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht erst seit deren Beitritt aktiv. Das Engagement reicht, vor allem bei Banken und Industrie, bis in die späten Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts zurück.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine österreichische Unternehmensgruppe, und auch ihre Beteiligungen haben ihre Konzernzentralen in Österreich. Das sichert Stabilität – für alle Beteiligten im Raiffeisen-Netzwerk. Sie versteht sich als Vernetzer und starker Partner ihrer Beteiligungen. Synergien in der Gruppe werden genutzt, das Know-how wird gebündelt und gegenseitige Unterstützung angeboten.

Die wichtigste Beteiligung ist die RLB NÖ-Wien. Sie ist das Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien und Haupteigentümer der Österreichischen Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB). Mit ihrem Wachstumskurs „Wien erobern“ ist sie seit Jahren ebenso erfolgreich wie auf dem Weg zur führenden Regionalbank in der Centropo-Region.

Beim Industrieportfolio liegt der Schwerpunkt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, die ihrerseits wiederum Partner der Bauern sind. Dazu zählen die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) und die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) in den Bereichen Zucker, Stärke und Frucht, die LEIPNIKLUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) in den Kerngeschäftsfeldern Mehl & Mühle und Vending sowie die NÖM AG (NÖM) mit Milch- und Molkereiprodukten. Die vierte Industriebeteiligung ist die STRABAG SE (Strabag), die zu den führenden Baukonzernen Europas gehört.

Das Dienstleistungsportfolio umfasst unter anderem das weltweit agierende Gastronomieunternehmen DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft (DO & CO), die größte österreichische Versicherung UNIQA Versicherungen AG (UNIQA) und die NÖ Versicherung, ein Reisebüro (Raiffeisen Reisen), zwei Agenturen (AMI-PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H., AMI; MARKANT – Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H.) sowie Firmen, die in der Immobilienvermittlung (RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG Ges.m.b.H, RIV) tätig sind.

Zu den Medienbeteiligungen gehören Unternehmen sowohl aus dem Print- als auch aus dem elektronischen Bereich sowie aus der Plakat- und Außenwerbung. Zum Bereich Print zählen KURIER, Mediaprint, NEWS-Gruppe und Niederösterreichisches Pressehaus. Unter die elektronischen Medienbeteiligungen fallen SAT.1 Privatfunk und Programmgesellschaft m.b.H. (SAT.1 Österreich) und ORS Österreichische Rundfunksender GmbH (ORS). EPAMEDIA EUROPÄISCHE PLAKAT-UND AUSSEN MEDIEN GMBH (EPAMEDIA) ergänzt das Medienportfolio.

Wesentliche Bedeutung kommt auch den Beteiligungen im Geschäftsfeld Immobilien zu. Hier liegt der Schwerpunkt auf den Kernsegmenten Büro, Einzel-

Mit dem strategischen Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ leistet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz und erschließt sich gleichzeitig ein attraktives, wachstumsstarkes Geschäftsfeld. Seit 2007 entwickelt die RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Projektpartnern Projekte im Bereich erneuerbare Energien.

GENOSSENSCHAFTLICHE PRINZIPIEN

Die genossenschaftliche Rechtsform zeichnet sich durch besonders stabile und qualifizierte Eigentümerbeziehungen aus. Die Mitglieder einer Genossenschaftsbank sind nicht nur Kapitalgeber, sondern auch Kunden und Geschäftspartner der Bank. Ihre Entscheidungen als Eigentümer treffen sie daher nicht nach den eindimensionalen Kriterien des Kapitalmarktes, sondern nach der mehrdimensionalen Beurteilung der Gesamtheit der Leistungen der Bank. Genossenschaftsrechtlich versteht man darunter die Mitgliederförderung.

Demzufolge liegt es nicht im vorrangigen Interesse der Mitglieder, durch Ausschüttungen Renditeerwartungen

KERNGESCHÄFTSFELDER IM ÜBERBLICK

RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

ALLFINANZ

INDUSTRIE

ERNEUERBARE
ENERGIE

MEDIEN

DIENST-
LEISTUNGEN

IMMOBILIEN

handel und Gesundheit mit primärem Fokus auf Österreich. Dabei tritt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einerseits als langfristiger Finanzinvestor und andererseits als Projektentwickler im Immobiliensektor auf.

erfüllt zu bekommen, sondern von einem starken Unternehmen Unterstützung bei ihrer Geschäftstätigkeit zu erhalten.

Auch wenn den Kapitalstärkungsmaßnahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für ihre Mitglieds-genossenschaften gerade in der Zeit wirtschaftlicher Turbulenzen eine große Bedeutung zukam, so wurden trotzdem die langfristigen Projekte genossenschaftlicher Weiterentwicklung verstärkt. So wurde für die Raiffeisenbanken insbesondere das Projekt Mit.Einander vertieft und erweitert.

Über die Maßnahmen herkömmlicher Kundenbindungsprogramme hinaus hat ein großer Teil der Raiffeisenbanken bereits einen eigenen Weg der Förderung ihrer Mitglieder definiert und umgesetzt. Genossenschaftliche Grundsätze und Identität werden sowohl bei Mitgliedern als auch bei Mitarbeitern und Funktionären spürbar und bewusst gemacht.

„Es ist außerordentlich leicht, einen derartigen Verein zu gründen, aber außerordentlich schwer, von vornherein den rechten Geist hineinzulegen.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, 1883

KOSOVO

Die oben stehende Erkenntnis von Friedrich Wilhelm Raiffeisen kennzeichnet auch die Erfahrung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mehr als 120 Jahre später

im Kosovo. Der Erfolg und die Entwicklung von Genossenschaften hängen an den Fähigkeiten und am Engagement der verantwortlichen Personen.

Dementsprechend unterschiedlich entwickelten sich die drei Pilotgenossenschaften, die unter Mitwirkung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Jahren 2004 und 2005 gegründet worden waren. Die landwirtschaftliche Genossenschaft setzte ihren Aufstieg weiter fort. Die Käsereigenossenschaft in den Bergen im Süden des Kosovo produziert seit Beginn, wohingegen die Molkereigenossenschaft in Suhareke aus eigener Kraft noch nicht die erforderliche Verarbeitungskapazität erreichen konnte. Im Wege der Partnerschaft mit einem privaten regionalen Milchverarbeiter werden gemeinsame Schritte für die Weiterentwicklung gesetzt, die sowohl die Produktion als auch den Vertrieb pasteurisierter Frischmilch nachhaltig sichern sollen.

Die drei Pilotgenossenschaften haben wesentliche Impulse für die regionale Wirtschaft gesetzt: Hinter zehn Mitarbeitern in der Molkerei und rund 60 Landwirten als Milchlieferanten stehen – der Gesellschaftsstruktur des Kosovo entsprechend – rund 1.500 Familienmitglieder, denen ein regelmäßiges Einkommen zugutekommt. In einer ähnlichen Größenordnung liegt die landwirtschaftliche Genossenschaft Agrobiznesi, bei der noch etwa 40 weitere saisonale Arbeitskräfte – meist Frauen – in der Zeit der Ernte hinzukommen. Die Käsereigenossenschaft Sharri in einem der kleinen Dörfer in der gebirgigen Grenzregion zu Mazedonien ist bereits als Abnehmer der Milch von zehn bis 20 Bauern, je nach Jahreszeit, zu einem lokalen Wirtschaftsfaktor geworden.

UNSERE STRATEGIE.

DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

- ist sehr gut kapitalisiert und nimmt daher sich bietende Chancen in ihren **sechs Kerngeschäftsfeldern** aktiv wahr.
- gibt nicht der Gewinnmaximierung den Vorrang, sondern nachhaltigem, **solidem Wachstum**.
- handelt nach dem Grundsatz: Wir **wachsen in die Tiefe** statt in die Breite.
- **investiert auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten**, entwickelt bewährte Partnerschaften weiter und stärkt diese.

DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

- nimmt ihre Rolle eines **stabilen, langfristig orientierten Kernaktionärs** wahr.
- ist ein **zuverlässiger Eigentümer** für ihre Beteiligungsunternehmen.
- wird auch in Hinkunft den **Wachstumskurs ihrer Töchter aktiv unterstützen** und das erforderliche Kapital zur Verfügung stellen.
- zielt auf die **nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts** ab.
- verfolgt eine **nachhaltige Dividendenpolitik**.

DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

- wirtschaftet nach den Grundsätzen Friedrich Wilhelm Raiffeisens – Solidarität, Subsidiarität und Regionalität; das bedeutet: **Sicherheit, Vertrauen und menschliche Nähe durch Zusammenarbeit**.
- leistet unter diesen Prämissen einen **freiwilligen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung**, achtet auf verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in der Geschäftstätigkeit, berücksichtigt ökologisch relevante Aspekte und forciert die Beziehungen zu den Mitarbeitern und den Austausch mit wichtigen Anspruchsgruppen.
- ist ein **verlässlicher Partner** für ihre Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter.
- stellt auf **langjährige Beziehungen** ab, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind.
- **initiiert, fördert und unterstützt Kooperationen** innerhalb des Raiffeisensektors und trägt so dazu bei, die Wertschöpfung innerhalb der „Raiffeisen-Familie“ zu erhöhen.

DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

- hält und **optimiert Wertschöpfung** und Liquidität in der Unternehmensgruppe.
- ist und bleibt, wo immer möglich, **Kernaktionär** – die Beteiligungsunternehmen können auf Verlässlichkeit bauen.
- orientiert sich mit ihren Beteiligungen an dem Ziel der starken Marktstellung oder der **Marktführerschaft**.

DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

- hat im **Geschäftsjahr 2009 insgesamt 206 Mio. Euro** in Beteiligungen, Immobilien und Wertpapiere investiert.
- steuert die **Investitionstätigkeit der Beteiligungen** über die **Geschäftsführung** beziehungsweise die Vorstände sowie die Vertretung in deren Aufsichtsräten.
- weist trotz des konjunkturell schwierigen Umfelds ein **ausgewogenes Risiko-Ertrags-Profil** auf, sodass die Voraussetzungen für einen selektiven, risikobewussten und wertschaffenden Wachstumskurs auch künftig bestehen.
- verfügt über **ausreichend Eigenkapital und Liquidität**. Dies unterstreicht auch die Kernkapitalquote der Raiffeisen-Kreditinstitutsgruppe von über 10 % und die Eigenmittelquote von über 15 %.

DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN UND IHRE BETEILIGUNGEN

- haben im Jahr 2009 und vielfach auch schon früher **Kosten- und Effizienzprogramme** umgesetzt, wodurch auch die **Profitabilität und die Wettbewerbsstärke** der einzelnen Unternehmungen **gestiegen** sind. So wurden beispielsweise in der NÖM sowie in der LLI-Tochter Euromills, aber auch im Geschäftsfeld Medien konkrete Maßnahmen umgesetzt.
- zielten mit diesen Programmen nicht auf Mitarbeiterabbau ab, sondern u. a. auf die **Straffung der Produktpalette** (NÖM), die **Hebung von Synergien** durch gemeinsamen Einkauf (Euromills) oder **Struktur- und Ablaufverbesserungen**.

INTERVIEW MIT GENERALDIREKTOR MAG. ERWIN HAMESEDER.

Wie ist es der Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter den besonderen Herausforderungen des Berichtsjahres 2009 ergangen?

konnten wir das äußerst schwierige Jahr 2009 insgesamt sehr gut bewältigen. Freilich brachte das vergangene Jahr nicht nur für die Bankenwelt, sondern für die gesamte Weltwirtschaft enorme Herausforderungen mit sich. Der ungeheure Vertrauensverlust zwischen den Banken, aber auch zwischen Kunden und Banken, wirkte sich auf alle Wirtschaftsbereiche aus. Als Gruppe waren wir in all unseren Geschäftsfeldern von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen, wenn auch in sehr unterschiedlicher Art und Weise. Insbesondere die Bankbeteiligungen standen vor enormen Herausforderungen. Die Marke Raiffeisen aber steht für Vertrauen und Sicherheit. Und so ist es unserer wichtigsten Beteiligung, der RLB NÖ-Wien, trotz anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gelungen, Kunden dazuzugewinnen und ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen. Wir sind in der gesamten Gruppe so gut und solide aufgestellt, dass wir auch schwierige wirtschaftliche Situationen wie die aktuelle ordentlich beherrschen können.

Wie war das möglich?

Raiffeisen-Bankengruppe ist das einer Universalbank. Das ist nachhaltig und verleiht Stabilität. Wir kennen unsere Kunden und sind regional bestens verankert. Wir haben das Risiko im Griff und konzentrieren uns auf unseren Kernmarkt, die Centrope-Region.

Hameseder: Dank rechtzeitiger Weichenstellungen und dank unseres soliden, nachhaltigen Geschäftsmodells

Wie verlief das Jahr bei den Nicht-Bank-Beteiligungen?

von der Konjunktur unabhängigen Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelungen können wir – auch dank rechtzeitig gestarteter Kosten- und Effizienzprogramme – auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Weitgehend zufriedenstellend verlief das Jahr bei den Dienstleistungen. Jedoch wurden unsere Medienbeteiligungen, vor allem wegen des stark rückläufigen Anzeigenmarktes, voll vom Konjunkturunbruch getroffen. Diese machen allerdings nur rund 10 % unseres Engagements aus. Im Geschäftsfeld der Immobilien setzen wir unter anderem mit dem Zubau zu unserem Raiffeisenhaus Wien – mit immerhin EUR 80 Mio. Errichtungskosten – einen kräftigen Investitionsimpuls. Und der Bereich der Erneuerbaren Energie erweist sich, wie geplant, als echtes Wachstumsgeschäftsfeld.

Wie grenzen Sie sich im aktuellen Umfeld vom viel kritisierten Finanzsektor ab?

Raiffeisen-Bankengruppe – insbesondere der genossenschaftliche Aufbau – seine Überlegenheit und Stärke. Die Marke Raiffeisen steht für Vertrauen und Sicherheit, das schätzen auch unsere Kunden und Partner. Für uns gelten die Raiffeisen-Werte „nachhaltig, regional verantwortlich“ sowie, im besten Sinne des Wortes, „konservativ“. Ergebnisse, die wir erwirtschaften, investieren wir wieder in Österreich und in den Regionen, in denen wir tätig sind. Bei uns gibt es keine

Hameseder: Bei den im Wesentlichen

Hameseder: Gerade jetzt beweist der Verbund der



bösen Überraschungen! Weder für unsere Kunden und Geschäftspartner noch für unsere Eigentümer.

Verfügt die Unternehmensgruppe über ein bewusstes, ausgewogenes Beteiligungsportfolio oder hat sich die Zusammensetzung einfach ergeben?

Hameseder: Unser Beteiligungsportfolio mit insgesamt sechs Geschäftsfeldern – Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen,

Medien, Immobilien und Erneuerbare Energie – ist einerseits auf Basis eines klaren strategischen Konzepts gewachsen und wurde andererseits bewusst so strukturiert. Gerade die breite Aufstellung auf sechs Säulen verleiht uns hohe Stabilität. Diese in Österreich

einzigartige Diversifikation macht es uns möglich, allfällige Auswirkungen der Krise in Teilbereichen aus oberster Konzernsicht auszugleichen und nachhaltig positive Gesamtergebnisse zu erzielen.

Wie steuert die Raiffeisen-Holding diese Beteiligungen? Welche Ziele gelten für alle Unternehmen?

Hameseder: Die Holding verfügt über ein ausgefeiltes, qualitativ hochwertiges Berichtswesen. Wir verstehen uns als zuverlässiger Kernaktionär und nehmen daher unsere Verantwortung in den jeweiligen Aufsichtsräten sehr ernst.

Unsere Strategie zielt darauf ab, dass unsere Beteiligungsunternehmen in den jeweiligen Ländern eine führende Marktstellung einnehmen, was uns – etwa im Bereich der landwirtschaftlichen Veredelung – vielfach auch schon gelungen ist.

Können innerhalb der Gruppe Synergien gehoben werden?

Hameseder: Uns geht es darum,

Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe zu halten und zu optimieren. Wir verstehen uns als Netzwerk für unsere Beteiligungen. Auf diese Weise können Synergien sinnvoll gehoben werden, aber letztlich muss jeder Bereich für sich erfolgreich sein.

Welche Geschäftsfelder sind derzeit besonders spannend bzw. von überdurchschnittlicher Dynamik geprägt?

erfreulich entwickelt – quasi eine kräftige Pflanze, die sehr gut gedeiht. Wir sehen darin ein echtes Wachstumsgeschäftsfeld. Unsere 100 %-Tochter RENERGIE tritt dabei als langfristiger strategischer Investor und Betreiber von Anlagen auf. Schwierig ist und bleibt die Situation für Investitionen in erneuerbare Energien in Österreich – mit Ausnahme der Windenergie – leider auch nach dem Beschluss der Ökostromgesetznovelle im Februar 2010.

Gibt es Bereiche bzw. Beteiligungen, von denen sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelfristig zurückziehen könnte?

Beteiligungen entwickeln sich im Wesentlichen gut. Kleinere Verschiebungen können jedoch nie ausgeschlossen werden.

Wie könnte eine Finanzkrise des aktuellen Ausmaßes zukünftig verhindert werden?

Köpfen – hin zu nachhaltigem Wirtschaften. Die Entwicklung muss weggehen von Spekulationen zur kurzfristigen Gewinnmaximierung.

Ich halte viel von einem europäischen Finanzaufsichts-

Hameseder: Seit 2007 arbeiten wir am Aufbau des Bereichs „Erneuerbare Energie“, der sich

Hameseder: Aus heutiger Sicht nicht. Unsere breite Aufstellung verleiht uns Solidität, die

Hameseder: Es geht vor allem um eine Änderung der Einstellung in den



system, das auf dem bestehenden Netz nationaler Aufsichten aufbaut. Damit ist gewährleistet, dass die Aufsicht den jeweiligen Markt gut kennt und daher auch Verständnis für lokale Besonderheiten hat.

Wichtig ist, dass die drei neuen europäischen Aufsichtsbehörden mit ausreichendem Pouvoir ausgestattet werden. So können sie die nötigen Harmonisierungen vorantreiben und einheitlich hohe Mindeststandards sichern.

Für sinnvoll erachte ich auch die Einrichtung eines europäischen Systemrisikorats.

Wo sehen Sie für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für das Jahr 2010 die größten Herausforderungen? Für wie nachhaltig halten Sie die jüngste Konjunkturerholung?

Hameseder: Das Jahr 2010 wird weiter herausfordernd bleiben. Ich sehe aber eine deutlich höhere Qualitätsstufe. Die Zeit der

Rezession ist offenkundig vorbei, und die Wirtschaft hat sich einigermaßen stabilisiert – auch wenn die Arbeitslosigkeit weiter hoch bleiben wird, ja vermutlich die Spitze noch gar nicht erreicht ist. Wir rechnen mit einem Wirtschaftswachstum von 1 bis 1,2 %.

Im Bankgeschäft werden wir – ebenso wie bei unseren Industrie- und Dienstleistungsbeteiligungen – von einer Stabilisierung der Weltwirtschaft profitieren.

Bei den Medienbeteiligungen rechnen wir mit einer vorsichtig positiven Entwicklung. Dazu werden einerseits unsere Kostenoptimierungsprogramme beitragen, andererseits wird erwartet, dass Mitte 2010 eine Trendwende in der Werbekonjunktur eintritt.

Insgesamt blicke ich also realistisch-optimistisch in die Zukunft.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine wirtschaftlich erfolgreiche, substanzstarke Unternehmensgruppe. Als Konzernholding managt sie – entsprechend ihrer nachhaltigen Wachstumsstrategie – ihre Beteiligungen an zahlreichen, zum Teil international tätigen Unternehmen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien agiert innovativ und nachhaltig unter Berücksichtigung von Ertrags- und Risikogesichtspunkten und nützt die Synergien innerhalb des Netzwerkes. Für ihre Beteiligungen ist sie ein zuverlässiger und stabiler Eigentümer.

Als Genossenschaft fördert und serviciert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder, vor allem die niederösterreichischen Raiffeisenbanken, und ist Impulsgeber für Zukunftsthemen. Ebenso vertritt sie die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Verantwortung für Land und Leute wird auf Basis gelebter Werte in Wirtschaft und Gesellschaft, besonders im sozialen und kulturellen Bereich, wahrgenommen.

Die Mitarbeiter arbeiten teamorientiert und eigenverantwortlich – mit entsprechender fachlicher, sozialer sowie emotionaler Kompetenz – und sichern so höchste Zufriedenheit bei Mitgliedern und Partnern innerhalb eines regionalen und globalen Netzwerkes.

WIR LEBEN NACH UNSEREN GENOSSENSCHAFTLICHEN GRUNDPRINZIPIEN.

Nachhaltigkeit bedeutet für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dass sie entsprechend ihrem Selbstverständnis als Genossenschaft Verantwortung gegenüber ihren Eigentümern, Mitarbeitern, ihrer Umwelt und ihren Partnern zeigt. In ihrer Funktion als Drehscheibe für ihre Beteiligungsunternehmen vernetzt sie soziale, gesellschaftliche und Umweltaktivitäten.

Als Beteiligungsholding ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein zuverlässiger und stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Nachhaltige Unternehmenswertsteigerungen ihrer Beteiligungen und langfristige Investitionen stehen im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Ziel ihres unternehmerischen Handelns ist es, Kernbereiche zu vertiefen, um so dauerhaft Erfolge abzusichern.

Erfolgreiches Wirtschaften ist für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Basis für nachhaltige Investitionen, auch in regionale Projekte vor allem in ihrer Kernregion – dem Osten Österreichs. Dabei wird besonderes Augenmerk auf regionale Entwicklung und Schaffung neuer Arbeitsplätze gelegt. Allein im vergangenen Jahr haben die Industrie- und Immobilien-Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding-Gruppe in Österreich, mit Schwerpunkt auf Niederösterreich und Wien, rund EUR 110 Mio. investiert.

VERANTWORTUNGSVOLLER UND ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die Raiffeisen-Holding-Gruppe ist ein sicherer und

stabiler Arbeitgeber. Sie bietet für ihre Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld, in dem diese ihr Potenzial entfalten können. Im Jahr 2009 konnte die Zahl der Mitarbeiter (inkl. RZB und RI) trotz wirtschaftlich schwierigen Umfelds im Wesentlichen gehalten werden (163.500).

Die Angebote und Maßnahmen für die Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding-Gruppe sind – wie ihre Beteiligungsunternehmen – sehr unterschiedlich. Allen gemein ist allerdings die Sicht, dass das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Gruppe ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr widmete sich jeder Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Durchschnitt rund sechs Tage der Aus- und Weiterbildung. Zu den Weiterbildungsprogrammen zählen u. a. ein Traineeprogramm für Jungakademiker sowie eine Management-Ausbildung für Gruppen- und Abteilungsleiter.

Mitarbeiter können nur dann ergebnisorientiert arbeiten, wenn ihre Aufgaben klar definiert sind und sie ihre Ziele kennen. Beim jährlichen Mitarbeitergespräch werden die notwendigen Voraussetzungen für den gemeinsamen Erfolg festgelegt. Zur Förderung der Motivation und der Unternehmensidentifikation bietet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finanzielle Leistungsanreize, aber auch freiwillige Sozialleistungen wie eine betriebliche Pensionsvorsorge oder einen Zuschuss zur Krankenzusatzversicherung. Darüber hinaus bietet das Unternehmen aktive Gesundheitsförderung durch Workshops zu Themen wie Bewegung und Ernäh-

rung, ein umfassendes Sportprogramm durch die Raiffeisen Sportunion sowie gesunde und vitale Küche in der hauseigenen Kantine.

SOZIALE UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Die Raiffeisen-Grundwerte Solidarität, Subsidiarität und Regionalität sind heute aktueller denn je. Entsprechend diesen Werten haben Engagement und Verantwortung für die Gesellschaft bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert. Der dauerhaft wirtschaftliche Erfolg gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, diese Verantwortung auch wahrzunehmen. So verzichtete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2009 bereits zum neunten Mal auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken an Partner, Kunden und Mitarbeiter. Stattdessen wurde der Betrag von EUR 30.000 – in enger Abstimmung mit dem Land NÖ – sechs

unverschuldet in Not geratenen niederösterreichischen Familien zur Verfügung gestellt. Über den Verein „Raiffeisen Sozialinitiative Lichtblicke NÖ-Wien“, gegründet von Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien, werden darüber hinaus soziale Initiativen der einzelnen niederösterreichischen Raiffeisenbanken unterstützt.

HILFE DURCH DIE GRUPPE

Über ihre Kernregion hinaus engagiert sich das Unternehmen und mit ihm oftmals weite Teile der gesamten Gruppe auch in anderen Regionen. Durch die geballte Kraft von erfolgreichen Unternehmen in der Raiffeisen-

RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN: FAMILIENFREUNDLICHES UNTERNEHMEN

Eine ausgewogene Work-Life-Balance ist einer der wichtigsten Motivatoren für Arbeitnehmende. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt dahingehend konkrete Maßnahmen, wie z. B. flexible Arbeitszeitmöglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Arbeit.

Aus diesem Grund hat sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dem Prozess des Audits „Familie und Beruf“ – durchgeführt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen – unterzogen und Ende 2007 das Endzertifikat erhalten.

Im Jahr 2009 hat das Unternehmen den Re-Auditierungsprozess erfolgreich absolviert. Neben den bereits umgesetzten Maßnahmen wie Heimarbeitsplätze für Mitarbeiter mit Kindern und dem Mutter-/Vater-Kinder-Frühstück für Eltern in Karenz sind u. a. die Verbesserung der Integration von Karenz-Rückkehrenden ins Unternehmen sowie ein Family-Day für Kinder und Angehörige von Mitarbeitern in Planung.

Holding-Gruppe kann bei karitativen Projekten effektiv geholfen werden. Als ein Beispiel sei die Unterstützung des Straßenkinder-Projekts „Concordia“ von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Bulgarien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, LLI, Strabag) genannt. Auch der Verein „Europahaus Pulkau“, der sich vor allem die Förderung Jugendlicher aus den Staaten Mittel-, Ost- und Südeuropas zur Aufgabe gemacht hat, wird unter der Federführung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit Unternehmen der Gruppe, wie AGRANA, café+co, NÖM und RZB, tatkräftig unterstützt.

Auch bei der Förderung wissenschaftlicher Einrichtungen gehen die Unternehmen der Raiffeisen-Holding-Gruppe Hand in Hand. So unterstützen neben der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch die RLB NÖ-Wien, LLI und RZB das „Institute of Science and Technology Austria“ im niederösterreichischen Maria Gugging.

SPONSORING

Bei den Marketing-Aktivitäten handelt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ebenfalls nach dem genossenschaftlichen Prinzip der Nachhaltigkeit und betont somit ihre Positionierung als gesellschaftlich mitverantwortlicher Partner der Bevölkerung. Im Fokus stehen mittel- bis langfristige Kooperationsvereinbarungen im Kunst- und Kulturbereich wie z. B. mit dem niederösterreichischen Landesmuseum, der Volkskultur Niederösterreich, der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft oder dem Musikfestival in Grafenegg. Mit der Förderung von Renovierungsprojekten bei Kirchen und Klöstern (z. B. Basilika Maria Taferl, Stift Zwettl oder der Wiener Stephansdom)

trägt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur Erhaltung wichtiger Kulturgüter in Niederösterreich und Wien bei. Im Bereich Sport besteht ein langfristiger Sponsorvertrag zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Institution „Sportland Niederösterreich“. Regionale sportliche Aktivitäten und Vereine werden von den Raiffeisenbanken vor Ort unterstützt.

GENOSSENSCHAFTLICHE STARTHILFE

Gemäß dem Grundgedanken von F. W. Raiffeisen „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesheer und mit der Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit drei landwirtschaftliche Genossenschaften im Kosovo gegründet. Ziel dabei ist, die wirtschaftliche Entwicklung einer Krisenregion zu fördern. (Details siehe Seite 13)

AKTIVER BEITRAG ZUM KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

Ökologisches Wirtschaften ist bei allen unternehmerischen Tätigkeiten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihrer Beteiligungsunternehmen ein zentraler Aspekt. Dazu gehören der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ebenso wie die Verringerung des Energie- und Materialverbrauchs. Die Raiffeisen-Organisationen nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt sehr ernst und haben daher schon vor Jahren begonnen, Aktivitäten zum Klimaschutz zu entwickeln.

UMWELTBEWUSSTES HANDELN

Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beginnt umweltbewusstes Handeln unmittelbar in ihrem eigenen Wirkungsbereich. Der Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recycelbaren Materialien ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Im Jahr 2009 wurde der Energieverbrauch im Raiffeisenhaus Wien und in den Filialen der RLB NÖ-Wien erhoben. Auf Basis dieser Untersuchung wird derzeit ein Maßnahmenkatalog zur Energieeinsparung ausgearbeitet. Durch konkrete Maßnahmen wie Fahrtkostenzuschüsse für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder die Bereitstellung von Diensträdern soll auch der Blick der Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt geschärft werden.

Im Bereich der Immobilien berücksichtigt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ebenfalls ökologische Prämissen: Der sich in Umsetzung befindende Bürohauszubau zum Raiffeisenhaus Wien wird durch eine Kombination von Photovoltaik, Erdwärme, modernste Bautechnik und neuartige Materialien einen um 50 % geringeren Energiebedarf aufweisen. (Details auf Seite 76 f.)

Weiters ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Eigentümerin des Forstguts Eugenia bei Schrems. Die dort vorhandene Waldfläche von rund 745 ha produziert pro Jahr bis zu 14.000 Tonnen Sauerstoff, speichert 1.400 Millionen Liter Wasser, filtert bis zu 21.000 Tonnen Staub und bindet rund 360.000 Tonnen Kohlendioxid.

Aufgrund der stark wachsenden weltweiten Nachfrage

PARTNERSCHAFT MIT VORBILDWIRKUNG

Unter dem Motto „Einig im Dienst an Mensch und Land“ besteht seit dem Jahr 2000 eine Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich.

Kern dieser Partnerschaft ist ein Katastrophenhilfsprogramm, mit dem durch Naturkatastrophen wie etwa Hochwasser in Not geratenen Menschen rasch geholfen werden soll. Im Sommer 2009 erlebte das Katastrophenhilfsprogramm bei den Hochwasserereignissen in weiten Teilen Niederösterreichs den zweitgrößten Einsatz seit dessen Bestehen.

Die Haupteinsatzorte waren Weißenkirchen, Spitzer Graben, Mühldorf, Klingfurth, Aschbach und Neuhofen. Konkret brachte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 20 angemietete Entfeuchtungsgeräte und 12 Kettensägen ein. Über ihr Netzwerk wurden 10.000 Milch- und Joghurtprodukte (NÖM) und zwei Kaffeeautomaten (café+co) als Verpflegung für die Helfer sowie 17 Erdbewegungsgeräte (STRABAG) zur Verfügung gestellt.

Weiters wurde eine Hilfskreditaktion der Raiffeisen-Bankengruppe und eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit EUR 40.000 unterstützte. Durch die effiziente und nachhaltige Hilfeleistung konnten Folgeschäden nach den Unwetterkatastrophen weitgehend vermieden werden.

WER BEI UNS DIE ENTSCHEIDUNGEN TRIFFT.

nach erneuerbaren Energien hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre fünf Kerngeschäftsfelder um das strategische Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ erweitert. Damit leistet das Unternehmen einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Als 100 %-Beteiligungsgesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entwickelt die RENERGIE in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern Projekte im Bereich erneuerbare Energien. (Details auf Seite 55 ff.)

BÜNDELUNG DER AKTIVITÄTEN

Um eine breite Öffentlichkeit für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren, gründete der Österreichische Raiffeisenverband die Raiffeisen-Klimaschutz-Initiative (RKI). Sowohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch einige ihrer wesentlichen Beteiligungen sind Mitglieder dieses Vereins. Zu den Klimaschutzinitiativen zählen die Produktion von Biodiesel und Biosprit, die Finanzierung und Errichtung von Biogasanlagen oder die Finanzierung von Maßnahmen zur Wärmedämmung von Rohbauten.

Im Rahmen der RKI wurde ein „RKI-Handbuch für Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ mit individuellen Maßnahmen für die einzelnen Unternehmen ausgearbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Zu den Maßnahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zählen die Anfang 2009 eingeführten wöchentlichen Klimaschutz-Tipps für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank lt. Bankwesengesetz (BWG) und trägt die Rechtsform einer Genossenschaft. Diese hat im Wesentlichen den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände und Beteiligungen zu fördern und als Plattform für den Interessensausgleich zu dienen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwirklicht ihren Förderauftrag gegenüber den Mitgliedsgenossenschaften im Rahmen ihrer satzungsmäßigen Aufgaben. Sie ist Anwaltschaft und Verbundgenossenschaft nach dem System Raiffeisen in Niederösterreich und Wien.

ORGANE DER GENOSSENSCHAFT

VORSTAND

Der Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht aus dem Obmann, drei Obmann-Stellvertretern und weiteren 16 Mitgliedern und wird gem. § 9 der Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von der Generalversammlung gewählt. Der Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist Bindeglied zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Mitgliedsgenossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten.

OBMANN

Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt bekleidet seit 1990 Ök.Rat Dr. Christian Konrad, Jahrgang 1943, Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes (Wahlperiode bis 2014).

Für eine Auflistung der Obmann-Stellvertreter und der weiteren Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien siehe Seite 206.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages zu überwachen.

Der Aufsichtsrat wird lt. § 24, Abs. 42 GenG und § 13 der Satzung in der Generalversammlung gewählt.

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

Abg. z. NR Ök.Rat Karl Donabauer
Jahrgang 1945, Sozialversicherungsanstalt der Bauern (Wahlperiode bis 2014).

Stellvertreter und Mitglieder des Aufsichtsrates siehe Seite 206.

GENERALVERSAMMLUNG

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom Obmann einberufen und fand am 28. April 2009 statt.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeweils ein Vertreter aller Mitgliedsgenossenschaften berechtigt.

GESCHÄFTSLEITER

Die Geschäftsleiter sind die gesetzlichen Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne der Bestimmungen des BWGs. Sie haben sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten.

Die Geschäftsleiter werden vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bestellt.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

MAG. ERWIN HAMESEDER, GENERALDIREKTOR, Sprecher in Angelegenheiten der Geschäftsleiter

Jahrgang 1956; ab 1975 Offiziersausbildung beim österreichischen Bundesheer. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. 1987 Wechsel vom Bundesheer in die Privatwirtschaft mit dem Eintritt in die RLB NÖ-Wien. Generaldirektor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit dem Jahr 2001, seit 2007 zusätzlich Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien. Mag. Hameseder ist – neben der Vertretung des Unternehmens nach außen – für die Bereiche Konzernsteuerung und Risikomanagement, Steuern, Mitgliederservice, Marketing und Kommunikation zuständig.

DR. KURT J. MIESENBÖCK, DIREKTOR

Jahrgang 1963; Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Ab 1986 Universitätsassistent, 1990 RLB NÖ-Wien Abteilungsleiter/Hauptabteilungsleiter des strategischen Geschäftsfelds Beteiligungen. Seit 2001 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dr. Miesenböck ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement, Finanzierung und Konzern-Rechnungswesen verantwortlich.

MAG. MICHAELA STEINACKER, DIREKTORIN

Jahrgang 1962; Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1986 Büroleiterin Ziviltechnikerbüro, 1988 Ministersekretärin im BM für Umwelt, Jugend und Familie, ab 1992 führende Positionen in der Immobilienwirtschaft, ab 2005 Geschäftsführerin ÖBB-Immobilienmanagement GmbH und ÖBB-Werbecenter GmbH. Seit Mitte 2008 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Michaela Steinacker zeichnet für die Bereiche Immobilien, Betriebsmanagement und Erneuerbare Energie verantwortlich.

KONTROLLE UND RISIKOMANAGEMENT

KONTROLLE DURCH ORGANE

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages wahr. Der Vorstand hat die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln und erforderlichenfalls weitere Berichte und Auskünfte

anzufordern und ist berechtigt, in die Bücher Einsicht zu nehmen. Weiters umfassen die Aufgaben die Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lageberichts sowie die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung und die Behandlung des Revisionsberichtes und der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern. Die Geschäftsordnung des Vorstandes definiert zudem die vorstandspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle sowie jene Entscheidungen, die

ebenfalls die Zustimmung des Aufsichtsrates verlangen.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt die Überwachung der anderen Organe, die Beschlussfähigkeit, die Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Der Aufsichtsrat hat die von den Geschäftsleitern laut Gesetz zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln und erforderlichenfalls weitere Berichte und Auskünfte von Geschäftsleitern und Vorstand anzufordern und kann in die Bücher Einsicht nehmen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG zu bestellen, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht. Weiters prüft der Ausschuss den Jahresabschluss, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Lagebericht und erstattet Bericht über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat.

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen sich im Geschäftsjahr zu je fünf Sitzungen sowie zu einer gemeinsamen Sitzung. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeitsausschuss kam fünfmal zusammen, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates tagte ebenfalls fünfmal.

RISIKOMANAGEMENT

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschied-

licher Bedeutung. Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. (Details dazu im Konzernanhang ab Seite 172 ff.)

REVISION

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Pflichtprüfung der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes, die die Prüfung gemeinsam mit der KPMG Austria GmbH Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft durchführt.

Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft, des genossenschaftlichen Verbundes und deren Besonderheiten – vor allem auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. So verstanden geht die Genossenschaftsrevision über eine reine Jahresabschlussprüfung hinaus, da mit der formellen Prüfung auch eine vorausschauende, betreuende, beratende und risikoorientierte Prüfung einhergeht, die den materiellen Einsatz im Sinne des Genossenschaftsgesetzes eingehend kontrolliert. Die Revision trägt u. a. bei zum Schutz der Eigentümer (Mitglieder) vor Einlagenverlust und Nachschüssen bzw. dem Verlust von Vermögenswerten, zum Schutz des genossenschaftlichen Verbundes vor finanziellen Schäden und zum Schutz des Wirtschaftssystems insgesamt im Sinne der Aufrechterhaltung der gesamtwirtschaftlichen Stabilität. Angaben zur „Innenkonzernrevision“ der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich auf Seite 173.

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ein Fortschritt, zusammenarbeiten ein Erfolg.“

(Henry FORD)



ALLFINANZ

Die Bankbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) gebündelt und stellen eine wesentliche Säule des Raiffeisen-Holding-Konzerns dar.

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien** 

RAIFFEISENLANDESBANK NÖ-WIEN AG

Die RLB NÖ-Wien ist eine höchst effiziente Regionalbank, die in ihrem Kerngeschäft mit professioneller Beratung und spezifischen Bankprodukten in Wien und Niederösterreich sowie in der Centropo-Region tätig ist.

DIE EIGENTÜMER

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält mit 78,58 % die qualifizierte Mehrheit an der RLB NÖ-Wien. Die übrigen Aktien werden von den niederösterreichischen Raiffeisenbanken gehalten, die von der RLB NÖ-Wien als Spitzeninstitut in sämtlichen Belangen des Bankgeschäfts unterstützt werden. Die RLB NÖ-Wien wird im Segmentbericht als eigenes Segment dargestellt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der RLB NÖ-Wien-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2009 trotz anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein sehr gutes Ergebnis. In der Verantwortung für eine stabile Entwicklung des RLB

NÖ-Wien-Konzerns als Regionalbank für die Bevölkerung hat der Vorstand großen Wert auf qualitatives Wachstum in den Geschäftsfeldern gelegt. Mit der Verbindung von Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen und durch verantwortungsvolle Gestaltung der Finanzgeschäfte ist die Basis für einen sicheren Kurs im Sinne der Kunden gelegt worden. Die gute Geschäftsentwicklung ermöglichte im Jahr 2009 eine weitere, deutliche Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals um knapp EUR 70,9 Mio. auf

RLB NÖ-WIEN FACTS & FIGURES 2009

- Ungebremstes Kundenvertrauen in die Marke Raiffeisen
- Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen durch Verbesserung des Ergebnisses aus Finanzinvestitionen mehr als verfünffacht
- Kernkapitalquote mit 9,07 % auf hohem Niveau

www.raiffeisenbank.at

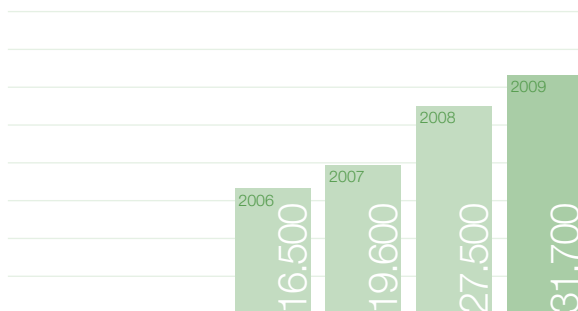
EUR 1.293,5 Mio. Die Kernkapitalquote (bezogen auf das Kreditrisiko) konnte mit 9,07 % auf hohem Niveau gehalten werden.

Das Jahr 2009 brachte viele Chancen und auch Risiken für Banken. Dem RLB NÖ-Wien-Konzern gelang es, die sich bietenden Chancen zu nutzen und die Risiken zu begrenzen. Der in Ausmaß und Tempo enorme Zinsrückgang Ende 2008 und Anfang 2009 ermöglichte es, durch gezielte Maßnahmen den Zins-

überschuss von EUR 151 Mio. zu erreichen. Zu diesem guten Ergebnis leistete vor allem das Kundengeschäft – trotz anhaltend angespannter Wirtschaftslage – mit einer moderaten Kreditausweitung in den Kernbereichen und steigenden aktivseitigen Zinsmargen im Kommerzkundengeschäft einen nachhaltig positiven Beitrag. Auch im Strukturbeitrag konnte – nicht zuletzt aufgrund einer vorsichtig optimistischen Marktentwicklung gepaart mit einer richtigen Zinsprognose – ein erfreulicher Zinserfolg erwirtschaftet werden.

Aufgrund einer allgemein zurückhaltenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen war die Entwicklung im

ENTWICKLUNG DER BILANZSUMME
DES RLB NÖ-WIEN-KONZERNS
IN EUR MIO. GERUNDET



SPITZENINSTITUT FÜR NIEDERÖSTERREICHISCHE RAIFFEISENBANKEN

Gemäß ihrem Auftrag und ihrer Satzung unterstützt die RLB NÖ-Wien als Spitzeninstitut die 77 niederösterreichischen Raiffeisenbanken durch strategische und operative Beratung, Betreuung und Abwicklung, Clearing und Cash-Management sowie differenzierte Consulting-Angebote. Im Jahr 2009 wurde ein neues Liquiditätsmanagementsystem erarbeitet. Damit wurde den geänderten Rahmenbedingungen sowie den gesteigerten aufsichtsrechtlichen Anforderungen (CEBS – Committee of European Banking Supervisors) Rechnung getragen.

Für die Zusammenarbeit in der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien war 2009 ein Schlüsseljahr: Eine Neugestaltung der Gremien verbessert den Informationsaustausch und beschleunigt Entscheidungsprozesse. Das Weiterbildungsangebot für Funktionäre und Führungskräfte wurde erfolgreich weiterentwickelt.

RLB NÖ-Wien-Konzern 2009 von einer gegenüber dem Vorjahr etwas schwächeren Kreditnachfrage der Kommerz- und Privatkunden bestimmt. Das ungebremste Vertrauen der Kunden in die „Marke“ Raiffeisen zeichnet sich durch ein stabiles Einlagenvolumen im Veranlagungsbereich aus. Die Ertragslage im Kreditgeschäft wurde durch die risikoorientierte Vergabepolitik sowie durch die vorsichtige und stetige Ausweitung des Kommerzkundengeschäftes verbessert.

Zum Wachstum der Bilanzsumme haben aktivseitig insbesondere die Forderungen an Kreditinstitute beigetragen. Die passivseitige Erhöhung der Bilanzsumme war von einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere gegenüber der RZB und den niederösterreichischen Raiffeisenbanken, bestimmt.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Jahre 2009 um EUR 3.834,2 Mio. oder 43,0 % auf EUR 12.758,2 Mio. Diese Steigerung resultiert zum größten Teil aus einem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute des Raiffeisen-Sektors, insbesondere der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) und der niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Forderungen an Kunden nahmen um EUR 181,8 Mio. oder 2,1 % auf EUR 8.696,1 Mio. zu und stellen mit rd. 27,4 % der Aktiva neben den Forderungen an Kreditinstitute den wirtschaftlich wichtigsten Aktivposten dar. Trotz eines wirtschaftlich herausfordernden Umfelds konnten die Ausleihungen an Kommerz- und Privatkunden gesteigert werden, die Kredite an die öffentlich-rechtliche Hand lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Im Kunden-Kreditgeschäft stand qualitatives Wachstum immer im Vordergrund. Die konservative Risikopolitik wurde ebenso kontinuierlich weitergeführt wie das aktive Management des bestehenden Kredit-Portefeuilles.

Der RLB NÖ-Wien-Konzern ist in folgende Segmente gegliedert, in deren Mittelpunkt die strikte Kundenorientierung steht: Privat- und Gewerbekunden, Kommerzkunden, Finanzmärkte, Beteiligungen und Management Service.

PRIVAT- UND GEWERBEKUNDEN

Das Segment der Privat- und Gewerbekunden umfasst das Retailgeschäft der 47 Wiener Filialen und deckt damit den Bedarf an Bankdienstleistungen der Privatkunden in Wien ab, insbesondere deren Beratung in Fragen der Finanzierungen und Veranlagungen. Die sieben Private-Banking-Teams servieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden

DER RLB NÖ-WIEN-KONZERN IN ZAHLEN

	2009	VDG. IN %	2008	2007
BILANZSUMME IN EUR MIO.	31.699	15,1	27.533	19.549
ZINSÜBERSCHUSS (NACH KREDITVORSORGE) IN EUR MIO.	84,8	- 18,6	104,2	116,5
BETRIEBSERGEBNIS IN EUR MIO.	216,7	1,5	213,4	357,1
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS NACH STEUERN UND FREMDANTEILEN IN EUR MIO.	170,9	> 100,0	29,1	303,6
KERNKAPITALQUOTE IN %	9,1	0,0 PP	9,1	7,5
EIGENMITTELQUOTE IN %	12,5	0,5 PP	12,0	11,4
COST/INCOME RATIO IN %	44,1	0,7	43,4	30,7
MITARBEITER PER 31.12.	1.337	2,8	1.301	1.259
GESCHÄFTSSTELLEN	70	- 2,8	72	70

in Wien. Die sechs Teams für Handel und Gewerbe unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Fünf Beratungsbüros stehen den Kunden unabhängig von Öffnungszeiten zur Verfügung.

Das Jahr 2009 war für diese Geschäftsgruppe aufgrund der starken Zinsrückgänge im Einlagenbereich eine besondere Herausforderung. Das im Vorjahr deutlich gesteigerte Niveau der Spareinlagen konnte 2009

gehalten werden. Insgesamt ist es 2009 wieder gelungen, netto rd. 13.000 neue Kunden zu gewinnen. Die Geschäftsgruppe erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 16,3 Mio. nach EUR 19,2 Mio. im Vorjahr.

KOMMERZKUNDEN

Die Geschäftsgruppe Kommerzkunden erreichte 2009 ein erfreuliches Ergebnis. Maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen sowie intensive Kundenorientierung für die Kommerzkunden der Centropo-Region sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Geschäftsgruppe.

Die konsequente Akquisitionsstrategie wurde im Berichtsjahr ebenso weiterverfolgt wie die Vertiefung der Beziehungen zu den bestehenden Kunden. Die ertragsorientierte Geschäftspolitik führte 2009 zu einer moderaten Geschäftsausweitung und einer weiteren Erhöhung des Zinsüberschusses. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge konnte gegenüber dem Vorjahr gehalten werden, das Ergebnis aus Finanzinvestitionen wurde wesentlich verbessert. Der RLB NÖ-Wien-Konzern erzielte somit im Kommerzkundensegment einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 43,2 Mio. nach EUR 29,7 Mio. im Jahr 2008.

FINANZMÄRKTE

Das Segment Finanzmärkte konnte trotz volatiler Geld- und Kapitalmärkte – dank konsequenter risiko- und ertragsorientierter Steuerung – wieder wesentliche

Ergebnisbeiträge liefern. Sowohl der Zinsüberschuss als auch das Handelsergebnis und das Sonstige Betriebliche Ergebnis weisen deutliche Verbesserungen gegenüber dem schwierigen Vorjahr 2008 auf.

Das Handelsergebnis konnte im Jahr 2009 einen ansprechenden Beitrag zum Segmentergebnis liefern, wobei insbesondere der Zins- und Währungshandel erfolgreich waren. Anders als 2008 fiel 2009 die Abwertung der Wertpapiere, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind, deutlich geringer aus und lieferte dadurch positive Beiträge.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte mit EUR 58,8 Mio. ein außerordentlich gutes Ergebnis.

BETEILIGUNGEN

Im Teilkonzern der RLB NÖ-Wien werden die Bankbeteiligungen als Segment erfasst. Dieses erwirtschaftete mit EUR 71,2 Mio. den größten Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern des RLB NÖ-Wien-Konzerns. Das Konzernergebnis der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) trug dazu entscheidend bei. Auch die direkt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) und an den Raiffeisen-Netzwerkbanken in Tschechien, der Slowakei und Ungarn entwickelten sich 2009 insgesamt erfreulich.

Weitere wesentliche Beteiligungen der RLB NÖ-Wien sind die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Raiffeisen Capital Management (RCM) und die Raiffeisen-Leasing GmbH.



RAIFFEISEN ZENTRALBANK ÖSTERREICH

Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) gehört zu den führenden Kommerz- und Investmentbanken in Österreich und ist insgesamt die drittgrößte Bank des Landes. Die RZB ist das Spitzeninstitut der österreichischen Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) und das Kernunternehmen des RZB-Konzerns. Die RLB NÖ-Wien ist mit 31,4 % an der RZB beteiligt.

Im Jahr 2009 war die Entwicklung der RZB stark von den Auswirkungen der globalen Wirtschaftslage geprägt. Auf Konzernebene kam dies insbesondere in einem deutlichen Rückgang des Geschäftsvolumens sowie signifikant gestiegenen Kreditausfällen und Kreditrisikovorsorgen – insbesondere über die in den Ländern Zentral- und Osteuropas (CEE) tätige RZB-Tochter Raiffeisen International – zum Ausdruck. Gleichzeitig erholten sich jedoch in vielen Fällen die Finanzmärkte. Diese Entwicklung sorgte in zahlreichen Positionen für Wertaufholungen, nachdem der Einbruch der Märkte 2008 noch zu deutlichen Bewertungsverlusten geführt hatte.

Klarer Geschäftsschwerpunkt der RZB war und ist neben Österreich Zentral- und Osteuropa. Trotz der deutlichen Konjunkturunbrüche in den meisten CEE-Ländern wie auch in Österreich lag das operative Ergebnis der RZB im Jahr 2009 mit EUR 2,6 Mrd. nur um 7 % unter dem Vorjahresniveau, in dem das bisher beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt wurde.

Die Ursachen für den Rückgang waren in erster Linie die um 9 % gesunkenen Betriebserträge, allen voran der Zinsüberschuss, der um 14 % oder EUR 549 Mio. sank, sowie der Provisionsüberschuss, der mit 20 % oder EUR 346 Mio. relativ gesehen noch stärker fiel. Für beide Komponenten gilt, dass der Rückgang in erster Linie volumenbedingt war, die Wirtschaftskrise reduzierte die Nachfrage nach Krediten und Bankdienstleistungen unmittelbar. Auf der anderen Seite wuchs das Handelsergebnis wegen Wertaufholungen bei Finanzinstrumenten um EUR 400 Mio. drastisch, während im Vorjahr noch die Marktbedingungen zu Bewertungsverlusten geführt hatten.

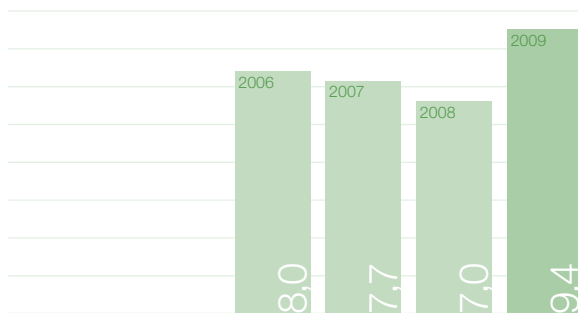
RZB FACTS & FIGURES 2009

- 59.800 Mitarbeiter in 3.039 Geschäftsstellen
- Kernkapital stieg auf EUR 8,9 Mrd.
- Operatives Ergebnis: EUR 2,6 Mrd. (– 7 %)
- Bilanzsumme: EUR 147,9 Mrd. (– 6 %)
- Jahresüberschuss vor Steuern: EUR 824 Mio. (+ 38 %)

www.rzb.at

In Reaktion auf die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation startete die RZB umgehend Kostensenkungsprogramme im Bereich des Personal- sowie des Sachaufwands. Dies war neben Währungseffekten maßgeblich verantwortlich für die Senkung der Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr um gut 10 % bzw. EUR 322 Mio. Insgesamt erzielte die RZB einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von

KERNKAPITALQUOTE (BEZOGEN AUF DAS GESAMTRISIKO)
DES RZB-KONZERNS
IN EUR MIO. GERUNDET



EUR 824 Mio. Das entspricht einer Steigerung um 38 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Bilanzsumme der RZB lag zum 31. Dezember 2009 bei EUR 147,9 Mrd. Gegenüber dem Jahresende 2008 bedeutet dies einen Rückgang um knapp 6 % oder EUR 9 Mrd. Darin enthalten sind Währungseffekte von rd. EUR 2 Mrd., die durch Abwertungen einiger CEE-Währungen, aber auch des US-Dollars entstanden.

Bedingt durch eine Reduktion des Geschäftsvolumens und dem damit einhergehenden Rückgang der Risikoaktiva, verringerte sich das Eigenmittelerfordernis der RZB um 12 % und lag Ende 2009 bei rd. EUR 7,5 Mrd.

Dem stehen vorhandene Eigenmittel in Höhe von EUR 12,3 Mrd. gegenüber. Das entspricht einem Zuwachs von 14 % oder EUR 1,5 Mrd. Ausschlaggebend dafür war die Erhöhung des Partizipationskapitals um EUR 1,75 Mrd., das zur Gänze durch den Bund gezeichnet wurde. Das in den Eigenmitteln enthaltene

Kernkapital stieg um 17 % auf rd. EUR 8,9 Mrd.

Die Kernkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko, verbesserte sich um 2,4 %-Punkte auf 9,4 %, die Eigenmittelquote um 2,9 %-Punkte auf 13,1 %.

Zum Bilanzstichtag waren im RZB-Konzern 59.800 Mitarbeiter in 3.039 Geschäftsstellen beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl der Mitarbeiter damit um 10 % und die Anzahl der Geschäftsstellen um rd. 7 % zurück.

NETZWERKBANKEN

Die RLB NÖ-Wien ist indirekt über die RZB an der Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) beteiligt. Direkt hält sie zudem Anteile an der slowakischen Tatra banka, a.s., Bratislava (12,8 %), der tschechischen Raiffeisenbank a.s., Prag (24 %), und der ungarischen Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (16,23 %).

Die 1991 gegründete **Tatra banka**, a.s. ist auf die Betreuung vermögender Privatkunden spezialisiert. Gemessen an ihrer Bilanzsumme, die im Berichtszeitraum um 14,6 % auf EUR 9 Mrd. zurückging, ist sie die drittgrößte Bank des Landes.

Im Berichtszeitraum fielen die Kundeneinlagen um 9,8 % auf EUR 6,8 Mrd., gleichzeitig reduzierte sich das Kreditvolumen um 5 % auf EUR 5,5 Mrd. Folglich nahm das Ergebnis vor Steuern der Tatra banka um 20,8 % auf EUR 116,1 Mio. ab.

In den etwa 150 Geschäftsstellen der Tatra banka betreuten Ende 2009 rd. 3.400 Mitarbeiter 725.000

Privatkunden und 4.200 Firmenkunden. Im vergangenen Jahr wurde sie zum wiederholten Mal von Global Finance als „Beste Bank“ der Slowakei ausgezeichnet.

Die 1993 gegründete **Raiffeisenbank a.s.** ist seit ihrer 2008 abgeschlossenen Fusion mit der eBanka a.s. die fünftgrößte Bank der Tschechischen Republik. Ihr Angebot erstreckt sich vom klassischen Bankgeschäft über Bausparen bis hin zu Leasing mit einem Fokus auf der Betreuung gehobener Privatkunden und dem Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben.

Die RLB NÖ-Wien setzt bei ihren Beteiligungen an den Netzwerkbanken der RI weiter auf nachhaltiges Engagement. Dieses fußt auch auf der Überzeugung, dass die Region weiterhin einen Aufholbedarf aufweist, der langfristig ein Wachstumspotenzial für Banken verspricht.

Die tschechische Raiffeisenbank verfügte Ende 2009 über 105 Geschäftsstellen, in denen ihre rd. 2.500 Mitarbeiter rd. 404.900 Kunden betreuten. Im Berichtszeitraum steigerte sie trotz globaler Wirtschaftskrise ihr Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr um bemerkenswerte 51 % auf EUR 90,2 Mio. Ihre Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2009 bei EUR 7,3 Mrd., von denen EUR 5,4 Mrd. auf Kredite an Kunden auf der Aktivseite bzw. EUR 4,9 Mrd. auf Kundeneinlagen auf der Passivseite entfielen.

In ihrem – in Bezug auf Profitabilität – erfolgreichsten

Jahr erhielt die tschechische Raiffeisenbank von Global Finance die Auszeichnung „Beste Bank“ des Landes.

Die 1986 als Unicbank gegründete **Raiffeisen Bank Zrt.** war Ende 2009 mit einer Bilanzsumme von EUR 8,8 Mrd. die sechstgrößte Bank Ungarns. Gleichzeitig ist sie eine der größten Banken im Netzwerk der RI.

Dass Ungarn von der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 besonders stark betroffen war, spürte auch die Raiffeisen Bank, deren Ergebnis vor Steuern mit EUR – 12,9 Mio. negativ ausfiel. Kreditvolumen und Einlagen fielen um 9,9 % auf EUR 6,6 Mrd. bzw. um 12,7 % auf EUR 5 Mrd. Der Kundenstamm belief sich zum Ende der Berichtsperiode auf rd. 620.500 Retail-Kunden und rd. 9.100 Corporate-Kunden. Sie wurden von rd. 3.000 Mitarbeitern in über 140 Geschäftsstellen serviziert.



RAIFFEISEN BAUSPARKASSE GESELLSCHAFT M.B.H.

Die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. ist das Spezialinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe, für das die Schaffung, Erhaltung sowie Verbesserung von Wohnraum im Mittelpunkt stehen. Die RLB NÖ-Wien ist indirekt über die RZB und direkt mit 11 % an der Raiffeisen Bausparkasse beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Bauspareinlagen bei der Raiffeisen Bausparkasse – dank des guten Neugeschäfts und der mit 1.1.2009 angepassten Bemes-

sungsgrundlage für das prämiengünstige Bausparen (von EUR 1.000 auf 1.200) – um 5,6 % auf EUR 5,8 Mrd. gestiegen. Auf Niederösterreich und Wien entfallen davon EUR 1,4 Mrd., das entspricht einem Plus gegenüber 2008 von 5,1 %.

Die Ausleihungen sind bundesweit um 1,5 % auf EUR 5,6 Mrd. gestiegen, in Niederösterreich und Wien

BAUSPAREN IM TREND

Bausparen konnte sich in dem durch die Wirtschaftskrise bedingten schwierigen Umfeld sowohl im Spar- als auch im Finanzierungsbereich erfolgreich behaupten. Es zeigte sich, dass sich sowohl in der Geldanlage als auch bei der Kreditvergabe auf lange Sicht konservative Prinzipien bewähren.

Mit 321.292 Bausparvertragsabschlüssen konnte die Raiffeisen Bausparkasse ihr Planungsziel im Jahr 2009 um 7.000 Verträge überschreiten. In Niederösterreich und Wien wurden 76.127 neue Verträge abgeschlossen.

haften EUR 1,3 Mrd. aus, das ist ein Plus von 3,6 %. Mit einem Liquiditätspolster von rd. EUR 170 Mio. ist die Raiffeisen Bausparkasse fit, um ihren Kunden weiterhin kostengünstige Finanzierungsmittel bereitzustellen. Mit EUR 953,4 Mio. Finanzierungsvolumen für den Wohnbau wurde ein Ergebnis erzielt, das deutlich über dem Mittelwert (EUR 898 Mio.) der letzten neun Jahre liegt. Davon flossen in den niederösterreichischen und Wiener Wohnbau EUR 210 Mio. Berücksichtigt man die gedämpfte Entwicklung im Wohnbau und den starken Rückgang bei den Baubewilligungen, ist dies ein erfreulicher Wert. Einmal mehr hat sich damit Bausparen als stabiler Impulsgeber in Krisenzeiten behauptet.

**Raiffeisen
Capital Management**



RAIFFEISEN CAPITAL MANAGEMENT

Raiffeisen Capital Management ist mit einem verwalteten Konzernvolumen von knapp EUR 30 Mrd. und einem Marktanteil von rd. 20 % die Nummer eins am österreichischen Markt für Investmentfonds. Die RLB NÖ-Wien ist indirekt über die RZB und direkt mit 6,25 % an Raiffeisen Capital Management beteiligt.

Nach einem schwachen ersten Quartal für die Fondsindustrie, in welchem die Auswirkungen der Finanzkrise noch stark spürbar waren, standen die Zeichen ab April klar auf Wachstum: Im Einklang mit dem Gesamtmarkt verzeichnete Raiffeisen Capital Management vom zweiten bis zum vierten Quartal 2009 einen

Anstieg um rd. 11 % auf EUR 26,9 Mrd. Mit einem Volumenzuwachs um 2,3 % im Gesamtjahr 2009 gelang es, die Marktführerschaft in einem sehr wechselvollen und herausfordernden Jahr zu verteidigen. Unter Hinzurechnung der Advisory-Mandate beliefen sich die Assets under Management per Ultimo 2009 auf rd. EUR 29 Mrd.

Das internationale Geschäft, der Volumenstreiber in den Jahren bis 2007, litt im ersten Quartal unter der internationalen Negativberichterstattung über das österreichischen Banken anhaftende Osteuropa-Risiko, da mehrere Großkunden aufgrund einschlägiger Risikomanagement-Vorgaben Geschäftsbeziehungen mit österreichischen Partnern einstellen mussten.

Die Entwicklung von Raiffeisen Capital Management wird von drei Säulen getragen: Institutionelles Geschäft, Publikumsgeschäft und Auslandsgeschäft. Im Publikumsfonds-Bereich verwaltete das Unternehmen mit Jahresende ein Fondsvolumen von EUR 11,3 Mrd., bei institutionellen Fonds waren es EUR 15,6 Mrd.

Ab dem zweiten Quartal war 2009 – nicht nur marktgetrieben – ein herausragendes Performancejahr; es brachte auch einen exzellenten Nachweis dafür, was aktives Management selbst in positiven Marktphasen zu leisten vermag. Die Performancestärke der Raiffeisenfonds fand erfreulicherweise sowohl in den zwischenzeitlich sehr schwierigen, durch die Finanzkrise geprägten Monaten als auch nach der folgenden Beruhigung der Märkte einmal mehr ihren Niederschlag in zahlreichen objektiven Qualitätsbeweisen in Form von Awards. Diese belegen auch auf qualitativer Seite die Führungsrolle der Nummer eins im heimischen Fondsgeschäft.

Leasing

RAIFFEISEN-LEASING GMBH

Die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen-Leasing GmbH umfasst sämtliche Formen des Kfz-, Maschinen-, Geräte- und Immobilien-Leasings und darüber hinaus umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Baumanagement, Fuhrparkmanagement, Betreibermodelle, Contracting sowie Ökoenergie-Projekte. Die RLB NÖ-

Wien ist indirekt über die RZB und direkt mit 6,125 % an der Raiffeisen-Leasing beteiligt.

Vor dem Hintergrund der andauernden Wirtschaftskrise konnte die Raiffeisen-Leasing 2009 in Österreich ein Neugeschäftsvolumen inkl. Cross-Border-Finanzierungen in Höhe von rd. EUR 721 Mio. (- 34 %) bei 15.683 Verträgen erwirtschaften. Auf die Sparte Kfz-Leasing entfallen davon EUR 290 Mio., auf Mobilien-Leasing EUR 175 Mio. und auf Immobilien-Leasing inklusive Eigenprojekte EUR 256 Mio. Der Anteil am Gesamtvolumen, der in Niederösterreich und Wien erzielt wurde, betrug EUR 112 Mio. Zusätzlich zu den

ELEKTROMOBILITÄT IM FOKUS

Die Raiffeisen-Leasing wird im Jahr 2010 einen Schwerpunkt auf Elektromobilität legen. Gemeinsam mit Partnern hat die Raiffeisen-Leasing im Herbst 2009 die überregional agierende Dachgesellschaft „The Mobility House“ gegründet. Diese bietet lokalen Betreibern – wie Energieversorgungsunternehmen, Städten oder Gemeinden – Bausteine zum raschen, einfachen und kostengünstigen Aufbau eines eigenen Angebotes von Elektromobilitätsprodukten. Die Endkunden im privaten und gewerblichen Bereich erhalten individuelle Elektromobilitätspakete und somit Mobilität im Abo.

klassischen Leasingfinanzierungen bietet die Raiffeisen-Leasing ihren Kunden seit geraumer Zeit auch erfolgreich die Dienstleistungen Baumanagement und Fuhrparkmanagement an.

Dialog, das meint
die Bereitschaft zur Kooperation.

(August Heinrich HENCKEL v. DONNERSMARCK)



INDUSTRIE

Im Sinne einer breiten sektoralen Diversifikation erstreckt sich das Portfolio an Industriebeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über unterschiedliche Branchen – von der landwirtschaftlichen Veredelung bis hin zur Baubranche. Alle Unternehmen konnten sich - auch dank zeitgerecht gestarteter Einsparungs- und Optimierungsprogramme sowie dem Vorantreiben von Innovationen - auch im wirtschaftlich herausfordernden Jahr 2009 sehr gut behaupten. Die wichtigsten Beteiligungsunternehmen, die nachstehend detailliert vorgestellt werden, sind:

- AGRANA Beteiligungs-AG
- Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG
- NÖ Milch Holding GmbH
- STRABAG SE



AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht ist eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrat-hersteller Europas. AGRANA hat sich in den letzten zwei Dekaden von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem inter-

nationalen Konzern mit insgesamt 52 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten entwickelt.

Die Bandbreite von AGRANA-Produkten reicht von Stärke in Textilien und Papier, Zucker in Lebensmitteln über Bioethanol als Beimischung zum Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen im Joghurt. Die Produkte werden hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft.

DIE EIGENTÜMER

Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an AGRANA in der Holdinggesellschaft Zuckerbeteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als größter Gesellschafter beteiligt ist. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält an AGRANA einen Anteil von rund 30 %, die österreichischen Eigentümer halten insgesamt rund 37,8 % an AGRANA. Mit einem Streubesitz von 24,5 % notiert AGRANA im Prime Market an der Wiener Börse. Die Konsolidierung der AGRANA in den Konzernabschluss erfolgt at equity.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Konzernumsatz der AGRANA-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2008/09 (1. März 2008 bis 28. Februar 2009) um 7,1 % auf EUR 2.026,3 Mio. (VJ: 1.892,3 Mio.). Diese Erhöhung war ausschließlich auf die Zuwächse im Segment Stärke zurückzuführen. Organisches Wachstum sowie die Inbetriebnahme der Bioethanolanlage in Österreich und die Kapazitätserweiterung in Ungarn trugen zu diesem Anstieg bei. Aufgrund

der Abwertungen zahlreicher osteuropäischer Währungen mussten auch Umsatzrückgänge hingenommen werden, die durch Mengensteigerungen bei Zucker und Stärkeprodukten nicht kompensiert werden konnten. Die Weltmarktführerschaft von AGRANA bei

falls dazu bei, dass der Betriebserfolg (EBIT) im Geschäftsjahr 2008/09 auf EUR 34,6 Mio. (VJ: 101,5 Mio.) sank. Im Juli 2009 hat die Hauptversammlung der AGRANA für das Geschäftsjahr 2008/09 die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten

Dividende von EUR 1,95 je Aktie beschlossen.

AGRANA IN ZAHLEN

	2008/09	VDG. IN %	2007/08	2006/07
UMSATZERLÖSE IN EUR MIO.	2.026,3	7,1	1.892,3	1.915,8
BETRIEBSERFOLG (EBIT) IN EUR MIO.	34,6	- 65,9	101,5	105,8
INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN IN EUR MIO.	65,9	- 65,9	193,4	140,3
MITARBEITER	8.244	1,3	8.140	8.223
DIVIDENDE JE AKTIE IN EUR	1,95	0,0	1,95	1,95

SEGMENT ZUCKER

AGRANA verzeichnete im Segment Zucker einen Umsatzrückgang um 6,5 % von EUR 751,7 Mio. auf EUR 702,5 Mio. Mengensteigerungen im Absatz von

Fruchtzubereitungen konnte durch Produktinnovationen und den Ausbau der Kapazitäten in Brasilien unterstrichen werden.

Quotenzucker konnten die Preissenkungen teilweise kompensieren. 34,7 % des Konzernumsatzes entfielen auf Zucker (VJ: 39,7 %). Das operative Segmentergebnis lag mit EUR 15,8 Mio. deutlich unter jenem des Vorjahres von EUR 32,6 Mio. Grund dafür waren die Belastungen aus den EU-Restrukturierungszahlungen sowie sinkende Zuckerpreise.

Der Geschäftsverlauf im Segment Frucht war insbesondere von Preisturbulenzen im Konzentratgeschäft geprägt.

SEGMENT STÄRKE

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2008/09 von den Nachwirkungen der Rohstoffpreishausschuss des vorangegangenen Geschäftsjahres belastet. Aufgrund der sinkenden Rohstoffpreise ergaben sich Abwertungserfordernisse der Lagerbestände von Apfelsaftkonzentrat auf den erwarteten Verkaufspreis sowie reduzierte Margen aus der Verarbeitung hochpreisiger Rohstoffbestände. Einmalaufwendungen aus dem Bioethanolwerk in Pischelsdorf sowie Restrukturierungskosten aus dem rumänischen Zucker-Teilbetrieb trugen eben-

Der Segmentumsatz Stärke lag im Geschäftsjahr 2008/09 mit EUR 519,4 Mio. deutlich über jenem des Vorjahres von EUR 288,1 Mio. (+ 80,3 %). Der Umsatzanteil des Segments Stärke erreichte somit 25,6 % (VJ: 15,2 %). Gründe für den starken Umsatzzuwachs waren die höheren Bioethanolumsätze infolge des Vollbetriebs der Bioethanolanlage Pischelsdorf sowie die gestiegene Stärke- und Ethanolkapazität in Ungarn. Das operative Segmentergebnis lag mit EUR 27,5 Mio.

aufgrund der hochpreisigen Vorjahresernte erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau von EUR 35,5 Mio.

SEGMENT FRUCHT

Im Segment Frucht lag der Umsatz mit EUR 804,4 Mio. (39,7 % des Konzernumsatzes) unter dem Vorjahreswert von EUR 852,5 Mio. Grund dafür waren geringere Verkäufe im Bereich Fruchtsaftkonzentrat in Kombination mit einem im zweiten Quartal einsetzenden dramatischen Preisverfall bei Apfelsaftkonzentrat.

In der Folge musste die mit hohen Rohstoffkosten erzeugte Vorjahresproduktion auf das deutlich niedrigere Marktpreisniveau abgewertet werden. Diese Korrektur der Bestandswerte war maßgeblich für das negative Segmentergebnis in Höhe von EUR – 5,5 Mio. verantwortlich.

AUSBLICK

AGRANA rechnet für das Geschäftsjahr 2009/10 aufgrund der niedrigeren Verkaufspreise mit einem Konzernumsatz geringfügig unter EUR 2,0 Mrd. Dennoch wird ein gegenüber dem Vorjahr deutlich besseres operatives Konzernergebnis erwartet.

Im Geschäftsjahr 2009/10 endet die Umstrukturierungsphase des EU-Zuckermarktes im Zuge der Reform der Zuckermarktordnung, wodurch die temporären Belastungen durch die Restrukturierungsabgaben entfallen. Im Segment Zucker hat die Optimierung der Energiekostentangente oberste Priorität. So konnte etwa in der Kampagne 2009 die Biogasanlage im

ungarischen Kaposvar bereits mehr als 50 % des Primärenergiebedarfs der Fabrik decken.

Im Segment Stärke wird trotz der Vollausslastung der Bioethanolkapazitäten in Österreich und Ungarn und der erwarteten Absatzsteigerung bei Stärkeprodukten mit einem preisbedingten Umsatzrückgang gerechnet.

Im Segment Frucht wird ein Umsatz auf Vorjahresniveau erwartet. Während bei Fruchtzubereitungen mit insgesamt stabilen Absatzmengen gerechnet wird, zeichnen sich im Fruchtsaftkonzentratgeschäft deut-

AGRANA FACTS & FIGURES 2008/09

- Umsatzsteigerung um 7,1 % auf EUR 2.026,3 Mio.
- Preisverfall bei Apfelsaftkonzentraten
- Über 80 % Umsatzzuwachs im Segment Stärke
- Vollausslastung Bioethanolwerk Pischelsdorf
- EUR 1,95 Dividende je Aktie

www.agrana.com

liche Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr ab. Bei Apfelsaftkonzentraten ist eine Stabilisierung der Verkaufspreise auf einem etwas höheren Preisniveau erkennbar. Die Diversifizierung der Fruchtzubereitungen für die Backwaren- und Eiscremeindustrie wird weiterverfolgt. Nach der Abwertung der Lagerbestände von Apfelsaftkonzentrat im Geschäftsjahr 2008/09 rechnet AGRANA mit einer Normalisierung im laufenden Geschäftsjahr 2009/10.



SÜDZUCKER

SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern, dessen Unternehmen sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate) gliedert.

DIE EIGENTÜMER

Die stabile Eigentümerstruktur ist eine Stärke der Südzucker-Gruppe. Die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, Deutschland, ist mit rd. 55 % Mehrheitseigentümer.

Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält einen Beteiligungsanteil von rund 10 % des gezeichneten Kapitals der Südzucker AG. Die Konsolidierung der Südzucker in den Konzernabschluss erfolgt at equity.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2008/09 (März 2008 bis Februar 2009) hat Südzucker mit EUR 5,87 Mrd. (VJ: 5,78 Mrd.) den Konzernumsatz um knapp 2 % und das

operative Ergebnis im Konzern um rund 11 % auf EUR 258 Mio. (VJ: 233 Mio.) gesteigert.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist um EUR 156 Mio. auf EUR 345 Mio. (VJ: 189 Mio.) gestiegen. Hierzu hat das mit EUR 88 Mio. (VJ: – 44 Mio.) positive Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen wesentlich beigetragen.

Der Cashflow erreichte EUR 503,8 (VJ: 498,0) Mio. Die Zunahme des Working Capitals um EUR 692,2 Mio. im Vorjahr um noch einmal EUR 190,0 Mio. im Berichtszeitraum ist vor allem durch die Umstrukturierungsphase der Zuckermarktordnung gekennzeichnet. Die letztmalige Erhebung der EU-Umstrukturierungsabgabe war mit EUR/t 113,30 (VJ: 173,80) bzw. EUR 377,0 (VJ: 618,1) Mio. rückläufig. Das Ergebnis je Aktie stieg auf EUR 0,86 (VJ: 0,10) je Aktie und beinhaltet den Einmaleffekt aus der EU-Umstrukturierungsbeihilfe im Zuge der Zucker-Quotenrückgabe der so genannten zweiten Welle im März 2008. Am 21. Juli 2009 hat die Hauptversammlung der Südzucker AG – entsprechend dem Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand – die Auszahlung einer Dividende in Höhe von EUR 0,40 pro Aktie beschlossen.

SEGMENT ZUCKER

Neben dem Gegenwind der gesamtwirtschaftlichen Lage waren für Südzucker insbesondere die Herausforderungen eines weiteren Übergangsjahres im europäischen Zuckersektor, d. h. im Stammgeschäft, zu bewältigen. Der Restrukturierungsfonds, das Instrument zur Mengenreduzierung der Europäischen Union,

wurde am 1. Februar 2009 geschlossen. Mit einer Quotenrückgabe von insgesamt 5,8 Mio. t Zucker auf EU-Ebene ist das Ziel von 6 Mio. t Quotenreduzierung annähernd erreicht worden. Die Südzucker-Gruppe hat als Marktführer mit einer entschädigten Quoten-

ratives Ergebnis von EUR 18 Mio. (VJ: 22 Mio.).

SEGMENT SPEZIALITÄTEN

Dieses Segment konnte trotz dieser Ausgliederung aufgrund der Akquisition zusätzlicher Kapazitäten für die

Pizzaproduktion und der erfolgreichen Entwicklung im Bereich Food Ingredients für Functional Food zulegen. Im Segment Spezialitäten konnte ein Umsatzanstieg auf EUR 1.427 Mio. (VJ: 1.283 Mio.) erzielt werden. Das operative Ergebnis im Segment Spezialitäten lag mit EUR 108 Mio.

(VJ: 107 Mio.) knapp über dem des Vorjahrs.

SEGMENT FRUCHT

Die Entwicklung im Segment Frucht war im abgelaufenen Geschäftsjahr noch wesentlich durch die Verwerfungen aufgrund der schlechten Apfelernte 2007 und im Bereich Fruchtzubereitungen durch den krisenbedingten Absatzrückgang in der zweiten Jahreshälfte geprägt. Der Umsatz im Segment Frucht ging auf EUR 805 Mio. (VJ: 853 Mio.) zurück. Das operative Ergebnis im Segment Frucht fiel auf EUR – 6 Mio. (VJ: 44 Mio.).

AUSBLICK

Südzucker bestätigt weiterhin trotz schwieriger wirtschaftlicher Gesamtsituation den Ausblick für das Gesamtjahr 2009/10. Der Konzernumsatz wird mit

SÜDZUCKER IN ZAHLEN

	2008/09	VDG. IN %	2007/08	2006/07
UMSATZERLÖSE IN EUR MIO.	5.871,3	1,6	5.779,6	5.765,0
BETRIEBSERFOLG (EBIT) IN EUR MIO.	366,9	72,5	212,7	- 128,2
INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN IN EUR MIO.	370,7	- 22,1	475,7	377,6
MITARBEITER	17.939	- 3,8	18.642	19.575
DIVIDENDE JE AKTIE IN EUR	0,40	0,0	0,40	0,55

rückgabe von insgesamt 1,3 Mio. t – davon knapp 900.000 t im Rahmen des im Herbst 2007 angepassten Rückgabemodells – dazu einen erheblichen Beitrag geleistet. Der Umsatz im Segment Zucker ging auf EUR 3.320 Mio. (VJ: 3.464 Mio.) zurück. Das operative Ergebnis konnte mit EUR 137 Mio. (VJ: 60 Mio.) mehr als verdoppelt werden.

SEGMENT CROPENERGIES

Der steigenden Bedeutung des Bioethanol-Geschäftes entsprechend, wurde die bisherige Zuordnung zum Segment Spezialitäten aufgehoben und ein eigenes Segment CropEnergies definiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Werk im belgischen Wanze in Betrieb genommen. Der Umsatz in dem neuen Segment CropEnergies konnte um 78 % auf EUR 319 Mio. (VJ: 180 Mio.) gesteigert werden. Das Segment CropEnergies erzielte in einem schwierigen Umfeld ein ope-

EUR 5,9 Mrd. auf Vorjahresniveau erwartet, wobei einem nochmals rückläufigen Umsatz im Segment Zucker steigende Umsätze in den Segmenten Spezialitäten, CropEnergies und Frucht gegenüber stehen. Für das operative Konzernergebnis wird mit einer Steigerung auf rund EUR 400 Mio. (VJ: 258 Mio.) gerechnet.



LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST
BETEILIGUNGS AG

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist ein traditionsreiches und finanzstarkes mitteleuropäisches Unternehmen, das sich als Holdinggesellschaft versteht, die ihre strategischen Beteiligungen – jene, die sie allein oder als Mehrheitseigentümerin hält – aktiv und expansiv im Sinne eines nachhaltigen Wert- und Ertragszuwachses führt. Die LLI ist mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) sowie Sonstige (Zucker/Spezialitäten/Frucht, Agrar/Bau/Energie und Casinos) tätig.

DIE EIGENTÜMER

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist per 31.12.2009 mit einem 50,05 %-Anteil am Kapital Hauptaktionär der

LLI. Weitere Eigentümer sind die RZB (33,06 %), die UNIQA (10,0 %) und der Rübenbauernbund für NÖ und Wien (6,89 %). Die LLI ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die LLI konnte im Geschäftsjahr 2008/09 einen Konzernumsatz in Höhe von EUR 980,4 Mio. erzielen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 20,5 % ist zum Großteil auf den Preisrückgang im Segment Mehl & Mühle zurückzuführen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006/07, in dem ähnliche Rahmenbedingungen wie im Berichtsjahr vorherrschten, wird ein Umsatzplus von 17,2 % ausgewiesen, das sowohl auf organisches wie auch auf akquiriertes Wachstum zurückzuführen ist. Ein Anteil von 86,3 % (VJ: 88,3 %) des Konzernumsatzes wurde durch ausländische Tochtergesellschaften erwirtschaftet. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 32,6 % auf EUR 77,2 Mio. an. (Vom Ergebnis nach

LLI FACTS & FIGURES 2008/09

- Steigerung des Ergebnisses vor Ertragsteuern um 32,6 % auf EUR 77,2 Mio.
- Nummer 1 am europäischen Mühlenmarkt
- 32 Mühlenstandorte in acht Ländern
- 46.000 Automaten europaweit
- Starkes Neukundengeschäft und hohe Investitionen im Segment Vending

www.lli.at

Steuern in Höhe von EUR 66,8 Mio. entfällt ein Anteil von EUR 21,3 Mio. auf Minderheiten.) Der Konzernbilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2008/09 beträgt somit EUR 45,5 Mio. (VJ: 39 Mio.).

SEGMENT MEHL & MÜHLE

Die LLI EUROMILLS GmbH bündelt seit dem Geschäftsjahr 2007/08 alle Mühlenaktivitäten der LLI-Gruppe. Sie ist in Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien durch Tochtergesellschaften mit eigenen Standorten vertreten. In ihren Heimmärkten haben sämtliche Tochtergesellschaften die Marktführerschaft inne.

Im Segment Mehl & Mühle bilden die Entwicklung der Getreideernte und der daraus resultierende Weizenpreis die wichtigsten externen Einflussfaktoren. Die weltweite Getreideernte 2008 erzielte Rekordmengen mit durchschnittlichen Qualitäten. Die Preise für Mahlweizen gingen im Geschäftsjahr 2008/09 stark zurück (von EUR 300 pro Tonne im Jahr 2008 auf EUR 100 bis EUR 120 im Jahr 2009). Zusätzlich nahm auch auf der Absatzseite – vor allem wegen der vorhandenen Vermahlungsüberkapazitäten – der Preisdruck zu.

Im Segment Mehl & Mühle ergab sich daher ein Umsatzrückgang um 22,4 % auf EUR 860,7 Mio. Dies ist eine logische Folge der Korrelation sinkender Rohstoff-

preise mit der Entwicklung der Absatzpreise für Mehl. Die Vermahlungsmenge hingegen konnte um 1 % auf knapp 3,1 Mio. Tonnen Getreide gesteigert werden. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) liegt bei EUR 42,9 Mio. (VJ: 48 Mio. bzw. – 10,9 %).

Für das laufende Geschäftsjahr wird im Segment Mehl & Mühle mit einer moderaten Preisentwicklung für Weizen gerechnet. Mittel- bis langfristig wird der Trend hin zu einer steigenden Nachfrage nach weizen-



basierten Produkten anhalten. Ein Investitionsprogramm vor allem in Verbesserungen in der Mühlen-technik von insgesamt EUR 50 Mio. im Geschäftsjahr 2009/10 wird dazu beitragen, die Rentabilität weiter zu steigern.

SEGMENT VENDING

Die café+co-Gruppe ist in zwölf Ländern Zentral- und Osteuropas der führende Anbieter von Automaten-catering für Heißgetränke und Verpflegung.

Im Geschäftsjahr 2008/09 reduzierten zahlreiche Großkunden – bedingt durch die Wirtschaftskrise – Überstunden, führten Kurzarbeit ein oder verringerten ihren Mitarbeiterstand, was einen deutlichen Nachfragerückgang auslöste. Man begegnete dieser Entwicklung erfolgreich mit einem starken Neukundengeschäft, das aus der Forcierung der Premium-Linie „café+co bar“ und einer Qualitätsoffensive resultiert.

Das Segment Vending konnte trotz des gesamtwirtschaftlich überaus herausfordernden Umfelds den Umsatzrückgang auf 3,3 %

eindämmen und Umsatzerlöse in Höhe von EUR 119,3 Mio. erzielen (VJ: 123 Mio.). Neben dem großen Erfolg der Premium-Linie und der konsequent verfolgten Qualitätsstrategie ist diese Entwicklung auch auf die Akquisition zahlreicher

Neukunden zurückzuführen; die Anzahl der Automaten stieg von 44.000 auf 46.000. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2008/09 bei EUR 17,9 Mio. (VJ: 20 Mio. oder – 11,2 %).

Im Segment Vending wird der Wachstumskurs in den mittel- und osteuropäischen Ländern konsequent fortgesetzt. Der konjunkturelle Abschwung wird zwar die Entwicklung der Gruppe beeinflussen. Vorteile ergeben sich jedoch durch die breite regionale Diversifikation sowie die Präsenz in unterschiedlichen Branchen. In diesem Umfeld setzt die café+co-Gruppe weiterhin auf

die Steigerung des Kundennutzens durch Innovation. Neben allen operativen und strategischen Vorhaben wird die café+co-Gruppe auch ihre Anstrengungen im Bereich Umweltschutz fortsetzen.

SEGMENT SONSTIGE

Im Segment Sonstige werden die Minderheitsbeteiligungen an der AGRANA Beteiligungs-AG (11,2 %), an der Südzucker AG (2,2 %), an der BayWa AG (12,6 %) und an der Casinos Austria AG (11,3 %) erfasst. Diese liefern einen wichtigen Beitrag zur Diversifikation der LLI.

LLI IN ZAHLEN

	2008/09	VDG. IN %	2007/08	2006/07
UMSATZERLÖSE IN EUR MIO.	980,4	– 20,5	1.232,8	836,7
BETRIEBSERFOLG (EBIT) IN EUR MIO.	57,5	– 13,3	66,3	53,0
INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN IN EUR MIO.	53,4	38,3	38,6	38,5
MITARBEITER	3.679	0,6	3.656	3.599
DIVIDENDE JE AKTIE IN EUR	0,60	– 14,3	0,70	0,60

Die im Berichtsjahr gegründete Raiffeisen Agrar Invest GmbH hält seit Juli 2009 25,1 % der Anteile an der BayWa AG, München.

Die ursprünglich von einer Beteiligungsgesellschaft der LLI und einer Tochter der Raiffeisen Ware Austria Handels- und Vermögensverwaltung reg.Gen.m.b.H. gehaltenen Anteile wurden in dieser Gesellschaft mit dem Ziel einer Intensivierung der strategischen Zusammenarbeit gebündelt. Die LLI hält 50,1 % an der Raiffeisen Agrar Invest GmbH. Der durchgerechnete Anteil der LLI an der BayWa AG beträgt somit 12,6 %.

AUSBLICK

Der LLI-Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2009/10 mit keiner substanziellen Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage, wird jedoch in beiden Segmenten die Expansion der Vorjahre fortsetzen und Chancen aus etwaigen Marktkonsolidierungen nutzen. Angestrebt wird – trotz möglicher Belastungen aus einem Kartellverfahren im Segment Mehl & Mühle – eine konstante Entwicklung der Umsätze und des operativen Ergebnisses sowie ein Investitionsvolumen, das sich auf Vorjahresniveau bewegt.



NÖ MILCH HOLDING GMBH

Der Konzern der NÖ Milch Holding GmbH bündelt die Aktivitäten der NÖM AG, NÖM International AG und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Die NÖM AG ist einer der bedeutendsten und innovativsten Erzeuger von veredelten Milchprodukten in Österreich und baut diese Position kontinuierlich aus. Trotz der schwierigen Wirtschaftsjahre 2008 und 2009 wurde antizyklisch investiert und in den Ländern Großbritannien, Italien, Ungarn und Ukraine Tochterunternehmen gegründet bzw. erworben.

EIGENTÜMER

Die NÖ Milch Holding GmbH befindet sich über mehre-

re Tochtergesellschaften indirekt zu 100 % im Besitz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die NÖ Milch Holding hält rund 84,8 % am Grundkapital der NÖM AG. Die restlichen Anteile von rund 15,2 % werden von der bäuerlichen MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich reg. Gen. m.b.H., Baden, gehalten. Die NÖM International steht zu 85 % im Eigentum der NÖ Milch Holding GmbH und zu 15 % im Eigentum der NÖM AG. Die NÖ Milch Holding GmbH ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

GESCHÄFTSVERLAUF

NÖ MILCH HOLDING GMBH

Im Konzern der NÖ Milch Holding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresumsatz von rund

NÖ MILCH HOLDING GMBH FACTS & FIGURES 2009

- Eröffnung einer der modernsten Molkereien Europas in UK
- 50 %-Beteiligung am Handelsunternehmen Defregger s.r.l., Mailand
- 340 Mio. kg Milch in Österreich verwertet
- Ausbau der Exportvolumina durch Innovationen

www.noem.at

EUR 367 Mio. (VJ: 387 Mio.) erzielt. Während der mengenmäßige Absatz gegenüber dem Vorjahr um rund 13 % angestiegen ist, reduzierte sich im Berichtsjahr der wertmäßige Umsatz aufgrund der generellen Preissenkung für Milch und Milchprodukte.

Trotz des ambitionierten Wachstumskurses (Investitionen in Großbritannien, Ukraine, Italien) wurde das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen EGT (VJ: – 5 Mio.) abgeschlossen. Zu diesem Ergebnis trug vor allem das Ergebnisverbesserungsprogramm der NÖM AG unter dem Titel „Win The Challenge“ wesentlich bei.

Der europäische Milchmarkt ist nach einer spekulativen Verknappung wieder von Überkapazitäten geprägt und wird bei generischen Produkten (Butter und Milchpulver) wesentlich vom Weltmilchmarkt beeinflusst. Aufgrund der Wirtschaftskrise ist der Verbrauch von Milch und Milchprodukten gesunken, während die Milchproduktion weiter angestiegen ist. Dies führte zu Preiskämpfen, um Milchmengen am Markt unterzubringen.

Auf den europäischen Märkten wurden die Exportvolumina, dank einiger Neulistungen, leicht ausgebaut. Der Exportanteil bei Fertigprodukten erreichte rund 45 %. Insgesamt wurden 2009 im Export rund 131.000 Tonnen abgesetzt und damit das Vorjahresniveau übertroffen. Die Hauptmärkte im Export waren wie im Jahr zuvor vor allem Deutschland, Italien, England, Skandinavien, Benelux, Spanien und Portugal.

NÖM AG

Die NÖM AG hielt 2009 bei einer rückläufigen Gesamtmarktentwicklung ihren österreichischen Marktanteil in der „Weißen Palette“ auf Vorjahresniveau (19 %), der Anteil bei der Bunten Palette reduzierte sich um 2 % auf 20 %.

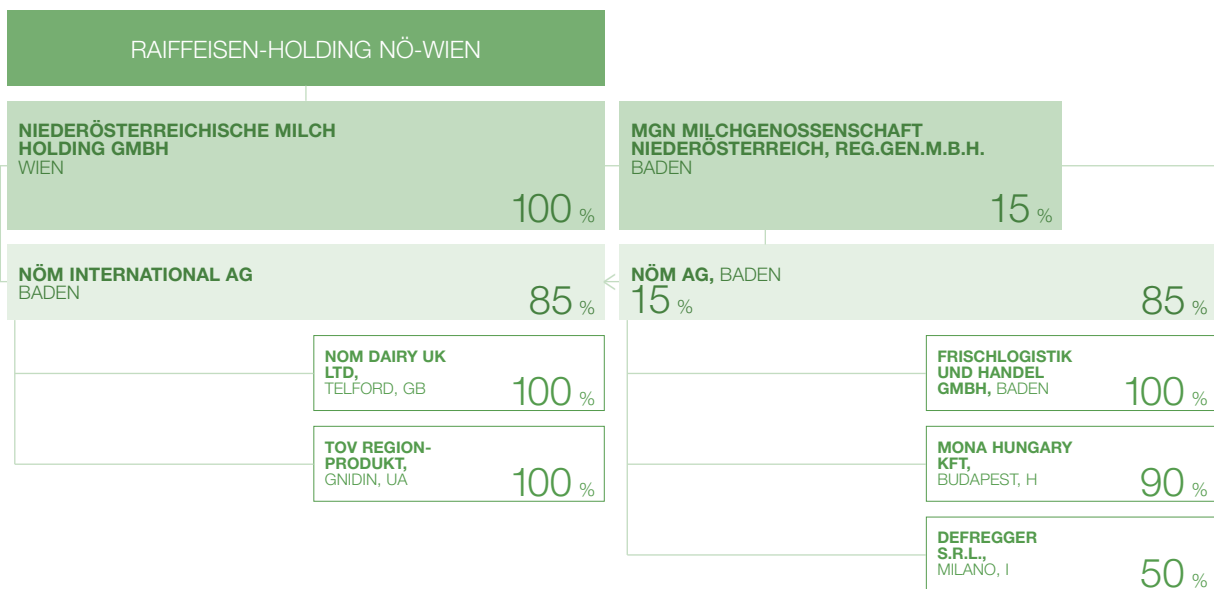
Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die NÖM AG einen Jahresumsatz von rund EUR 345 Mio. (VJ: 373 Mio.). Der Umsatzrückgang ist vorwiegend auf die zuvor beschriebene Preisentwicklung zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der NÖM AG konnte dank des Ergebnisverbesserungsprogramms auf EUR 11,5 Mio. (VJ: 0,6 Mio.) gesteigert werden.

Um ihren zweitwichtigsten Auslandsmarkt (nach Deutschland) Italien effizienter bedienen und auch langfristig absichern zu können, beteiligte sich die NÖM AG mit einem 50 %-Anteil am Handelsunternehmen Defregger s.r.l., Mailand. In einem ersten Schritt wurde der Handel mit Milch aufgenommen. Für das Jahr 2010 ist der Markteintritt mit Joghurtprodukten in Bechern und Flaschen geplant.

Die Mona Hungary Kft., Budapest handelt mit Milcherzeugnissen am ungarischen Markt. Dank strikter Kostensenkungen konnte sich das Unternehmen trotz Währungsturbulenzen und erschwelter Rahmenbedingungen am ungarischen Markt erfolgreich behaupten.

NÖM INTERNATIONAL AG

Die NOM Dairy UK Ltd., Telford, (100 %-Tochter der NÖM International AG) hat ihr Milchverarbeitungswerk in Telford (Nähe Birmingham, Großbritannien) planmäßig im März 2009 mit drei Abfülllinien in Betrieb genommen. Im Herbst wurde eine vierte Produktionslinie fertiggestellt und in den Produktionsprozess eingegliedert. Mit der Inbetriebnahme einer weiteren Abfülllinie im Jänner 2010 wurde die geplante Errichtung eines



der modernsten europäischen Milchverarbeitungs- werke abgeschlossen. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf EUR 62 Mio. Der Produktionsschwer- punkt liegt auf der Herstellung von Joghurt und Jog- hurtdrinks in Bechern bzw. Flaschen. Weiters wurde eine Änderung der Strategie – vom Fokus auf Handels- marken hin zu einer verstärkten Konzentration auf Markenprodukte – durchgeführt.

In der Ukraine wurde 2007 ein mehr als 13 ha großes Areal in der Nähe von Kiew (TOV Regionprodukt, Gnidin) erworben. Die Entwicklung des Standortes sowie der Gebäudeumbau (TOV Regionprodukt, Gnidin) werden bis Mitte des Jahres 2010 abgeschlossen sein. Danach soll das Projekt neu evaluiert werden.

AUSBLICK

Die Wirtschaftskrise führte bereits 2009 zu einer stark steigenden Arbeitslosigkeit in ganz Europa. Dieser Trend wird sich 2010 noch verschärfen und damit das verfügbare Einkommen vieler Haushalte weiter verrin- gern. Die Kaufzurückhaltung auch bei Lebensmitteln wird noch stärker zu spüren sein.

Trotz dieser allgemein schwierigen Marktlage und bereits angekündigter Preisabschläge wird die NÖ Milch Holding GmbH ein europaweit führender Anbieter und konkurrenzfähiger Partner für Milchprodukte im Flaschen-, Becher- und Kartonbereich bleiben und sich auf den Märkten behaupten.



STRABAG SE

STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden europäischen Baukonzerne. Das Unternehmen ist in den Sparten Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau sowie Sondersparten & Konzessionen tätig und deckt damit die gesamte Leistungspalette sowie die Bauwertschöpfungskette ab. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland, ist der Konzern

STRABAG FACTS & FIGURES 2009

- Top-3-Marktposition in Deutschland, Österreich und CEE
- Größter Auftrag in Unternehmensgeschichte: polnische Mautautobahn A2
- Erschließung neuer Märkte (Libyen, Emirate, Indien)
- rd. 75.500 Mitarbeiter

www.strabag.com

über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern präsent. Darüber hinaus ist STRABAG in ausgewählten Märkten Westeuropas, auf der arabischen Halbinsel sowie in Kanada, Chile, China, Indien und Libyen aktiv. STRABAG hat in den Märkten Österreich, Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Rumänien, in denen rund 80 %

der Bauleistung erwirtschaftet werden, eine Top-3-Position inne.

EIGENTÜMER

Die Eigentümer der STRABAG sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe 43,3 % hält, sowie die Haselsteiner-Gruppe mit 33,7 %. Rasperia Trading Ltd. verkaufte 2009 ihr Aktienpaket von 25 % an die anderen Kernaktionäre und hielt zu Jahresende nur noch eine Namensaktie (Details siehe Seite 112). Der Streubesitz an der Wiener Börse beträgt 23,0 %. Die Konsolidierung der STRABAG in den Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt at equity.

WICHTIGE EREIGNISSE

Im Geschäftsjahr 2009 richtete STRABAG den Fokus auf die erfolgreiche Integration der in den Vorjahren akquirierten Unternehmen und gewann zahlreiche Großprojekte. Dazu zählen die Renovierung einer Eisenbahnstrecke in Ungarn, der Bau eines 60 km langen Autobahnabschnitts der A5 in Deutschland, der Bau zweier Flughäfen im Oman, die Realisierung eines Bildungszentrums in Deutschland, die Errichtung eines Versorgungstunnels in Katar sowie eines Straßentunnels in Indien und der Bau eines 26 km langen Abschnitts der Autobahn M51 in Dänemark.

Im Juni 2009 schloss STRABAG die Verhandlungen für den größten Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte erfolgreich ab. Als Teil eines Konsortiums wird

das Unternehmen zwischen Juli 2009 und Mai 2012 das zweite Segment der polnischen Mautautobahn A2 zwischen Nowy Tomysl im Westen und Swiecko an der Grenze zu Deutschland bauen und bis zum Jahr 2037 auch betreiben. Das gesamte Projektvolumen inklusive Design und Finanzierung liegt bei EUR 1,6 Mrd. STRABAG ist federführend in der Bau-gesellschaft A2 STRADA Sp.z o.o. Das Bauvolumen beträgt EUR 1,3 Mrd.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Jahr 2009 war eine deutliche konjunkturelle Abkühlung – sowohl beim Wirtschaftswachstum als auch beim Wachstum der Leistung im Bausektor – zu bemerken, was einen leichten Rückgang der Leistung der STRABAG zur Folge hatte. Diese betrug im Geschäftsjahr 2009 EUR 13,0 Mrd. (VJ: 13,7 Mrd.). Der Auftragsbestand erreichte knapp EUR 14 Mrd., was einer Zunahme um 5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

HOCH- UND INGENIEURBAU

Das schwierige Finanzierungsumfeld für private Auftraggeber hat sich im Geschäftsjahr 2009 deutlich auf den STRABAG Hoch- und Ingenieurbau ausgewirkt und einen Rückgang der Leistung und des Auftragsbestandes verursacht. Leistungsrückgänge waren dabei in beinahe allen Ländern zu verzeichnen, allen

voran in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich sowie in Russland und Tschechien. Ein großer Teil dieses Rückganges ist auf Stornierungen bzw. Verschiebungen von in Vorjahren in Russland akquirierten Aufträgen zurückzuführen. Der Auftragsbestand in

STRABAG IN ZAHLEN

	2009	VDG. IN %	2008	2007
LEISTUNG IN EUR MIO.	13.021,0	- 5,3	13.742,5	10.746,2
UMSATZ IN EUR MIO.	*	*	12.227,8	9.878,6
BETRIEBSERFOLG (EBIT) IN EUR MIO.	*	*	269,9	312,4
BILANZSUMME IN EUR MIO.	*	*	9.765,2	7.740,8
AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2009 IN EUR MIO.	13.968,0	5,4	13.253,8	10.742,3
MITARBEITER	75.548	3,5	73.008	61.125
DIVIDENDE JE AKTIE	*	*	0,55	0,55

* börsennotiertes Unternehmen, bis Redaktionsschluss keine Zahlen veröffentlicht.

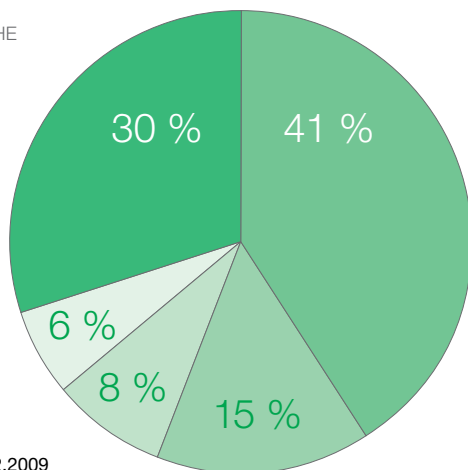
Österreich zeigte sich beinahe unverändert, während in vielen osteuropäischen Märkten Abnahmen ersichtlich waren. Erfreulich und gegen den Markttrend entwickelte sich der Auftragsbestand in Deutschland und Ungarn, wo STRABAG im Jahr 2009 etliche neue Großaufträge akquirierte, wie z.B. die Errichtung der Einkaufsgalerie „Neues Thier-Areal“ in Dortmund und des Köki Einkaufszentrums in Budapest sowie den Ausbau des City-Tunnels in Leipzig.

VERKEHRSWEGEBAU

In diesem Segment ging die Leistung leicht zurück, wobei der Auftragsbestand einen erfreulichen Anstieg verzeichnen konnte. Die Zunahme des Auftragsbestan-

LEISTUNG NACH REGION

- DEUTSCHLAND
- CEE
- ÖSTERREICH
- RESTLICHES EUROPA
- RESTLICHE WELT



Stand 31.12.2009

des liegt vor allem im Markt Polen begründet, sodass dieses Land nun den höchsten Auftragsbestand im Segment Verkehrswegebau und den zweithöchsten im Konzern aufweist. Dort wird STRABAG etwa den Neubau der Schnellstraße S19 und die Planung und den Ausbau der Landstraße S8 zu einer Schnellstraße übernehmen. Auch zahlreiche PPP-Projekte in europäischen und außereuropäischen Märkten konnten gewonnen werden.

Nicht nur der Bereich PPP, auch die Strategie, im Nischensegment Bahnbau zu wachsen, war im

Geschäftsjahr 2009 erfolgreich: STRABAG erhielt den Auftrag für die Oberbauarbeiten beim Umbau des Bahnhofes Chemnitz, Deutschland.

SONDERSPARTEN & KONZESSIONEN

In diesem Segment konnten sowohl die Leistung als auch der Auftragsbestand stark gesteigert werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass STRABAG die Hereinnahme mehrerer Großprojekte gelungen ist, wie z. B. die PPP-Projekte Mautautobahn A2 in Polen, die A5 in Baden-Baden und das Bildungszentrum „See-Campus“ in Schwarzheide.

In den übrigen Bereichen Tunnelbau, Infrastrukturbau, Immobilien Development und ganz besonders im Property & Facility Management konnten ebenfalls positive Ergebnisse erzielt werden.

AUSBLICK

Da besonders die Bauwirtschaft von der Wirtschaftskrise betroffen ist und die Nachfrage privater Auftraggeber sich auf einem niedrigen Niveau befindet, ist mit einer Erholung im Jahr 2010 nicht zu rechnen. STRABAG legt den Fokus daher auf öffentliche Auftraggeber. Das Unternehmen sieht sich weiterhin durch das breite Produktportfolio, die geografische Diversifizierung sowie die solide Eigenkapital-Basis gut gerüstet, die neuen Herausforderungen zu meistern. Wie auch im Geschäftsjahr 2009 wird das Unternehmen im Jahr 2010 verstärktes Augenmerk auf ein striktes Working Capital Management legen und die Investitionen kürzen.

ERNEUERBARE ENERGIE



RENERGIE RAIFFEISEN MANAGEMENTGESELLSCHAFT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat die „Erneuerbare Energie“ als Wachstumsgeschäftsfeld definiert. Sie leistet damit einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Als 100 %-Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bündelt RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) alle Aktivitäten in diesem Bereich. Seit 2007 entwickelt RENERGIE in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern Projekte im Bereich erneuerbare Energien.

Ziel der RENERGIE ist die Produktion und Vermarktung von Strom und Wärme vor allem aus erneuerbaren Energieträgern durch Investition in entsprechende Anlagen. RENERGIE engagiert sich in den Sparten Biogas, Biomasse, Photovoltaik, Windkraft und Kleinwasserkraft. Mittelfristig soll ein namhafter, markt-relevanter Anbieter von grüner Energie entstehen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der Markt für erneuerbare Energie wächst weltweit signifikant. Durch die immer drängender werdenden Vorgaben des Klimaschutzes und wegen der sich noch deutlicher abzeichnenden Ressourcenknappheit

steigen die Investitionen trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise stark an. Bis 2020 sollen in den Ländern der EU 20 % des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energieträgern produziert werden. In Österreich müssen es 34 % sein. Windstrom und Photovoltaik haben dabei große Bedeutung. Mit Biogas, Biomasse und Biotreibstoffen wird die Wertschöpfungskette land- und forstwirtschaftlicher Produkte durch die Veredelung zu Strom, Gas, Wärme und Treibstoff dauerhaft verlängert und gesichert. Unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit der Rohstoffressourcen realisiert RENERGIE Projekte im Bereich der regionalen Strom- und Wärmeerzeugung. RENERGIE tritt dabei als langfristiger stra-

ERNEUERBARE ENERGIE HIGHLIGHTS 2009

- Tochtergesellschaften in Deutschland und Tschechien
- Biogasanlagen in Österreich und Deutschland
- Weitere Aktivitäten in Italien, Tschechien, der Slowakei, Rumänien und Polen
- Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz Initiative

tegischer Investor und Betreiber der Anlagen auf, wobei lokale Partnerschaften sehr wichtig sind.

AKTIVITÄTEN

2009 wurde die Strategie der RENERGIE überarbeitet und auf jene Länder konzentriert, in denen aufgrund der ökoenergierechtlichen Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten sehr wahr-

Um klar zu sehen, genügt ein Wechsel der Blickrichtung.

(Antoine de SAINT-EXUPÉRY)

scheinlich ist. Damit können die Projektentwicklungsressourcen erfolgreich konzentriert werden. Neben Aktivitäten in Österreich ist RENERGIE aktuell mit Tochtergesellschaften in Deutschland und Tschechien vertreten; Projekte mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten werden auch in den Ländern Italien, Tschechien, Slowakei, Rumänien und Polen verfolgt.

In den ersten beiden Jahren konzentrierte sich RENERGIE vor allem auf die Marktbearbeitung, den Aufbau einer entsprechenden Marktpräsenz sowie auf die Projekt- und Strategieentwicklung. 2009 wurde dieser Weg konsequent fortgesetzt und die Geschäftsführung mit DI Josef Plank verstärkt.

Im Herbst 2009 wurde ein Fachbeirat unter dem Vorsitz von Mag. Michaela Steinacker eingerichtet, weitere Mitglieder sind Mag. Peter Koren, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus Haider, Mag. Dipl.-Ing. Johann Költringer und Monika Langthaler. Der Beirat unterstützt und berät die Geschäftsführung der RENERGIE bei der Verwirklichung ihrer Unternehmensziele.

Neben den in Betrieb befindlichen Biogasanlagen in Deutschland und Österreich konnten weitere Biogasprojekte in Deutschland realisiert und durch den Zukauf der Anlage Falkenhagen Anfang 2010 die Marktposition entscheidend ausgebaut werden.

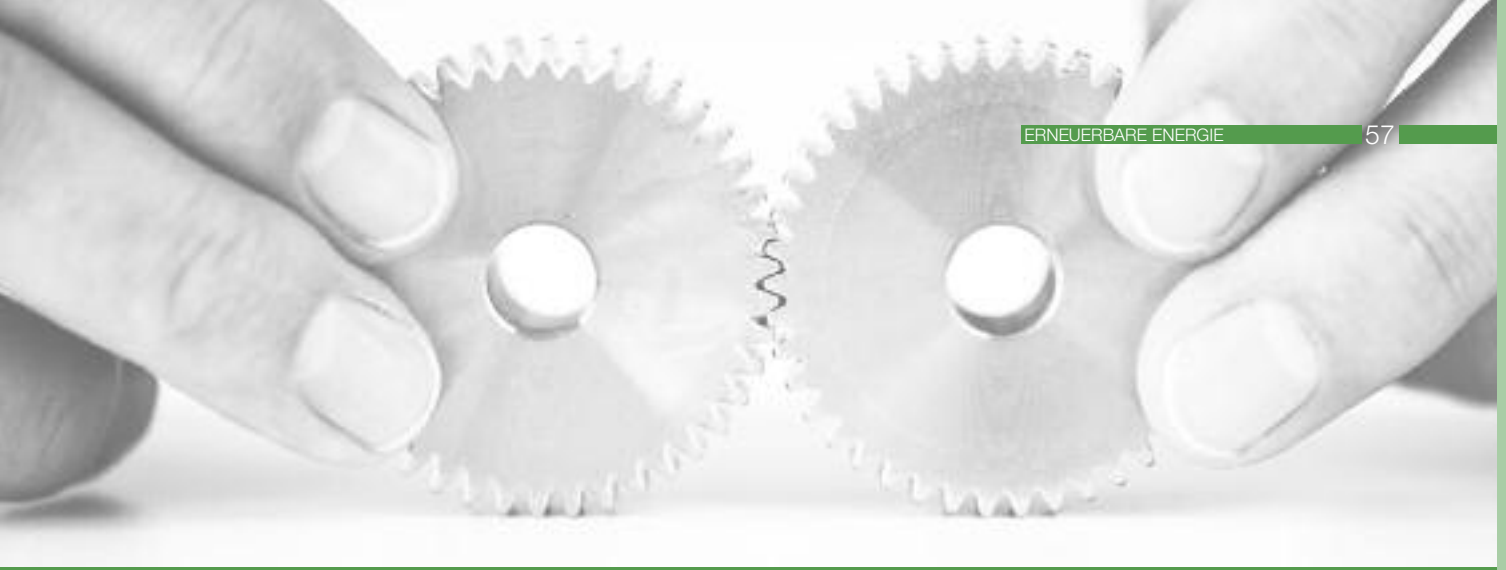
Mit der ersten Photovoltaikanlage in Tschechien mit einer Leistung von 1,7 MW gelang RENERGIE sowohl der erfolgreiche Markteinstieg in Tschechien als auch der Einstieg in eine neue Technologie.

ÖSTERREICH

In Österreich verlief in der Biogasanlage in Orth/Donau der Bioenergie Orth/Donau GmbH (51 % RENERGIE, 49 % Biogasanlage Orth/Donau regGenmbH) das Betriebsjahr 2009 erfolgreich. Die rechtlichen Rahmenbedingungen waren 2009 in Österreich unverändert schlecht, sodass RENERGIE in keine wesentlichen neuen Ökostromanlagen investierte. Gerade der wirtschaftliche Betrieb von Biogasanlagen ist in Österreich entscheidend von der Festsetzung des Rohstoffzuschlages abhängig. Dieser war zu Jahresende für das abgelaufene Jahr noch nicht festgesetzt, wurde aber Anfang 2010 für das Jahr 2009 rückwirkend fixiert. Trotzdem hat RENERGIE im abgelaufenen Jahr in die Projektsicherung und Projektentwicklung bei Biomasse, Wind und Kleinwasserkraft investiert, da Hoffnung auf bessere Einspeisetarife im Jahr 2010 bestand. Der aktuelle Einspeisetarif lässt zumindest im Bereich der Windenergie neue Projekte erwarten. In den anderen Bereichen sind aufgrund der nicht attraktiven Rahmenbedingungen derzeit in Österreich nur wenige weitere Vorhaben in Entwicklung.

DEUTSCHLAND

In Deutschland ist die RENERGIE mit der Ende 2007 gegründeten RENERGIE green solutions GmbH (Anteil RENERGIE 85 %) gemeinsam mit lokalen Partnern aktiv. 2009 wurde die erste Biogasanlage in Deutschland in Betrieb genommen. Eine weitere ist in Bau, und fünf in Betrieb befindliche Biogasanlagen wurden Anfang 2010 übernommen. Diese Anlagen sind mehr-



heitlich Beteiligungen der RENERGIE green solutions. Weitere Projekte befinden sich in der Entwicklungs- sowie in der Genehmigungsphase. Neben der Verstromung von Biogas wurden 2009 auch Projekte im Bereich der Einspeisung von aufbereitetem Biogas in das Erdgasnetz geprüft. Diese werden überwiegend mit großen landwirtschaftlichen Betrieben realisiert. 2009 wurde die Marktbearbeitung auf weitere Länder ausgedehnt und intensiviert.

WEITERE ENGAGEMENTS IM AUSLAND

In Italien wurde einerseits die Kooperation mit BioSmart Energie GmbH in Bozen fortgesetzt, andererseits wurden Projekte mit lokalen Projektentwicklern geprüft. Der Schwerpunkt wird dabei auf Photovoltaik und der Erzeugung von Strom und Wärme aus Biomasse und Biogas, basierend auf lokal nachwachsenden Rohstoffen und biogenen Abfällen, liegen.

In Tschechien konnte das erste Photovoltaikprojekt mit einer Leistung von 1,7 MW in Dolni Poustevna umgesetzt werden. Weitere Projekte im Bereich Biogas und Photovoltaik stehen vor der Realisierung.

Für Italien und Tschechien bestehen für 2010 noch gute Rahmenbedingungen bei Photovoltaik, welche RENERGIE offensiv für neue Projekte nutzen möchte.

In der Slowakei wurde im Vorfeld des neuen slowakischen Ökostromgesetzes die Marktbearbeitung intensiviert. Obwohl die Rahmenbedingungen weiterhin sehr anspruchsvoll sind, steht der Markteinstieg mit der

ersten Biogasanlage unmittelbar vor der Realisierung.

In Polen und Rumänien werden gemeinsam mit lokalen Projektpartnern die ersten Windparks, Biogas- und Biomasseprojekte entwickelt, die Entscheidung über die Investition in erste Projekte wird 2010 erfolgen.

AUSBLICK

Nach intensiven Vorarbeiten im Jahr 2009 können im Jahr 2010 offensiv Projekte umgesetzt werden, sodass man für 2010 von einer starken Zunahme von in Betrieb und in Bau befindlichen Projekten ausgeht. RENERGIE plant Beteiligungen an Projektgesellschaften mit einem Projekt-Gesamtinvestitionsvolumen von ca. EUR 350 Mio. Die Projektentwicklung bei Windkraft in Österreich, Polen und Rumänien wird entscheidend intensiviert und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern verstärkt werden.

Dank der zunehmenden Bekanntheit von RENERGIE nimmt die Zahl von Angeboten externer Partner zur gemeinsamen Entwicklung und/oder Realisierung von Projekten stetig zu. Um dies bewältigen zu können, hat sich RENERGIE für 2010 die Entwicklung einer wachstumsfähigen inneren Organisation zum Ziel gesetzt.

RENERGIE ist auch Gründungsmitglied der „Raiffeisen Klimaschutz Initiative“ (RKI), welche die Klimaschutz-Aktivitäten der verschiedenen Raiffeisenorganisationen bündelt und ausbaut. Die RKI ist die Plattform für alle Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen. (Details Seite 24)

” Zuhören können ist der halbe Erfolg.“

(Calvin COOLIDGE)



MEDIEN

Medienbeteiligungen sind ein wichtiges strategisches Geschäftsfeld der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dazu zählen Printmedien, Privatfernsehen, Rundfunksender und Außenwerbung. Die allgemeine Wirtschaftskrise führte im abgelaufenen Geschäftsjahr teilweise zu deutlichen Ergebnisrückgängen im Außenwerbe- und Printmedienbereich. Jene Unternehmen, die im Wesentlichen vom Werbeaufkommen abhängig sind, waren von der konjunkturellen Entwicklung am stärksten betroffen. Die einzelnen Beteiligungen reagierten auf den branchenweiten Umsatzeinbruch und den verschärften Wettbewerb mit Kostenoptimierungsprogrammen und erwarten dadurch eine Stabilisierung der Ergebnisse.

Die Medienbeteiligungen sind in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist an der Medicur zu 50 % beteiligt. Jeweils 25 % halten die Medicur-Miteigentümer UNIQA und die RZB.

KURIER

KURIER ZEITUNGSVERLAG UND DRUCKEREI GMBH

Die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH (KURIER GmbH) ist Medieninhaber der Tageszeitung KURIER sowie ihres Online-Auftritts und hält diverse Medienbeteiligungen. Die Medicur hält ihren Anteil an der KURIER GmbH über mehrere Zwischenholdings. Zweiter Eigentümer ist mit knapp unter 50 % die Westdeutsche

Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & Funke GmbH & Co KG (WAZ-Gruppe). Die Kompetenz für Blattlinie und Herausgeberschaft liegt ausschließlich im Bereich des österreichischen Eigentümers. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist über die Medicur mit durchgerechnet 22 % an der KURIER GmbH beteiligt.

HIGHLIGHTS 2009

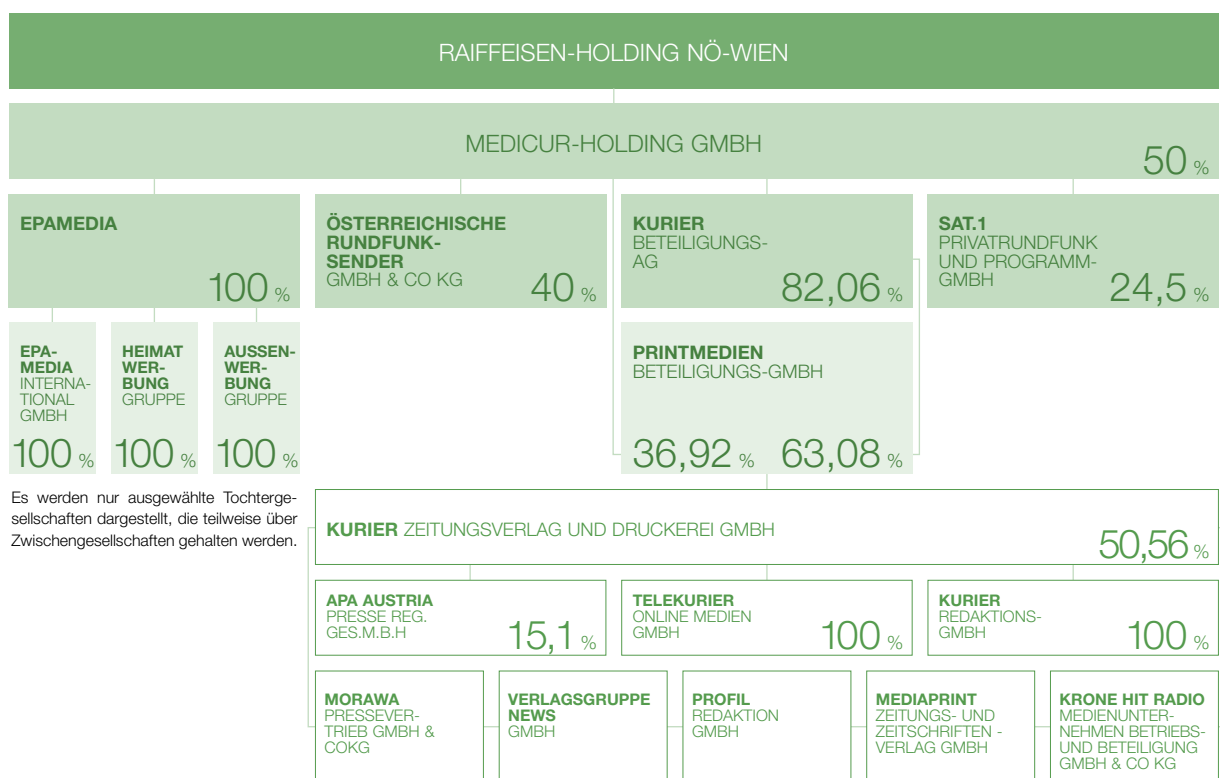
Im Jahr 2009 wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut und inhaltlich verbessert. Seit Februar erscheint die KURIER-Beilage „Wirtschaftsraum“. Mit dieser Beilage profiliert man sich redaktionell in Richtung der „Entscheidungssträger“ und entwickelt die Bundes-

KURIER ZEITUNGSVERLAG UND DRUCKEREI GMBH FACTS & FIGURES 2009

- Umsatz: EUR 107 Mio. (VJ: 104 Mio.)
- Mitarbeiter: 250
- Reichweite KURIER in Österreich: 8,7 %, das entspricht 618.000 Lesern
- Wesentliche Beteiligungen: Kurier Redaktions-GmbH, Telekurier Online Medien GmbH, Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH, Verlagsgruppe NEWS GmbH, Krone Hit Radio Medienunternehmen Betriebs- und Beteiligung GMBH, etc.

www.kurier.at

länder als Zukunftsmärkte für den KURIER. Anfang Juni wurde der neue Werbeslogan „Das habe ich vom KURIER“ präsentiert. Im Mittelpunkt der Kampagne



Es werden nur ausgewählte Tochtergesellschaften dargestellt, die teilweise über Zwischengesellschaften gehalten werden.

stehen die Vorteile, die KURIER-Leserinnen und -Leser vom KURIER haben. Im September feierte die „Freizeit“ ihr 20-jähriges Bestehen und wurde online gestellt. Seit Ende Oktober erscheint der KURIER am Sonntag mit zwei neuen Büchern „Mein Sonntag“ und „Reise am Sonntag“ im Businessformat (jeweils 8 bis 12 Seiten). „Mein Sonntag“ ersetzt das Buch „Gesellschaft“. Es spricht vergleichsweise jüngeres und weibliches Publikum an.

Während der Geschäftsgang der Beteiligung an der Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/09 durch die schwierige Marktsituation belastet war, entwickelte sich die Beteiligung der KURIER-Gruppe an der Verlagsgruppe NEWS weiterhin positiv.

Auch das Privatrado KRONEHIT wirtschaftete 2009 äußerst erfolgreich.



EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT UND AUSSENMEDIEN GMBH

EPAMEDIA ist Österreichs führender Spezialist für Werbung im öffentlichen Raum und vermietet öffentliche Werbeflächen. In Österreich verfügt EPAMEDIA über ein flächendeckendes Angebot, darüber hinaus ist die Unternehmensgruppe auch in Zentral-, Süd- und Osteuropa stark vertreten.

GESCHÄFTSJAHR 2009

2009 war für die EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT UND AUSSENMEDIEN GMBH (EPAMEDIA) ein schwieriges Geschäftsjahr. Nach einer investitionsintensiven Wachstumsperiode wurde die Gruppe in Österreich und in den zentral- und osteuropäischen Staaten von der Wirtschaftskrise schwer getroffen. Dies führte zu einem Eigentümer- und Geschäftsführerwechsel. Ende Jänner 2009 übernahm die Medicur-Holding GmbH die Anteile der Dr. Heinrich Schuster Beteiligungsgesellschaft m.b.H. und wurde Alleineigentümerin. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält damit durchgerechnet 50 % der Anteile. Im Laufe des Jahres kam es auch zu einem Wechsel in der Geschäftsführung.

Als neue Geschäftsführer wurden Mag. Wolfgang Wagner – seit März 2009 für Finanzen, IT und Controlling zuständig – und Dr. Monika Lindner – per 26. Mai 2009 – eingesetzt. Es wurden umfangreiche

Sanierungsschritte und eine Neustrukturierung eingeleitet. Dies betraf vor allem Wechsel in Managementpositionen in Österreich, Ungarn und Rumänien. Außerdem wurden wichtige Geschäftsprozesse unter Zuhilfenahme externer Spezialisten neu gestaltet. Die eingeleiteten Maßnahmen zeigen bereits erste Wirkung, und das Unternehmen ist auf Sanierungskurs. 2009 war die Wirtschaft in Österreich bei Werbeausgaben generell zurückhaltend. Die staatliche Verschrottungsprämie für Altfahrzeuge sorgte für ein untypisch gutes Ergebnis zu Jahresbeginn.

Im Zuge der Netzoptimierung wurden unter anderem Flächen der schlechtesten Kategorien abgebaut und der durchschnittliche Plakatwert pro Stelle auf 10.631

EPAMEDIA FACTS & FIGURES 2009

- Umsatz: EUR 118 Mio. (VJ: rund 158 Mio.)
davan in Österreich EUR 51 Mio. (VJ: knapp 57 Mio.)
- Mitarbeiter: 548 (VJ: 561)
- Wichtige Beteiligungen: Tochtergesellschaften in Zentral-, Süd- und Osteuropa

www.epamedia.at

gewichtete Kontaktchancen gesteigert. EPAMEDIA hat in Österreich einen Marktanteil von 51 % beim Plakat, 30 % beim City Light und ist einziger Anbieter von Tele-Lights. Die EPAMEDIA-Gruppe betreibt in folgenden elf Ländern Tochtergesellschaften: Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Mazedo-

nien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und Polen. Sie ist das größte Außenwerbeunternehmen im CEE-Raum und in sechs Ländern klarer Marktführer. Im globalen Ranking rangiert EPAMEDIA als das zehntgrößte Außenwerbeunternehmen.

So konnte beispielsweise in Polen im Dezember 2009 der Vertrag mit dem Hotel Metropol im Zentrum von Warschau um weitere drei Jahre verlängert werden. Es handelt sich dabei um zwei sehr interessante Großflächen mit hohem Aufmerksamkeitswert. In Prag



(Tschechien) wurde das Angebot um LED-Screens an ausgewählten Topstandorten erweitert. Hier werden Werbebotschaften in kreativer Form als Verschmelzung von Plakat und TV-Spot umgesetzt, die hohe Kontaktzahlen und gute Sichtbarkeit – nicht nur tagsüber – aufweisen.

AUSBLICK

Zu Jahresbeginn 2010 blieb die Zurückhaltung der Wirtschaft weiter spürbar – viele große Werbeetats wurden später als üblich fixiert. Die Buchungslage für die kommenden Monate und Wahltermine – nicht nur in Österreich – weisen auf eine Entspannung im Verlauf des Jahres hin. Wichtige Impulse und mehr Transparenz werden ab 2011 vom Forschungsprojekt R&C erwartet. Dieses Projekt soll zu einer objektiven und nachvollziehbaren Ermittlung der konkreten Werbeleistung der Medien der Außenwerbung in Österreich führen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Investitionen in der Höhe von rund EUR 10 Mio. getätigt.



Österreich

SAT.1 PRIVATRUNDFUNK UND PROGRAMMGESSELLSCHAFT M.B.H.

Die SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H. (SAT.1 Österreich) betreibt seit dem Jahr 2000 ein eigenes Programm- und Werbefenster im Rahmen des deutschen SAT.1-Programms.

DIE EIGENTÜMER

Eigentümer sind zu 51 % die deutsche SAT.1 Satelliten-Fernsehen GmbH sowie die Medicur und die

Styria Medien AG zu je 24,5 %. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist über die Medicur zu durchgerechnet 12,25 % an SAT.1 Österreich beteiligt.

HIGHLIGHTS 2009

Zu den Sendungen, die nur für Österreich produziert werden, gehören österreichische Hauptabendnachrichten, die „SAT.1 AustriaNews“, sowie Österreichs erstes Frühstückfernsehen „Café Puls“. Ergänzt werden diese täglichen Sendungen durch wöchentliche TV-Magazine wie etwa „GO! Das Motormagazin“ oder österreichische Wetterinformationen.

Darüber hinaus hat SAT.1 Österreich im Jahr 2009 für die „UEFA Europa League“ die exklusiven Übertragungsrechte im österreichischen Free TV erworben und erzielte mit den Übertragungen von Spielen österreichischer Mannschaften Rekordquoten.

Mit einem Marktanteil von 5,7 % bei den Erwachsenen über zwölf Jahren ist SAT.1 Österreich nach wie vor

**SAT.1 ÖSTERREICH
FACTS & FIGURES 2009**

- Bruttoumsatz (lt. Media Focus Research) 2009:
EUR 48,4 Mio. (VJ: EUR 45,3 Mio.)
 - Marktanteil von 5,7 %
 - Exklusive Übertragungsrechte für „UEFA Europa League“ im österreichischen Free TV erworben
- www.sat1.at

Marktführer unter den Privatsendern in Österreich. Per 31.12.2008 erreichte SAT.1 Österreich 3,1 Mio. Haushalte in Österreich (89 %).

Aufgrund des gestiegenen Österreich-Engagements des Senders und des damit verbundenen höheren Aufwands für spezifisch österreichisches Programm lag das Ergebnis 2009 unter dem Vorjahresergebnis.



**ORS – ÖSTERREICHISCHE
RUNDFUNKSENDER GMBH & CO KG**

Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) ist Österreichs führendes Serviceunternehmen für analoge und digitale Rundfunkübertragung und zeichnet für Aufbau und Betrieb der technischen Infrastruktur für DVB-T in Österreich verantwortlich.

DIE EIGENTÜMER

Das Unternehmen entstand Anfang 2005 aus der Sendetechnik des ORF und steht zu 60 % im Eigentum des ORF und zu 40 % im Eigentum der Medicur. Damit ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgerechnet zu 20 % an der ORS beteiligt.

HIGHLIGHTS 2009

Die ORS betreibt für ihre TV- und Radiokunden ein

weitläufiges Sendernetz an rund 470 Standorten. Weiters ist die ORS als technisches Satelliten-Dienstleistungsunternehmen auch europaweit verantwortlich. Die ORS verfügt über Satelliten-Uplinkstationen und Verschlüsselungstechnik und versorgt



damit TV-Stationen wie u. a. den ORF mit State-of-the-art-Rundfunkübertragungsdienstleistungen.

Im Jahr 2009 wurde die ORS für weitere private Rundfunk-Unternehmen wie ServusTV (Red Bull Media House) und Radio Graz ein verlässlicher Dienstleistungspartner. Darüber hinaus setzen Kunden aus den Bereichen Fernsehen (z. B. ORF, ATV, gotv, Puls4, p3tv), Hörfunk (z. B. Ö1, Ö2, Ö3, FM4, Krone Hit Radio, Lounge.fm), Mobilfunk (z. B. mobilkom austria, Orange, tele.ring) und Energie (z. B. EVN) auf das Know-how der ORS.

Seit Oktober 2006 führt die ORS die Umstellung von analogem auf digitales Antennen-Fernsehen der österreichischen Haushalte durch. Diese ist bereits zu 95 % erfolgt, bis Ende 2011 werden auch entlegene Gebiete mit digitalem Antennenfernsehen versorgt sein.

Mit Dezember 2009 startete der ORF – nach ORF 1 – mit dem technischen Know-how der ORS die Ausstrahlung auch von ORF 2 in HD. Mit der Erweiterung des HDTV-Programms beim ORF profitiert der TV-Kunde von technisch höchster Qualität. Damit das TV-Signal via Satellit aus 36.000 Kilometer Höhe tatsächlich perfekt zum Kunden transportiert wird, müssen alle technischen Voraussetzungen gegeben sein.

Die ORS hat ihre Internationalisierungsstrategie auch 2009 weiter verfolgt. Die Aktivitäten und die Akquisition

ORS FACTS & FIGURES 2009

- Umsatz: EUR 78,6 Mio. (VJ: 74,7 Mio.) = + 5,3 %
- direkte Mitarbeiter: 45 (VJ: 36). Ein Großteil der Mitarbeiter wurde allerdings durch den ORF gestellt.
- Erweiterung des HDTV-Programms auf ORF 2

www.ors.at

in Bulgarien konnten aufgrund der äußeren Umstände vorerst nicht fortgesetzt werden. Unberührt davon bleibt das grundsätzliche Bekenntnis zur Internationalisierungsstrategie.



NIEDERÖSTERREICHISCHES PRESSEHAUS

Das Niederösterreichische Pressehaus (NÖ Pressehaus) als Medienunternehmen ist ein Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen mit Sitz in St. Pölten. Es befindet sich zu 54 % im Eigentum des r. k. Bistums St. Pölten, zu 26 % im Eigentum des Pressvereins der Diözese St. Pölten und zu 20 % im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Der Zeitungsverlag als ältestes Standbein des NÖ Pressehauses (seit 1874) umfasst im Wesentlichen die Kaufzeitungen NÖN – Niederösterreichische Nachrichten (NÖN) und BVZ – Burgenländische Volkszeitung (BVZ) sowie die Gratiszeitungen „UNSER NIEDER-ÖSTERREICH“ und LHZ – Die Landeshauptstadt.

Der allgemeinen Situation des Medienmarktes in Österreich folgend, sah sich das NÖ Pressehaus im Jahr 2009 mit Umsatzrückgängen in allen operativ tätigen Teilbereichen konfrontiert. So sank der konsolidierte Jahresumsatz im Konzern von EUR 118 Mio. im Jahr 2008 auf EUR 111 Mio. im Jahr 2009.

Während die Industriedruckerei des Hauses ihren Umsatzrückgang aufwandseitig kompensieren und sich im Ranking der österreichischen Industriedruckereien erfolgreich auf die dritte Position hocharbeiten konnte, hatten die Verlagsbereiche des Hauses Vorarbeiten für das zu erwartende schwierige Jahr 2010 zu leisten.

Die NÖN sind am österreichischen Zeitungsmarkt sowohl im Abonnement- als auch im Einzelverkaufsbereich äußerst stabil unterwegs. Laut Österreichischer Auflagenkontrolle verkauft die NÖN wöchentlich rund 130.000 Exemplare. Auch die in der BVZ GesmbH. erscheinende Burgenländische Volkszeitung ist am Lesermarkt äußerst erfolgreich, im Jahresschnitt werden rd. 17.700 Exemplare pro Woche verkauft.

NÖ PRESSEHAUS FACTS & FIGURES 2009

- Umsatz: EUR 111 Mio. (VJ: 118 Mio.)
- NÖN erreicht 65 % der niederösterreichischen Entscheidungsträger
- Reichweite NÖN in Österreich: 9,3 %
- Reichweite NÖN in NÖ: rd. 45 %
- Reichweite BVZ im Burgenland: rd. 52 %

www.pressehaus.at

Durch umfangreiche aufwandseitige Maßnahmen ist man im NÖ Pressehaus auch bei gleichbleibend schlechter Werbekonjunktur für die Anforderungen des Wirtschaftsjahres 2010 gewappnet.

Die Umorganisation des Konzerns spiegelt sich in der Abgabe der Gesellschaftsanteile (51 %) der LW Landeswerbung und der Gründung zweier Tochtergesellschaften, nämlich der BVZ GesmbH. (100 % NP) und der NÖ Gratismedien GesmbH. (100 % NP), wider und soll den Konsolidierungsprozess in den für Medien schwierigen Jahren positiv unterstützen.

” Nur im Dialog kann man erkennen,
was wirklich bedeutsam ist.“

(SOKRATES)



DIENSTLEISTUNGEN

Mit ihren Dienstleistungsbeteiligungen ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowohl im Bereich der Gastronomie sowie des Airline- und Eventcaterings und in der Immobilienvermittlung als auch im Agenturbereich tätig. Ein Reisebüro sowie eine Beteiligung an einer Touristik-Dienstleistungskarte zählen ebenso zum Portfolio. Die Unternehmen in diesem Geschäftsfeld waren im abgelaufenen Geschäftsjahr teilweise stark von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen. Doch ist es ihnen gelungen, unvermeidbare Rückgänge in einem Teil des Geschäfts durch Erfolge in anderen Segmenten auszugleichen beziehungsweise abzuschwächen.



DO & CO RESTAURANTS & CATERING AG

Die DO & CO Restaurants & Catering AG (DO & CO) ist als „Gourmet Entertainment Company“ mit Aktivitäten in mehr als 15 Ländern weltweit tätig. Als „one shop partner“ zeichnet DO & CO in den drei Geschäftsbereichen Airline Catering, International Event Catering und Restaurants, Lounges, Hotels & Bars nicht nur für höchste Kulinarik, sondern auch für die gesamte Organisation, Vermarktung und Konzeption verantwortlich.

DIE EIGENTÜMER

Die Attila Dogudan Privatstiftung ist mit 50,65 %

Mehrheitsaktionär der DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft. Der Anteil der DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH (ein mittelbar zu 100 % verbundenes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) beträgt 24,79 %. Der verbleibende Aktienanteil befindet sich im Streubesitz. In diesem Streubesitz ist ein Anteil von mehr als 5 % der DWS Investment GmbH enthalten (sämtliche Beteiligungsverhältnisse beziehen sich auf den Bilanzstichtag und berücksichtigen die zu diesem Zeitpunkt rückgekauften eigenen Anteile).

GESCHÄFTSVERLAUF

Die DO & CO-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2008/09 ein Umsatzwachstum um EUR 33,15 Mio. von EUR 354,6 Mio. auf EUR 387,8 Mio. erzielen (+ 9,4 %).

In der Division Airline Catering liegt der Umsatz trotz eines zunehmend schwierigen Marktumfeldes nur geringfügig unter dem Vorjahreswert (– 2,1 %).

In der Division International Event Catering war das Jahr 2008/09 das erfolgreichste der Unternehmensgeschichte (Umsatz + 84,4 %). Der deutliche Umsatzzuwachs resultiert aus der Beauftragung von DO & CO als Hospitality Production Partner für die VIP-Bereiche im Rahmen der EURO 2008 in Österreich und der Schweiz.

Im Segment Restaurants, Lounges, Hotels & Bars konnte der Umsatz dank der verbesserten Auslastung der bestehenden Standorte und der Neueröffnung des

Demel New York und der Lufthansa First Class Lounges (ebenfalls in New York) gesteigert werden.

Das konsolidierte Betriebsergebnis (EBIT) der DO & CO-Gruppe beläuft sich für das Geschäftsjahr 2008/09 auf EUR 8,6 Mio. Das ausgewiesene Ergebnis und die Margen sind von drei Sondereffekten beeinflusst:

5.500 VIP-Gästen. Weiters wurden 45.000 VIP-Gäste anlässlich eines ATP-Tennisturniers, des Madrid Open 2009, betreut.

AUSBLICK

Von einer unverändert hohen Volatilität und großer Dynamik des Marktgeschehens gekennzeichnet ist die

Entwicklung in der Division Airline Catering. Während sich einzelne Märkte, wie zum Beispiel Österreich, wegen Passagerrückgängen und Produktreduktionen verändert haben, wachsen andere, wie zum Beispiel jener in der Türkei, weiterhin und können – zumindest teilweise – Umsatzrückgänge kompensieren. Sehr genaues

DO & CO IN ZAHLEN

	2008/09	VDG. IN %	2007/08	2006/07
UMSATZERLÖSE INSGESAMT IN EUR MIO.	387,8	9,4	354,6	206,3
- AIRLINE CATERING IN EUR MIO.	246,8	- 2,1	252,0	123,5
- EVENT CATERING IN EUR MIO.	76,9	84,4	41,7	39,0
- RESTAURANTS, LOUNGES & HOTELS IN EUR MIO.	64,1	5,1	61,0	43,8
BETRIEBSERFOLG (EBIT) IN EUR MIO.	8,6	- 41,5	14,7	6,1
MITARBEITER	3.835	1,6	3.774	2.014
DIVIDENDE JE AKTIE IN EUR	0,15	0,0	0,15	0,125

- außerplanmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 3,4 Mio. (Neubewertung des Cateringvertrages mit Austrian Airlines)
- einmalige Kosten von EUR 1,3 Mio. für Mitarbeiterabbau/Sozialpläne im Airline Catering in Österreich
- margenfreie Umsätze (Infrastruktur) im Rahmen der EURO 2008

Ein besonderes Highlight im abgelaufenen Geschäftsjahr war – nach zweijähriger Unterbrechung – das VIP-Catering beim Champions-League-Finale in Rom mit

Monitoring, hohe Flexibilität und ein straffes Kostenmanagement sind wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung der wirtschaftlichen Ziele.

Da es im weiteren Verlauf des Wirtschaftsjahres an den meisten Standorten zu Mengen- und damit zu Umsatzreduktionen im Bereich des Airline Catering kommen kann, hat das Unternehmen bereits rechtzeitig auf diesen Trend reagiert. Maßnahmen wurden getroffen, um sich kostenseitig rasch anpassen zu können. Ziel ist es, die Rückgänge, die durch die allgemeine Wirtschaftslage verursacht sind, durch Neuakquisitionen bzw. Effizienzsteigerungen zu kompensieren.

Im Bereich des International Event Caterings sind die Märkte ebenso volatil. DO & CO hat rechtzeitig die Kosten rasch und so gut wie möglich angepasst. Während einige Sportgroßveranstaltungen noch mit sehr guten Besucherzahlen aufwarten können (z. B. Fußball), sind andere von der Wirtschaftskrise betroffen.

Die Märkte werden im Geschäftsjahr 2009/10 weiterhin volatil bleiben. DO & CO ist sowohl für eine weitere Reduktion als auch für eine Verbesserung der Marktsituation gerüstet.

Die Entwicklung der Division Restaurants, Lounges und Hotels ist stabil. Neben der Fokussierung auf Prozessoptimierungen bei den bestehenden Standorten treibt DO & CO auch in diesem Bereich die Expansion voran, indem das Unternehmen an zahlreichen Ausschreibungen teilnimmt.

Als neue Projekte sind ein weiterer Demel in New York und ein Hotel in Istanbul – direkt am Bosphorus – geplant. Derzeit laufen Planungen und Bewilligungsverfahren. Vorausgesetzt, diese können rechtzeitig und positiv abgeschlossen werden, ist eine Eröffnung für 2011/12 vorgesehen. DO & CO hat bereits frühzeitig auf Veränderungen im Marktumfeld reagiert und wird seinen erfolgreichen Weg auch weiterhin fortsetzen können.



RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG

Die Raiffeisen Immobilien Vermittlung (RIV) ist ein kompetenter Partner bei der Bewertung und Vermittlung von Immobilien bis hin zur kompletten Abwicklung von Immobiliengeschäften.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 98 %, die Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband reg.Gen.m.b.H. mit insgesamt 2 % an der RIV beteiligt.

RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG FACTS & FIGURES 2009

- Umsatzplus von 23 %
- 375 Immobilientransaktionen im Wert von EUR 50 Mio. vermittelt
- 6 neue Geschäftsstellen eröffnet
- Erfolgreiche Kooperation mit NÖ Raiffeisenbanken

www.riv.at

2009 war für die RIV ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Umsatz konnte um 23 % gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Es wurden 375 Immobilientransaktionen (somit im Durchschnitt mindestens eine Transaktion pro Tag) mit einem

Volumen von rund EUR 50 Mio. verwertet und 272 Bewertungsgutachten mit einem Verkehrswert von rund EUR 280 Mio. erstellt.

HIGHLIGHTS 2009

Die seit September 2005 bestehende Kooperation mit

den niederösterreichischen Raiffeisenbanken erweist sich als großer Erfolg. Es wurden seither 83 Kooperationsverträge geschlossen, elf Geschäftsstellen in Niederösterreich neu eröffnet (gesamt 2010: 16 Geschäftsstellen in Niederösterreich) sowie zusätzlich aus Bankennennungen 495 Immobilientransaktionen im Wert von rd. EUR 46 Mio. abgewickelt. Für die Zusammenarbeit gaben die niederösterreichischen Raiffeisenbank-DirektorInnen den Mitarbeitern der RIV die Note 1. Der beispielhaften Kooperation ist es zu verdanken, dass die RIV laut einer Umfrage des österreichischen Gallup Institutes mittlerweile das bekannteste Immobilienbüro Niederösterreichs ist.

In Wien führte die Erneuerung des Kooperationsvertrages zwischen der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und der RIV zur Etablierung vier weiterer RIV-Geschäftsstellen in Wiener Bankfilialen. Damit wurde das Service für die Landesbankkunden in Immobilien-Angelegenheiten deutlich ausgebaut. Sichtbar gemacht wurde dies zunächst in der neuen Außengestaltung in den Bankfilialen. Ein neuer Folder für alle Kunden erläutert die Kooperation. Insgesamt konnte die RIV 2009 sechs Geschäftsstellen eröffnen.

AUSBLICK

In Niederösterreich werden zwei weitere Geschäftsstellen eingerichtet, gleichzeitig wird auch die „Wien-Offensive“ weiter forciert. Ziel ist es, dass Ende 2010 den Kunden insgesamt 26 RIV-Geschäftsstellen mit rund 50 Mitarbeitern zur Verfügung stehen. Um die Kompetenz in den Immobilienbereichen „Bewertung“

und „Zinshaus“ zu verstärken, wurden im Jänner 2010 zwei Spezialabteilungen eingerichtet.



RAIFFEISEN REISEBÜRO GMBH

Die Raiffeisen Reisebüro GmbH (Raiffeisen Reisen) ist einer der größten Reise-Nahversorger in Ostösterreich und in zwei Geschäftsfeldern tätig:

- Retail (klassischer Verkauf von Reisen und Dienstleistungen)
- Reiseveranstalter von Rundreisen, Gruppenreisen und Incentive-Anbieter

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Alleineigentümer von Raiffeisen Reisen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war auch in der Reise-

RAIFFEISEN REISEN FACTS & FIGURES 2009

- EUR 50 Mio. Umsatz
- 130 Mitarbeiter
- Neues Produkt „Raiffeisen Family“

www.raiffeisen-reisen.at

branche stark durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Doch gab es segmentspezifisch unterschiedliche Entwicklungen. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbankengruppe NÖ, die auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufriedenstellend verlief.

HIGHLIGHTS 2009

Das im Jahr 2009 eingeführte Produkt „Raiffeisen Family“ (ausgewähltes Familienvorteilsprodukt für Raiffeisenbankkunden) wurde schon im ersten Jahr von über 1.300 Kunden angenommen. Aus diesem Grund wurde diese Produktlinie für das Jahr 2010 um ein Hotelangebot in Österreich erweitert.

Im B2B-Segment (maßgeschneiderte Incentive-Reisen) und bei klassischen Fernreisen kam es aufgrund des zögernden Kaufverhaltens zu Umsatzrückgängen. Durch ein straffes Kostenmanagement und die damit verbundenen Kostenreduzierungen konnten diese jedoch zum Großteil ausgeglichen werden.

AUSBLICK

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde in Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien eine Projektgruppe installiert. Sie soll Maßnahmen für die Optimierung der Zusammenarbeit in den Bereichen Neukundenakquisition und Kundenbindung erarbeiten. Ab dem zweiten Quartal 2010 werden die Ergebnisse umgesetzt. Ab dem Frühjahr 2010 wird die Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien strukturell verstärkt.



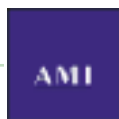
NIEDERÖSTERREICH-CARD

Auch bei den Dienstleistungsbeteiligungen wird der Fokus vor allem auf den Osten Österreichs gerichtet, um diese Region nachhaltig zu fördern. Die Niederösterreich-CARD zeigt die gute Partnerschaft zwischen dem Land Niederösterreich und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Die Niederösterreich-CARD ist eine all-inclusive Ausflugskarte mit den Hauptzielmärkten Wien und Niederösterreich. Nach Zahlung eines einmaligen Verkaufspreises in der Höhe von EUR 45 hatte der CARD-Gast in der letzten Saison der Niederösterreich-CARD (1. April 2009 – 31. März 2010) freien Eintritt zu über 250 Ausflugszielen. Darunter finden sich Highlights wie das Stift Melk, die Schallaburg, Zeitreise Heldenberg oder die Schneebergbahn, aber auch einige Ausflugsziele in Wien, wie beispielsweise das Wiener Riesenrad, die Schatzkammer, das Sigmund-Freud-Museum oder das Belvedere.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 26 % an der Niederösterreich-CARD GmbH beteiligt.

Im Jahr 2009 wurden 86.600 Niederösterreich-CARDS verkauft, das entspricht einem Plus von 22,7 % gegenüber der Vorsaison. Über 11.400 davon wurden über Raiffeisen-Bankstellen verkauft. Die Niederösterreich-CARD wurde über 700.000 Mal bei Ausflugszielen eingesetzt. Rund zwei Drittel der CARD-Inhaber sind Niederösterreicher, ein Drittel Wiener.



AMI-PROMARKETING WERBE- UND HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.

AMI-PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H. (AMI) zählt zu den führenden österreichischen Agenturen im Bereich Sport-, Kultur- und Eventmarketing. Das Leistungsangebot von AMI reicht von der Konzeption, Organisation und Betreuung von

AMI FACTS & FIGURES 2009

- Umsatz: EUR 4,1 Mio.
- Mitarbeiter: 11
- Zählt zu den Top 3 beim Sportmarketing
- Zusätzliche Geschäfte bei großen Agenturkunden
- Erfolgreiches Jahr ermöglicht Expansion in 2010

www.amipro.at

sportlichen und kulturellen Großevents, Shows, Galas und Incentives über Präsentationen und Promotions bis hin zu umfassenden Kreativ- und Consultingleistungen im Bereich Eventmarketing.

Im Bereich Sportmarketing zählt AMI zu den Top 3-Agenturen in Österreich.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist über ein Tochterunternehmen mit 45 % an der AMI beteiligt, 55 % werden von der Familie Holzer gehalten. (Seit März 2010: Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 49 %, Familie Holzer: 51 %.)

HIGHLIGHTS 2009

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zählt das Geschäftsjahr 2009 für AMI zu den erfolgreichsten in der Agenturgeschichte. Sowohl der Bilanzgewinn als auch das EGT konnten gegenüber dem Vorjahr um über 30 % gesteigert werden. Vor allem haben Outsourcing-Prozesse bei großen Agenturkunden AMI zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten eröffnet. Zudem hat ein langjähriger Agenturkunde den Großteil seiner Marketingaktivitäten inklusive der Agenden für klassische Werbung, Mediaplanung und Multimedia-Vermarktung langfristig an AMI übertragen.

AUSBLICK

Aufgrund langfristiger Verträge mit Premium-Kunden ist für das Jahr 2010 eine Expansion geplant. Vor allem die österreichweiten Aktivitäten verlangen einen Agenturstandort auch im Westen des Landes. Dank der künftigen Vorhaben im immer wichtiger werdenden Multimedia-Sektor kann die Zahl an qualifizierten Mitarbeitern aufgestockt werden.

Das Jahr 2010 steht durch mehrere Unternehmensbeteiligungen ganz im Zeichen der Expansion. Weiters wird der Aufbau einer eigenen Online- und Multimedia-Vermarktungsabteilung in der Agentur forciert.

markant | werbeagentur

MARKANT – GESELLSCHAFT FÜR WERBUNG, KOMMUNIKATIONSBERATUNG, HANDEL UND VERANSTALTUNGEN GES.M.B.H.

markant – Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Ges.m.b.H. (markant) zählt zu den bekanntesten Werbeagenturen in Ostösterreich.

Zum Bilanzstichtag hielt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 99,6 % an der markant, die Raiffeisen Landeswerbung NÖ-Wien 0,4 %. Im März 2010 wurde markant in die AMI eingebracht. Damit beträgt der Anteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgerechnet 49 %.

HIGHLIGHTS 2009

Auch in dem wirtschaftlich schwierigen Umfeld des Jahres 2009 konnten wichtige Kunden gewonnen und neue Projekte umgesetzt werden.

Die Agentur realisierte 2009 unter anderem für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Raiffeisen Europa Initiative für Jugendliche sowie den Wettbewerb für Wein und Kunst „Vinum et Litterae“. Zudem gelang es ihr, „Klassik unter Sternen“ rund um den Opernstar Elina Garanča im Stift Göttweig als Fixpunkt bei den niederösterreichischen Open-Air-Veranstaltungen zu etablieren. Das Kleinkunst-Festival „Kabarett & Comedy“ ging bereits zum sechsten Mal über die

Bühne, etwa 3.000 Besucher kamen zum von markant veranstalteten Hubert von Goisern-Konzert nach Krems. Darüber hinaus betreute markant die Jahrestagung für Raiffeisen NÖ-Wien. Für das Land Niederösterreich entwickelte die Agentur die landesweite Kampagne „Lebensraum NÖ“.



Elina Garanča

Mit Brand Entertainment schuf die Agentur eine Neupositionierung und bietet kreative Inszenierungen für Marken und Unternehmen. markant erzielte im Jahr 2009 einen Umsatz von EUR 6,7 Mio.

AUSBLICK

markant startet 2010 u. a. mit neuen Eventprojekten. „Klassik unter Sternen“ mit Elina Garanča und friends im Stift Göttweig wird auch heuer weitergeführt. Das Projekt „Lebensraum NÖ“ findet 2010 mit dem Thema „1000 Dächer“ eine Fortsetzung.

„Das Gleiche lässt uns in Ruhe, aber der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht.“

(Johann Wolfgang von GOETHE)



IMMOBILIEN

NACHHALTIGE REALISIERUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt im Bereich Immobilien konsequent die Strategie, Objektrenditen und Immobilienwert nachhaltig zu steigern, und gleichzeitig als verlässlicher Partner für regionalwirtschaftliche Immobilienentwicklungen aufzutreten. Dies machte sich auch in dem schwierigen Marktumfeld des vergangenen Jahres bezahlt. Darüber hinaus wurde verstärkt ein wesentlicher Beitrag zur Wertschöpfung in den Regionen Niederösterreich und Wien geleistet.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 war von selektivem Wachstum und der Konzentration auf die wesentlichen Immobilientypen, wie Büro, Einzelhandel und

management ab. Sie ist ein starker, verlässlicher Partner mit breit gefächertem Immobilien-Know-how für private und institutionelle Nutzer sowie für die öffentliche Hand.

Die Immobilienportfoliostrategie ist bewusst auf den Bereich von konservativen Projekten mit langfristigen Mietverträgen und bonitätsstarken Mietern ausgerichtet und erweist sich somit als krisenresistent.

MARKTUMFELD ÖSTERREICH

Die internationale Finanzkrise, die auch auf die Realwirtschaft „Immobilien“ Auswirkungen hatte, war im Jahr 2009 in Österreich nur in gedämpftem Ausmaß zu spüren. Diese Auswirkungen schlugen sich einerseits in

einem Rückgang der Investitionsvolumina und der Neubauprojektentwicklungen (– 11 % gegenüber dem Vorjahr) und andererseits in leicht sinkenden Mietniveaus und steigender Leerstandsquote im Büro- und Retailsegment (Mittelwert für 2009: rd. 5,9 %) nieder. Der öster-

reichische Immobilienmarkt war durch seine solide, konservative Ausprägung deutlich weniger volatil als die Immobilienmärkte in den CEE-Ländern.

Das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemanagte Immobilienportfolio erwies sich aufgrund der Spezialisierung auf nachhaltige Substanzimmobilien als stabil.

IMMOBILIENPORTFOLIO DER RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

BEWIRTSCHAFTETE IMMOBILIENBETEILIGUNGEN (INKL. HOLDINGGESELLSCHAFTEN)	90
IMMOBILIENBESTANDSOBJEKTE	30
– davon vermietbare Nutzfläche (in m ²)	245.000
GRUNDSTÜCKE: Grundstücksfläche (in m ²)	380.000
EIGENKAPITALINVESTITIONEN IM JAHR 2009 IN EUR MIO.	32
GESAMTINVESTITIONSKOSTEN IN EUR MIO. (DAVON 50 % MIT EIGENKAPITAL FINANZIERT)	610

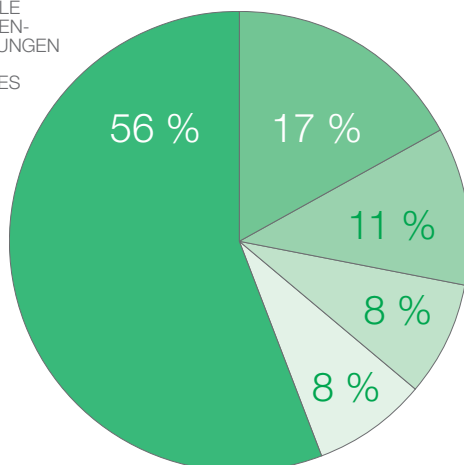
Gesundheitszentren, geprägt. Dabei tritt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – in einem ausgewogenen Verhältnis – einerseits als langfristiger Finanzinvestor und andererseits als Projektentwickler im Immobiliensektor auf. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien deckt mit ihrer Leistungspalette – neben der Finanzierung – die Bereiche Beratung, umfassende Dienstleistungen sowie Projekt-

Weiters legt das Unternehmen – dem genossenschaftlichen Gedanken der Nachhaltigkeit folgend – einen Schwerpunkt auf energieeffiziente Immobilien. Aus diesem Grund wird der Zubau zum Raiffeisenhaus Wien als Top-Bürogebäude nach modernstem ökologischem Standard mit höchster Energieeffizienz entwickelt.

Das Wohnungssegment war von der steigenden Nachfrage nach konservativen Anlageformen – verstärkt durch die auf Sicherheitsgedanken basierenden Investments – geprägt. Dieser Nachfrage nach Substanz-(Real)werten sowie dem dadurch ausgelösten Nachfrageboom trägt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durch ihre engagierte Vermittlung von Vorsorgewohnungsprojekten Rechnung.

KERNSEGMENTE IMMOBILIEN

- BÜRO
- EINZELHANDEL
- GESUNDHEIT
- RAIFFEISEN-EVOLUTION
- REGIONALE IMMOBILIEN-BETEILIGUNGEN UND SONSTIGES



DIE HIGHLIGHTS 2009

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch Portfoliooptimierung neue Kernsegmente definiert und der Schwerpunkt der Immobilienaktivitäten auf das Hauptinvestitionsgebiet Österreich gelegt.

Diverse Grundstückskleinbeteiligungen in Ober-, Niederösterreich, im Burgenland und in Rumänien wurden mit einem Verkaufserlös von rd. EUR 8 Mio. erfolgreich veräußert.

BÜRO

Das größte Segment im Portfolio umfasst zehn Bürogebäude mit Gesamtinvestitionskosten von rd. EUR 210 Mio. (inkl. Projekte in Entwicklung) und konzentriert sich auf den Standort Wien.

ZUBAU RAIFFEISENHAUS WIEN (RHW)

Als Erweiterung zum Raiffeisenhaus Wien entsteht auf dem Nachbargrundstück ein Bürogebäude mit 78 m Gesamthöhe und einer vermietbaren Nutzfläche von rd. 20.000 m².

Dieses Top-Bürohaus, das für etwa 900 Mitarbeiter zusätzlich Platz bieten wird, zeichnet sich vor allem durch modernsten ökologischen Standard aus und stellt ein Vorzeigeprojekt im Hinblick auf die Energieeffizienz dar. Konkrete Maßnahmen werden durch Optimierung der Haustechnik in Richtung Baubiologie, die doppelschalige Fassade, den außen liegenden Sonnenschutz und spezielle Lichtlenkung sowie



Zubau Raiffeisenhaus Wien

Deckenkühlung umgesetzt. Dabei wird die Symbiose sämtlicher Elemente wie Sonne (Photovoltaik), Wasser (Donaukanalkühlung), Erde (geothermische Heizung) und Luft (Klimafassade, Lüftung) optimal eingesetzt.

Die Meilensteine dieses Projektes im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 waren der Auszug des Vermieters (OPEC) und die Umwidmung des Grundstückes für den Neubau. Mit dem Abriss des ehemaligen OPEC-Gebäudes wurde im Jänner 2010 begonnen, die Fertigstellung des Zubaus zum RHW ist für das 2. Quartal 2012 vorgesehen.

BÜROOBJEKTE IM ÜBERBLICK

PROJEKTNAME	NUTZ- FLÄCHE in m ²	ANTEIL DER RAIFFEISEN-HOLDING in %	VERMIETUNGS- GRAD (JAHRES- DURCHSCHNITT) in %
GESUNDHEITZENTRUM ST. PÖLTEN	40.550	100	100
LASSALLESTRASSE 7 A (GREEN WORX)	30.400	50	38*
ZUBAU RAIFFEISENHAUS WIEN	20.000	100	in Entwicklung
TECHBASE SCIENCE PARK	6.265	55	100

Neben den beschriebenen Büroobjekten bewirtschaftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Objekte PBS (Postbusgebäude in Vösendorf), Dianabad, Hollandstraße, Raiffeisenhaus Wien und Roßauer Lände.

* Rest in Entwicklung

LASSALLESTRASSE 7A („GREEN WORX“)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien realisiert gemeinsam mit dem Projektpartner S + B Plan & Bau GmbH (50:50 Partnerschaft) einen multifunktionalen Gebäudekomplex (Büro- und Hotelnutzung). Das Bürokonzept („Green Worx“) sieht neben einer Revitali-

Ende Jänner 2010 fertiggestellt, die Übergabe ist für Anfang 2011 vorgesehen.

GESUNDHEITZENTRUM ST. PÖLTEN

Das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entwickelte Gesundheitszentrum St. Pölten umfasst zwei Büroge-



sierung des Altbestandes einen Komplex mit vier separat verwertbaren Gebäudeteilen vor, um eine marktgerechte und individuelle Endnutzerkomponente zu schaffen.

Die gesamte vermietbare Nutzfläche beträgt rd. 30.400 m² (davon rd. 11.400 m² Hotelnutzung durch die Accor-Gruppe) und ist bereits zu rd. 38 % vorverwertet. Der Rohbau des neuen ETAP-Hotels wurde mit

bäude in der Kremser Landstraße und Schöpferstraße mit einer Gesamtnutzfläche von rd. 40.550 m² und ist an die NÖ-GKK bzw. an die PVA-NÖ vermietet.

Mit beiden Mietern bestehen langfristige Mietverträge, wodurch ein solider und nachhaltiger Jahresmietertrag erwirtschaftet wird. Der Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, der derzeit neu gestaltet wird und somit an Attraktivität gewinnt.

EINZELHANDEL

Im Einzelhandelssegment befinden sich acht Fachmarktzentren und zwei Einkaufszentren mit Gesamtinvestitionskosten von rd. EUR 93 Mio.

FACHMARKT- UND EINKAUFSZENTREN

Mit dem von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemanagten Fachmarktzentrumspaket in den Bundesländern Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten (vermietbare Fläche: mehr als 29.000 m²) leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Nahversorgung und zur Steigerung der Wertschöpfung in diesen Regionen.

Im Einkaufszentrum Villach mit einer gesamten Nutzfläche von 9.000 m² wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Teilfläche umgebaut und vollständig revitalisiert, wodurch für die Neumieter TAKKO, KIK und Schlecker rd. 2.000 m² an modernster Verkaufsfläche geschaffen wurden. Trotz schwieriger Rahmen-



bedingungen ist es der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gelungen, im Segment Einzelhandel insgesamt rd. 4.100 m² Nutzfläche neu zu vermieten.

EINZELHANDELSIMMOBILIEN (PRIMÄR FACHMARKTZENTREN) IM ÜBERBLICK

PROJEKTNAME	NUTZ- FLÄCHE in m ²	ANTEIL DER RAIFFEISEN-HOLDING in %	VERMIETUNGS- GRAD (JAHRES- DURCHSCHNITT) in %
PROMENADE ST. PÖLTEN	13.200	100	90
EKZ VILLACH	9.000	100	78*
FMZ MARIA-GAILER-STRASSE VILLACH	6.115	100	95
NEUE MARKTGASSE STOCKERAU	4.700	100	95
EUROCENTER HOLLABRUNN	4.200	100	100

Neben den beschriebenen Einkaufs- und Fachmarktzentren bewirtschaftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch die Fachmarktzentren Auhof (Wien), Rautenweg (Wien), Maria-Gailer-Straße AUKA (Villach) und MID (Knittelfeld).

* 2009 in Umbau; Vollvermietung ab 03/2010e

GESUNDHEIT

Im Portfoliosegment Gesundheit belaufen sich die Gesamtinvestitionskosten auf rd. EUR 61 Mio.

WESENTLICHE PROJEKTE IM SEGMENT GESUNDHEIT

PROJEKTNAME	NUTZ- FLÄCHE in m ²	ANTEIL DER RAIFFEISEN-HOLDING in %
THERME WIEN	34.000	15
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF	10.100	75



WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF

Gemeinsam mit dem Projektpartner Dr. Stephan Wagner wird der Umbau des Waldsanatoriums Perchtoldsdorf in ein modernes Rehabilitationszentrum für Neurologie und Orthopädie mit insgesamt 220 Betten (rd. 10.100 m²) und einer Gesamtinvestitionssumme von rd. EUR 35 Mio. realisiert. Als Betreiber

fungiert die Waldsanatorium Perchtoldsdorf Betriebs-gmbH (= ein Tochterunternehmen von Dr. Stephan Wagner), die bereits Kooperationsverträge mit Ge-bietskrankenkassen (WGKK) und Versicherungen

(PVA sowie Privatversiche-rungen) abgeschlossen hat. Der Bau schreitet zügig voran, die Gleichenfeier fand im Oktober 2009 statt. Die Fertigstellung wird plangemäß im 1. Halbjahr 2010 erfolgen.

THERME WIEN

(VORMALS OBERLAA)

Mit der Therme Wien „neu“ wird eine einzigartige Well-nessoase für die Stadt Wien geschaffen.

(Plankapazität: 900.000 Besucher/Jahr; Nutzfläche: rd. 34.000 m²). Die Raiff-eisen-Holding NÖ-Wien (15 %-Beteiligung) investiert gemeinsam mit der Stadt Wien, der Vamed und weite-ren Finanzpartnern in eine

komplette Neugestaltung mit Gesamtinvestitions-kosten von rd. EUR 120 Mio. Die Therme Wien „neu“ wird nach Fertigstellung im Jahr 2011 Leistungen nach modernstem Standard anbieten. Der Baufort-schritt verläuft neben dem Weiterbetrieb des Altbe-standes planmäßig, das Pre-Opening ist mit Ende 2010 geplant.



RAIFFEISEN EVOLUTION

Die Raiffeisen evolution project development GmbH (Raiffeisen evolution) ist einer der marktführenden Immobilienentwickler in Österreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 20 % an der Raiffeisen evolution beteiligt.

Im Jahr 2009 managte die Gruppe erfolgreich rd. 50 Projekte in Österreich und den osteuropäischen Ländern mit einem Projektvolumen von insgesamt rd. EUR 1,1 Mrd. Insbesondere im österreichischen Wohnungssegment konnte die Raiffeisen evolution erfolgreiche Wohnungsverkäufe realisieren und neue Grundstücke für weitere Bauvorhaben akquirieren.

Mit der ECO-BASE© Jungstraße 14 in 1020 Wien wurde – in Kooperation mit der BIG – das erste freifinanzierte und höchste Passiv-Wohnhaus in Österreich errichtet. Alle 58 Wohnungen waren bereits zwei Monate vor der Übergabe (November 2009) verkauft.

Das JV-Projekt The Augustine Rocco Forte Collection Prag wurde im Mai 2009 eröffnet. Seitdem hat dieses Luxushotel zahlreiche Preise erhalten und war im März 2010 einer der drei Finalisten um den weltweit wichtigsten Immobilienpreis, den MIPIM Award.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat im abgelaufenen

Geschäftsjahr 2009 Eigenkapital von rd. EUR 4 Mio. investiert, welches als positives Zeichen im schwierigen Marktumfeld zu werten ist. Das im Geschäftsjahr 2008 initiierte Kostenoptimierungsprogramm konnte erfolgreich umgesetzt werden.

REGIONALE IMMOBILIENBETEILIGUNGEN

Gemäß dem genossenschaftlichen Fördergedanken unterhält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien acht regionale Immobilienbeteiligungen in ihrer Kernregion Niederösterreich und Wien, um so einen wesentlichen Beitrag zu deren Wertschöpfung zu leisten.

Zu den regionalen Immobilienbeteiligungen zählen:



- Mostbirnhaus Ardagger; www.mostbirnhaus.at
- Loisium Kellerwelt/Langenlois; www.loisium.at
- Schloss an der Eisenstraße/Waidhofen an der Ybbs; www.schlosseisenstrasse.at
- Amethystwelt Maissau; www.amethystwelt.at
- Fossilienwelt Weinviertel/Stetten; www.fossilienwelt.at
- Rollipop Eggenburg; www.nostalgiewelt.at
- Therme Laa an der Thaya; www.therme-laa.at
- Veranstaltungszentrum Burg Perchtoldsdorf; www.perchtoldsdorf.at/burg

WICHTIGE EREIGNISSE IM SEGMENT „REGIONALE BETEILIGUNGEN“

Veranstaltungszentrum Burg Perchtoldsdorf

Für die Revitalisierung der Burg zusammen mit dem Neubau eines Veranstaltungssaales (Neue Burg) mit einer Raumkapazität von rd. 400 Sitzplätzen werden Gesamtinvestitionskosten von rd. EUR 10 Mio. investiert. Die Gleichfeier des für 1.000 Besucher konzipierten Veranstaltungskomplexes fand im Oktober 2009 statt. Im Juni 2010 ist die Fertigstellung geplant.

Fossilienwelt Weinviertel

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beteiligte sich an der Fossilienwelt in Stetten. Die Eröffnung dieser Erlebniswelt, welche das 350 m² große Austernriff mit der größten fossilen Perle in dieser Gegend zur Schau stellt, fand im Juni 2009 statt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr besuchten rd. 35.000 Gäste die Fossilienwelt Weinviertel.

Nostalgiewelt Eggenburg

Im Geschäftsjahr erzielte die Nostalgiewelt Rollipop in Eggenburg, mit dem Oldtimermuseum als Hauptattraktion, im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ zum zweiten Mal in Folge einen Besucherrekord aller 123 teilnehmenden Museen in Niederösterreich.

AUSBLICK

Nach Bilanzstichtag 31.12.2009 erwarb die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das dem Raiffeisenhaus Wien benachbarte Bürogebäude in der Oberen Donaustraße 95, 1020 Wien, (bekannt als „IBM-Gebäude“) von der Wiener Städtischen Finanzierungsdienstleistungs GmbH.

Entsprechend der Strategie gilt auch für das Jahr 2010, ausgewählte Immobilienobjekte am Immobilienmarkt zu prüfen und gegebenenfalls Investitionen zu tätigen. Weiters wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Straffung ihres Immobilienportfolios auf ihre Kernsegmente weiter fortsetzen. Im Jahr 2010 liegen die Schwerpunkte auf der Projektentwicklung des Zubaus Raiffeisenhaus Wien, der Verwertung des „Green-Worx“-Komplexes in der Lassallestraße sowie der Fertigstellung des Waldsanatoriums Perchtoldsdorf.

ADRESSEN.

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Donau-City-Straße 9, 1220 Wien
Tel. +43 1 211 37-0
Internet: www.agrana.com

AMI-PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H.

Landhaus-Boulevard Top 21, 3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 25 80 60
Internet: www.amipro.at

café+co International Holding GmbH

Theodor Sickel Gasse 2, 1100 Wien
Tel. +43 1 680 85-267
Internet: www.cafeco.com

„CREMBS“ Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H.

Am Goldberg 2, 3500 Krems an der Donau
Tel. +43 2732 710 10-0
Internet: www.steigenberger.at

DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft

Stephansplatz 12, 1010 Wien
Tel. +43 1 740 00-0
Internet: www.doco.com

DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 1 211 36-0
Internet: www.rhnoew.at

EPAMEDIA – Europäische Plakat- und Aussenmedien GmbH

Leopold-Moses-Gasse 4, 1020 Wien
Tel. +43 1 534 07-0
Internet: www.epamedia.at

Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.

Schmidgasse 3–7, 2320 Schwechat
Tel. +43 1 707 76 91-0
Internet: www.vonwiller.at

KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H.

Lindengasse 52, 1072 Wien
Tel. +43 1 521 00-0
Internet: www.kurier.at

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST

Beteiligungs Aktiengesellschaft
Börsegasse 9, 1010 Wien
Tel. +43 1 535 11 24-0
Internet: www.lli.at

LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co. KG

Loisium Allee 1, 3550 Langenlois
Tel. +43 2734 322 40
Internet: www.loisium.at

LOISIUM Hotel Betriebs GmbH & Co. KG

Loisium Allee 2, 3550 Langenlois
Tel. +43 2734 771 00-0
Internet: www.loisiumhotel.at

Maissauer Amethyst GmbH

Franz Gillygasse 7, 3712 Maissau
Tel. +43 2958 848 40-0
Internet: www.amethystwelt.at

markant - Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H.

Leonard-Bernstein-Straße 10/7, 1220 Wien
Tel. +43 1 533 13 35-0
Internet: www.markant.at

Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH

Markt Ardagger 58, 3321 Ardagger
Tel. +43 664 121 59 06
Internet: www.mostbirnhaus.at

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 802-0
Internet: www.noep.at

Niederösterreichische Versicherung AG

Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten
Tel. +43 1 313 70-0
Internet: www.noevers.at

ADRESSEN.

NÖM AG

Vöslauer Straße 109, 2500 Baden
Tel. +43 2252 895 81-0
Internet: www.noem.at

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Würzburggasse 30, 1136 Wien
Tel. +43 1 870 40-12616
Internet: www.ors.at

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H.

Wiedner Hauptstraße 94, 1050 Wien
Tel. +43 1 546 46-0
Internet: www.wohnbausparen.at

Raiffeisen evolution project development GmbH

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
Tel. +43 1 717 06-0
Internet: www.raiffeisenevolution.at

RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.

Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien
Tel. +43 1 533 26 30-0
Internet: www.riv.at

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel. +43 1 711 70-0
Internet: www.rcm.at

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 5 1700-0
Internet: www.raiffeisenbank.at

Raiffeisen-Leasing Gesellschaft m.b.H.

Hollandstraße 11-13, 1020 Wien
Tel. +43 1 716 01-0
Internet: www.raiffeisen-leasing.at

Raiffeisen Reisebüro Gesellschaft m.b.H.

Modecenterstraße 16/4, 1030 Wien
Tel. +43 1 313 75-0
Internet: www.raiffeisen-reisen.at

Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH

Michaelerplatz 3, 1010 Wien
Tel. +43 1 211 36-0
Internet: www.rvw.at

Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft

Am Stadtpark 9, 1030 Wien
Tel. +43 1 717 07-0
Internet: www.rzb.at

RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH.

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 211 36-0

SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H.

Theobaldgasse 19, 1060 Wien
Tel. +43 1 58112 11-0
Internet: www.sat1.at

STRABAG SE

Triglavstr. 9, 9500 Villach
Tel. +43 4242 30 33
Internet: www.strabag.at

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Maximilianstraße 10, D-68165 Mannheim
Tel. +49 621 421-0
Internet: www.suedzucker.de

Therme Laa an der Thaya Betriebs GmbH

Thermenplatz 1, 2136 Laa/Thaya
Tel. +43 2522 847 00-0
Internet: www.therme-laa.at

UNIQA Versicherungen AG

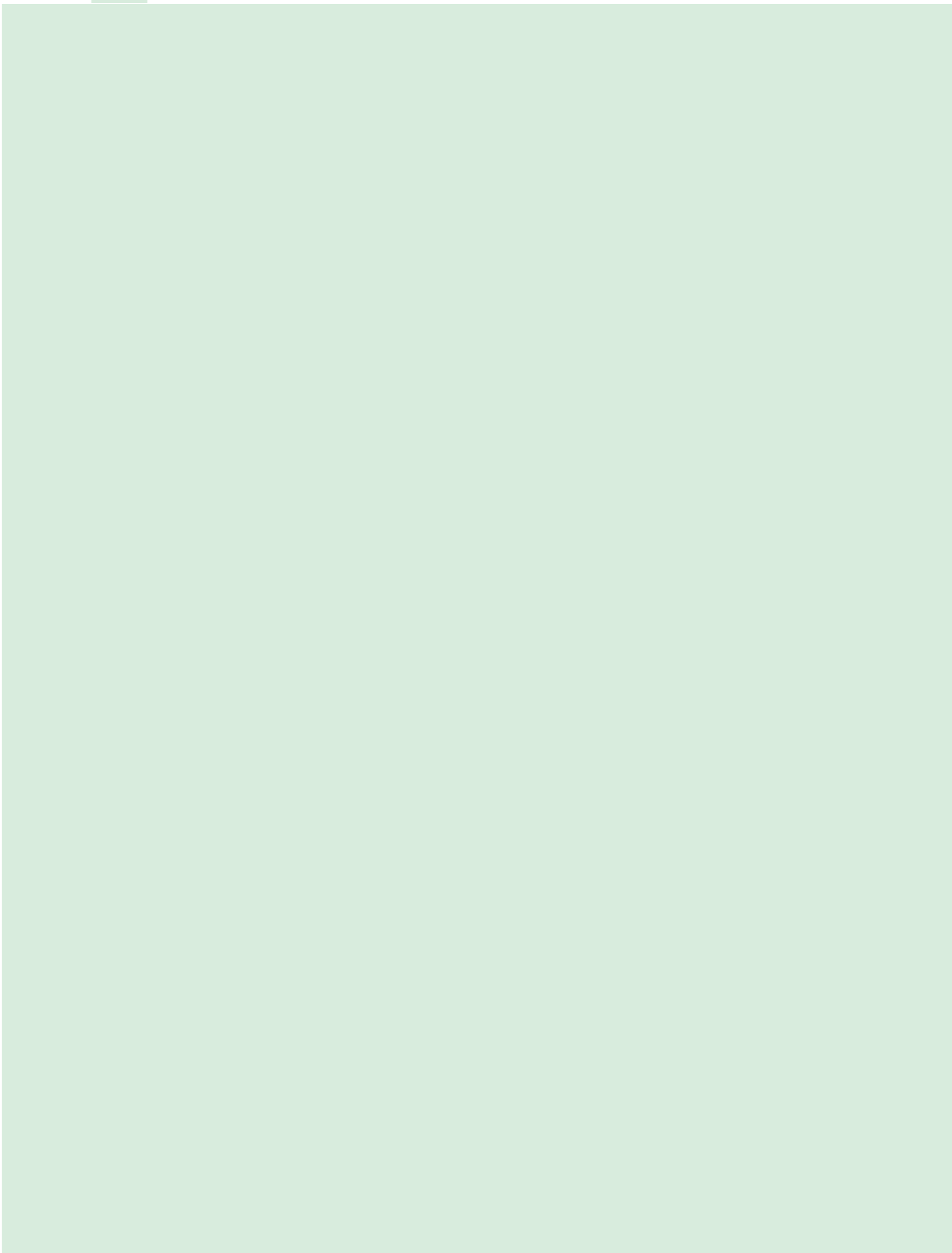
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel.: +43 1 211 75-0
Internet: www.uniqa.at

VK Mühlen AG

Haulander Hauptdeich 2, D-21107 Hamburg
Tel. +49 40 751 09 51
Internet: www.vkmuehlen.de

Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien 

KONZERNLAGEBERICHT UND IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2009



INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT 2009	88
Rahmenbedingungen	88
Geschäftsverlauf	89
Ertragslage	96
Vermögenslage	96
Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel	97
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	98
NACHTRAGSBERICHT	101
PROGNOSEBERICHT	101
IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2009	104
ERFOLGSRECHNUNG	104
Überleitung zum Gesamtergebnis	104
BILANZ	105
EIGENKAPITALENTWICKLUNG	106
KAPITALFLUSSRECHNUNG	107
ANHANG	109
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	110
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	116
Erläuterungen zur Bilanz	143
Zusätzliche IFRS-Informationen	166
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	174
Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen	201
Beteiligungsübersicht (gem. § 265 Abs. 2 UGB)	212

KONZERNLAGEBERICHT 2009

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) geht im Monatsbericht 1/2010 und einer Presseinformation vom 20.01.2010 von einer allmählichen Erholung der Wirtschaft aus: "Die österreichische Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2009 real um 3,4%, etwas weniger stark als im Durchschnitt des Euro-Raumes (3,9%). Mitte 2009 setzte, getragen von der weltweit expansiven Wirtschaftspolitik, eine Trendwende ein, die den Warenexport und die Sachgütererzeugung erfasste. Die Erholung wird sich in den kommenden Monaten fortsetzen und 2010 in einem Wachstum des BIP um 1,5% resultieren."

Die Weltwirtschaft befand sich aufgrund der zunehmenden Verschärfung der Finanzkrise im Jahr 2009 in einem deutlichen Abschwung. Seit 2003 konnte vier Jahre lang ein Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt real) von über 5 Prozent erzielt werden, die Konjunktur war aber bereits 2007 rückläufig. Die Weltwirtschaft wuchs 2008 dann real um nur 3,1 Prozent und schrumpfte im Krisenjahr 2009 um -1,0 Prozent, wobei von den Experten eine Erholung auf einen Zuwachs von rd. 3 Prozent im Jahr 2010 prognostiziert wird.

Nach Expertenmeinung des WIFO wird das BIP der USA aufgrund anhaltend expansiver Wirtschaftspolitik nach einem Abschwung um real 2,5 Prozent im Jahr 2009 in den Jahren 2010 und 2011 jeweils um wieder knapp 2 Prozent wachsen. Das Wirtschaftswachstum der USA wird in den kommenden Jahren jedoch den erwarteten Anstieg des Sparanteils am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, eine anhaltende Schwäche der Bauwirtschaft, eine geringere Risikobereitschaft der Investoren und eine schrittweise Abkehr der Geld- und Fiskalpolitik von ihrem expansiven Kurs gedämpft werden.

Im Euro-Raum hat das Bruttoinlandsprodukt im III. Quartal gegenüber dem Vorquartal real um 0,4 Prozent zugenom-

men, es lag aber noch immer um 4,1 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die staatlich getragene, expansive Fiskal- und Geldpolitik hat jedoch zur Stabilisierung wesentlich beigetragen. Zudem profitieren viele exportorientierte Unternehmen vom Anziehen des Welthandels. Das reale BIP dürfte, nach dem Rückgang um 3,9 Prozent im Jahr 2009, im Jahr 2010 um 1,1 Prozent zunehmen. Die Erholung bleibt somit nach Erwartung der Experten verhalten.

Die Wirtschaft des wichtigsten österreichischen Handelspartners - Deutschland - wurde vor allem durch den Einbruch des Welthandels schwer getroffen, das BIP schrumpfte 2009 real sogar um 5 Prozent. Gegenwärtig profitiert Deutschland jedoch in besonderem Ausmaß von der Belebung des Welthandels und der expansiven Wirtschaftspolitik. Seit einem Tiefpunkt im März 2009 erhöhte sich die deutsche Industrieproduktion saisonbereinigt um 8 Prozent. Der Anstieg der Auftragseingänge aus dem Ausland und die Verbesserung des Unternehmensvertrauens deuten auf eine - wenn auch verhaltene - Fortsetzung dieser Expansion hin. Aufgrund umfangreichen Einsatzes von Kurzarbeit und des kollektivvertraglich vereinbarten Verzichts auf Kündigungen in vielen Industriebranchen ging die Zahl der Beschäftigten bislang nicht signifikant zurück, die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg von 7 Prozent der Erwerbspersonen im Sommer 2008 auf nur 7,5 Prozent im Oktober 2009.

Die Wirtschaft der neuen EU-Länder wurde durch die internationale Krise zweifach getroffen: Zum einen hatte der Konjunkturerinbruch bei den westlichen Handelspartnern einen Rückgang des Exports zur Folge. Zum anderen versiegte der Kapitalzustrom, der in den Jahren zuvor die verschuldungsfinanzierte Expansion von Bau- und Konsumnachfrage und die hohen Leistungsbilanzdefizite finanziert hatte. Mit der Belebung des Welthandels und der

Konjunkturstabilisierung in West- und Mitteleuropa erholt sich auch der Export der neuen EU-Länder. Die Finanzierung der Binnennachfrage bleibt hingegen schwierig. So schrumpfte das BIP der neuen EU-Länder im Jahr 2009 um -3,8 Prozent nach einem Wachstum von 3,7 Prozent im Jahr 2008; die Experten des WIFO gehen von einem Nullwachstum für das Jahr 2010 aus.

Das Jahr 2009 war an den Kapitalmärkten ebenfalls durch die massive Wirtschaftskrise geprägt. In Ergänzung zu den länderspezifischen Konjunktur- und Stabilisierungspaketen hielten die Notenbanken an ihrer Strategie fest, die Leitzinsen weiter abzusenken. Das Leitzinssatzniveau erreichte damit in sämtlichen Industriestaaten historische Tiefstände (USA: 0,00-0,25 Prozent, Eurozone: 1,00 Prozent). Parallel zu diesen Unterstützungsmaßnahmen war das Jahr 2009 durch massive Liquiditätsbereitstellungen ge-

prägt, welche sukzessive wieder Vertrauen in die Kapitalmärkte zurückkehren ließen. Die 10-jährigen Kapitalmarktzinsen pendelten in diesem turbulenten Umfeld in der Eurozone in einer Bandbreite zwischen 3,50 und 4,30 Prozent. Die Bewegungen waren durch äußerst hohe Volatilitäten gekennzeichnet.

An den Aktienmärkten kam es nach dem Rekordeinbruch 2008 ab März 2009 zu einer Trendwende. Die Freude über ein absehbares Ende der Rezession, ausgehend von den Schwellenländern, ermöglichte Jahres-Performances zwischen 128 Prozent in Russland, 84 Prozent in China bis hin zu knapp 43 Prozent in Österreich und 24 Prozent in Deutschland.

GESCHÄFTSVERLAUF

Trotz der vorgenannten, äußerst ungünstigen Rahmenbedingungen hat die Unternehmensgruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im vergangenen Geschäftsjahr 2009 alle wesentlichen Unternehmensziele erreicht. Im vorliegenden Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird ein deutlich über dem Budget und dem Vorjahr liegendes Ergebnis des Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 210,0 Mio. (VJ: 101,0 Mio.) ausgewiesen.

Die sehr erfreulichen Ergebnisse sind unter anderem auch durch die besondere Konzernstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien begründet; diese in Österreich einzigartige Struktur umfasst eine Diversifikation vom Bankgeschäft bis hin zu Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelung, dem Immobilien-, dem Medien- und dem Dienstleistungsbereich sowie der erneuerbaren Energie. So ist es möglich, Krisenauswirkungen in Teilbereichen aus oberster Konzernsicht auszugleichen und nachhaltig erfreuliche Gesamtergebnisse zu erzielen.

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) erzielte im Geschäftsjahr 2009 trotz anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein sehr gutes Ergebnis. In der Verantwortung für eine stabile Entwicklung des RLB NÖ-Wien Konzerns als Regionalbank für die Menschen der Region, hat der Vorstand großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung der Geschäftsfelder gelegt. In der Verbindung von Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm mit verantwortungsvoller Gestaltung der Finanzgeschäfte ist die Basis für einen sicheren Kurs im Sinne der Kunden gelegt worden.

Die Bilanzsumme von EUR 31,7 Mrd. per 31.12.2009 weist ein Wachstum von 15,1 Prozent oder EUR 4,2 Mio. gegenüber einer Bilanzsumme von EUR 27,5 Mrd. im Jahr 2008 auf.

Das Betriebsergebnis zeigte 2009 mit EUR 216,7 Mio. ein respektables Ergebnis, das um EUR 3,3 Mio. oder 1,5 Prozent über dem Vorjahr mit EUR 213,4 Mio. lag. Die Betriebserträge erhöhten sich dabei um EUR 10,9 Mio. oder 2,9 Prozent, der Verwaltungsaufwand stieg um EUR 7,6 Mio. oder 4,6 Prozent.

Der Zinsüberschuss, die wichtigste Ertragsposition im Kerngeschäft des Konzerns, entwickelte sich zufriedenstellend und erreichte einen Wert von EUR 151,0 Mio.; dieser lag damit um EUR 1,1 Mio. oder 0,7 Prozent über dem Vorjahr mit EUR 149,9 Mio.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete mit insgesamt EUR 54,4 Mio. einen Rückgang von EUR 4,6 Mio. oder 7,8 Prozent. Das Handelsergebnis zeigte eine erfreuliche Steigerung auf EUR 23,0 Mio. nach einem Ergebnis von EUR -3,3 Mio. im Vorjahr.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, in dem sich im Wesentlichen die Entwicklung des RZB-Konzerns widerspiegelt, erreichte 2009 EUR 129,3 Mio.; das entspricht einem Rückgang von EUR 33,4 Mio. oder 20,5 Prozent.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahr 2009 um EUR 7,6 Mio. oder 4,6 Prozent auf EUR 171,1 Mio. nach EUR 163,5 Mio. im Vorjahr. Durch das seit dem Vorjahr laufende Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnte auch im Jahr 2009 eine Eindämmung der Kostensteigerung und eine Verbesserung der Prozessabläufe erreicht werden.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbesserte sich 2009 um EUR 189,6 Mio. auf EUR 24,5 Mio., nachdem im Vorjahr durch das Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, die at fair value through profit and loss kategorisiert sind, ein negatives Ergebnis entstanden war.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdannteilen erreichte 2009 einen Wert von EUR 170,9 Mio. nach EUR 29,1 Mio. im Vorjahr. Der Anstieg um insgesamt EUR 141,8 Mio. ist ganz wesentlich geprägt von der Verbesserung des Ergebnisses aus Finanzinvestitionen.

Die gute Geschäftsentwicklung ermöglichte im Jahr 2009 eine weitere, deutliche Stärkung des Kernkapitals der Kreditinstituts-Gruppe um knapp EUR 70,9 Mio. auf EUR 1,3 Mrd.

Die Kernkapitalquote der RLB NÖ-Wien (bezogen auf das Kreditrisiko) konnte mit 9,1 Prozent auf hohem Niveau gehalten werden.

NIEDERÖSTERREICHISCHE MILCH HOLDING GMBH

Der Konzern der NÖ Milch Holding GmbH bündelt die Aktivitäten der NÖM AG, NÖM International AG und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland. In den vorangegangenen Jahren wurde die Internationalisierungsstrategie erfolgreich vorangetrieben. Es wurden in den Ländern England, Italien, Ungarn und Ukraine Tochterunternehmen gegründet bzw. erworben.

Nach einer durch Spekulationen herbeigeführten Verknappung am europäischen Milchmarkt ist dieser nunmehr erneut von Überkapazitäten geprägt. Während der Verbrauch von Milch und Milchprodukten aufgrund der Wirtschaftskrise gesunken ist, ist die Milchproduktion weiter angestiegen, was zu Preiskämpfen führte, da die Milchverarbeiter versuchten, ihre Milchmengen am Markt unterzubringen.

Die NÖM AG ist seit Jahren als europäisches Molkereiunternehmen erfolgreich tätig und konnte sich 2009 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut am Markt behaupten. Der Marktanteil bei der Weißen Palette wurde bei einer rückläufigen Gesamtmarktentwicklung mit rd. 19 Prozent annähernd stabil gehalten und in der Bunten Palette war ein geringfügiger Marktanteilsrückgang auf rd. 20 Prozent

zu verzeichnen. Die NÖM AG erzielte 2009 ein EGT von EUR 11,5 Mio. (VJ: EUR 0,6 Mio.).

Im britischen Telford nahm die NOM Dairy UK Ltd. planmäßig im März 2009 ihren Betrieb auf. Der Produktionsschwerpunkt liegt auf der Herstellung von Joghurts und Joghurt drinks in Bechern und Flaschen. Insgesamt wurden in Telford EUR 62 Mio. investiert.

Italien zählt neben Deutschland zum zweitwichtigsten Auslandsmarkt des Konzerns der NÖ Milch Holding GmbH. 2009 beteiligte sich die NÖM AG daher zu 50 Prozent am mailändischen Handelsunternehmen Defregger s.r.l., um den italienischen Markt effizienter zu bedienen und langfristig absichern zu können.

In der Ukraine (Gnidin) wurde 2008 ein Grundstück mit einem Betriebsgebäude erworben. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage in der Ukraine wurde das Projekt Gnidin auf "on hold" gesetzt. Die Einhausung des Gebäudekomplexes wurde fortgesetzt.

2009 erzielte der Konzern der NÖ Milch Holding GmbH bei einem Umsatz von rd. EUR 370 Mio. ein ausgeglichenes Ergebnis.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) legt als traditionsreiche und finanzstarke mitteleuropäische Holdinggesellschaft ihren Fokus sowohl im Segment Mehl & Mühle als auch im Segment Vending auf die zentral- und osteuropäischen Märkte. Weiters hält die LLI Beteiligungen an der BayWa Aktiengesellschaft (BayWa), AGRANA Beteiligungs AG (AGRANA), Südzucker AG (Südzucker) und den Casinos Austria.

2008/09 setzte die LLI-Gruppe ihren Wachstumskurs konsequent fort. Zwar reduzierte sich der Konzernumsatz bedingt durch die Normalisierung der Rohstoffpreise im Segment Mehl & Mühle um rd. 20,5 Prozent auf EUR 980,4 Mio., der Konzernjahresüberschuss 2008/09 stieg jedoch gegenüber dem Vorjahr um rd. 38 Prozent auf EUR 66,8 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf den Einmaleffekt aus der erstmaligen ertragsmäßigen at-Equity-Bewertung der Beteiligung an der BayWa AG, München,

zurückzuführen. Rd. 86,3 Prozent des Umsatzes erzielte die LLI-Gruppe durch ihre ausländischen Tochtergesellschaften. Die Expansion in Zentral- und Südeuropa der letzten Jahre führte 2007/08 zu einer Neustrukturierung der Mühlenaktivitäten in der LLI EUROMILLS GmbH (LLI EU-

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG), einer der führenden Baukonzerne Europas, ist weltweit tätig. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG in zahlreichen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie auf der Arabischen Halbinsel präsent. Die STRABAG ist in allen Sparten des Bauwesens tätig und in drei Bereiche gegliedert: Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau sowie Sondersparten & Konzessionen. Der STRABAG-Konzern zeigte in den ersten 3 Quartalen 2009 eine gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stabile Bauleistung von

rd. EUR 9,4 Mrd. Dem Rückgang der Geschäftstätigkeit in Österreich, Tschechien und Russland standen Steigerungen v. a. in Deutschland durch die Einbeziehung der STRABAG Property & Facility Services gegenüber. Der Auftragsbestand lag trotz deutlicher Rückgänge in Russland und Ungarn bei EUR 14,6 Mrd. und damit rd. 5 Prozent über Vorjahr. In den ersten drei Quartalen 2009 steigerte die STRABAG ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 9 Prozent auf rd. EUR 9,1 Mrd. Das Konzernergebnis betrug EUR 117,2 Mio. und lag rd. 8 Prozent über Vorjahr.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA-Gruppe ist mit ihren drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa sowie Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen und einer der größten europäischen FruchtsaftkonzentratHersteller. Die Produkte der AGRANA-Gruppe werden hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft. Insgesamt verfügt die AGRANA-Gruppe über 52 Produktionsstandorte auf fünf Kontinenten.

Der Konzernumsatz der ersten drei Quartale 2009/10 (1. März 2009 bis 30. November 2009) verringerte sich infolge gesunkener Verkaufserlöse in allen drei Segmenten

um rd. 3,7 Prozent auf EUR 1,5 Mrd., wobei die Mengensteigerungen die negativen Preiseffekte nicht zur Gänze kompensieren konnten. Im Segment Zucker sanken die Umsätze für Quotenzucker aufgrund der Quotenrückgabe und der Reduktion der Quotenzuckerpreise. Positiv entwickelte sich der Bioethanolabsatz in Österreich und Ungarn. Der Konzernjahresüberschuss betrug EUR 23 Mio. (2008/09 EUR 5,2 Mio.). Die Ergebnissteigerung begründete sich u. a. in günstigeren Rohstoff- und Energiekosten sowie Entlastungen im Segment Zucker durch den Wegfall der EU-Restrukturierungsabgabe und den Wegfall sonstiger Sondereffekte gegenüber dem Vorjahr.

SÜDZUCKER AG

Der deutsche Südzucker-Konzern ist mit Abstand der größte Zuckerproduzent in der EU und in Mittel- und Osteuropa Marktführer. Der Südzucker-Konzern gliedert sich in die vier Segmente Zucker, Spezialitäten, Crop-Energies und Frucht. In den ersten drei Quartalen 2009/10 (1. März 2009 bis 30. November 2009) gingen die Umsätze des Südzucker-Konzerns um rd. 3 Prozent auf EUR 4,4 Mrd. zurück. Dem Umsatzrückgang in den Segmenten Zucker – vor dem Hintergrund der erfolgten Quo-

tenrückgabe im Zuckerwirtschaftsjahr 2008/09 – sowie Spezialitäten und Frucht stand ein deutlicher Umsatzanstieg im Segment Crop-Energies gegenüber. Die Steigerung des Konzernjahresüberschusses von EUR 163 Mio. auf EUR 217 Mio. begründet sich u. a. im Wegfall von Belastungen aus der Umstrukturierungsphase der EU-Zuckermarktordnung, Kostenentlastungen, Normalisierung der Rohstoffpreise sowie dem Wegfall sonstiger Sondereffekte gegenüber dem Vorjahr.

MEDICUR HOLDING GESELLSCHAFT M.B.H.

Die Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) ist die Konzernmutter für die Mehrheitsbeteiligungen der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. Über diese Tochtergesellschaft ist die Medicur sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften), als auch in den elektronischen Medien etabliert. Darüber hinaus gibt es ein Engagement im Bereich Privatrado und Privatfernsehen (SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H.) sowie über diverse Tochterunternehmen im Außenwerbungs- (EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEDIEN GmbH) und Rundfunksenderbereich (Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG). Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 50 Prozent der Anteile an der Medicur, die restlichen 50 Prozent werden je zur Hälfte von Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft und der UNIQA Versicherungen AG gehalten. Anfang März 2009 hat die Medicur über

eine Tochtergesellschaft die restlichen 50 Prozent der Gesellschaftsanteile an der EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEDIEN GmbH übernommen und hält nunmehr 100 Prozent der Gesellschaftsanteile.

Die allgemeine Wirtschaftskrise führte teilweise zu deutlichen Ergebnisrückgängen im Außenwerbe- und Printmedienbereich. Jene Unternehmen, die im Wesentlichen vom Werbeaufkommen abhängig sind, sind von der konjunkturellen Entwicklung am meisten betroffen. Die einzelnen Unternehmen reagierten auf den konjunkturbedingten, branchenweiten Umsatzeinbruch und den verschärften Wettbewerb mit der Umsetzung von Kostenoptimierungsprojekten sowie Sanierungsmaßnahmen und erwarten damit eine Stabilisierung der Ergebnissituation ab der 2. Hälfte des Jahres 2010.

RENERGIE RAIFFEISEN MANAGEMENTGESELLSCHAFT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE GMBH

Im Rahmen ihres strategischen Geschäftsfeldes "Erneuerbare Energie" leistet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Seit 2007 entwickelt die RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Projektpartnern Projekte im Bereich erneuerbare Energien. Ziel ist die Vermarktung von Strom und Wärme und hier v. a. aus

erneuerbaren Energieträgern durch Investition in entsprechende Anlagen. Die RENERGIE engagiert sich in den Sparten Biogas, Biomasse, Photovoltaik und Windkraft. Neben Aktivitäten in Österreich ist die RENERGIE derzeit in Deutschland und Tschechien vertreten. Projekte mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten werden auch in den Ländern Italien, Slowakei, Rumänien und Polen verfolgt.

Immobilienmanagement

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 war von selektivem Wachstum und der Konzentration auf die wesentlichen Immobiliensegmente wie Büro, Einzelhandel und Gesund-

heitszentren geprägt. Die Eigenkapitalinvestitionen betragen in Summe rd. EUR 32 Mio., wovon folgende Projekte wesentlich waren:

Zubau Raiffeisenhaus Wien (RHW)

Direkt angrenzend an das bestehende Raiffeisenhaus Wien entsteht ein neuer Büroturm mit 78 m Gesamthöhe und einer vermietbaren Nutzfläche von rd. 20.000 m². Dieser Zubau bietet für zusätzlich rd. 900 Mitarbeiter moderne Büroflächen und zeichnet sich vor allem durch modernsten ökologischen Standard aus und stellt ein Vorzeigeprojekt im Hinblick auf die Energieeffizienz dar.

Meilenstein dieses Projektes im Jahr 2009 war, neben dem Auszug der OPEC, die baurechtliche Umwidmung des Grundstückes für den Neubau. Mit dem Abriss des ehemaligen OPEC-Gebäudes wurde im Jänner 2010 begonnen, die Fertigstellung des RHW ist für das 2. Quartal 2012 vorgesehen.

Fachmarkt- und Einkaufszentren

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt zum Bilanzstichtag 8 Fachmarkt- sowie 2 Einkaufszentren mit einer Nutzfläche von rd. 47.000 m². Im Einkaufszentrum Villach mit einer Nutzfläche von 9.000 m² wurde im abgelaufenen

Geschäftsjahr die ehemals von Trio gemietete Fläche umgebaut und vollständig revitalisiert, wodurch rd. 2.000 m² an modernster Verkaufsfläche geschaffen wurden.

Lassallestraße 7a

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien realisiert gemeinsam mit dem Projektpartner S + B Plan & Bau GmbH ein Multifunktionsgebäude. Das nunmehr finale Bürokonzept ("Green Worx") sieht neben einer Revitalisierung des Altbestandes einen Komplex mit vier separat verwertbaren Gebäudeteilen vor, um eine marktgerechte und individuelle Endnut-

zerkomponente zu schaffen. Die gesamte vermietbare Nutzfläche beträgt rd. 30.400 m² (davon rd. 11.400 m² Hotelnutzung durch die Accor-Gruppe) und ist bereits zu rd. 38 Prozent vorverwertet. Der Rohbau des neuen ETAP-Hotels wurde Ende Jänner 2010 fertig gestellt, die Übergabe ist für Anfang 2011 vorgesehen.

Waldsanatorium Perchtoldsdorf

Gemeinsam mit dem Projektpartner DDr. Stephan Wagner wird der Umbau des Waldsanatoriums Perchtoldsdorf in ein modernes Rehabilitationszentrum für Neurologie und Orthopädie mit insgesamt 220 Betten (rd. 10.100 m²)

realisiert, wobei die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 74,9 Prozent der Anteile an der Errichtungsgesellschaft besitzt. Als Betreiber fungiert die Waldsanatorium Perchtoldsdorf.

ERTRAGSLAGE

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben einen **Zinsüberschuss** von EUR 89,6 Mio. (VJ: 96,9 Mio.). Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge von EUR -68,8 Mio. (VJ: -44,7 Mio.) wird ein **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** in Höhe von EUR 20,8 Mio. (VJ: 52,2 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** in Höhe von EUR 79,9 Mio. (VJ: 85,1 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** in Höhe von EUR -25,2 Mio. (VJ: -26,1 Mio.) zeigt den **Provisionsüberschuss** in Höhe von EUR 54,7 Mio. (VJ: 59,0 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Positionen **Handelsergebnis** in Höhe von EUR 23,0 Mio. (VJ: -3,3 Mio.), **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR -30,3 Mio. (VJ: -191,6 Mio.), **Ergebnis assoziierter Unternehmen** in

Höhe von EUR 264,5 Mio. (VJ: 237,4 Mio.), **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von EUR -479,3 Mio. (VJ: -472,8 Mio.) und **Sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von EUR 356,6 Mio. (VJ: 420,1 Mio.) wird ein **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 210,0 Mio. (VJ: 101,0 Mio.) ausgewiesen.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 195,2 Mio. (VJ: 90,4 Mio.) enthält die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR -14,8 Mio. (VJ: -10,6 Mio.).

Nach Abzug der **Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn** in Höhe von EUR 77,5 Mio. (VJ: 39,2 Mio.) wird ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 117,7 Mio. (VJ: 51,2 Mio.) ausgewiesen.

VERMÖGENSLAGE

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Bilanzpositionen die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 11.413,8 Mio. (VJ: 7.318,4 Mio.), die **Forderungen an Kunden** mit EUR 8.383,0 Mio. (VJ: 8.349,9 Mio.), das **Finanzumlaufvermögen** in Höhe von EUR 2.504,3 Mio. (VJ: 2.213,4 Mio.), die **Finanzanlagen** in Höhe von EUR 4.057,8 Mio. (VJ: 3.844,5 Mio.), die **Anteile an assoziierten Unternehmen** in Höhe von EUR 3.619,4 Mio. (VJ: 3.299,6 Mio.) und **Sonstige Aktiva** in Höhe von EUR 2.526,2 Mio. (VJ: 1.600,3 Mio.) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** in Höhe von EUR 2.907,0 Mio. (VJ: 2.899,3 Mio.) und den **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 117,7 Mio. (VJ: 51,2 Mio.) sowie als größte Passivpositionen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 16.133,0 Mio. (VJ: 11.578,1 Mio.), die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 6.629,4 Mio. (VJ: 6.255,8 Mio.) und die **Verbrieften Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 3.664,8 Mio. (VJ: 3.852,7 Mio.).

BANKAUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** entsprechen den **anrechenbaren Eigenmitteln** gemäß § 24 iVm § 30 BWG für das **Solvabilitätserfordernis** und betragen EUR 2.445,6 Mio. (VJ: 2.155,6 Mio.). Mit 16,2 Prozent (VJ: 15,1 Prozent) liegt die **Eigenmittelquote** (bezogen auf das Kreditrisiko) erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen des BWG iHv 8 Prozent.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum **Kernkapital** zählen neben dem Kernkapital des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 205,6 Mio. (VJ: 120,6 Mio.), die offenen Rücklagen mit EUR 840,7 Mio. (VJ: 819,2 Mio.), die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 507,1 Mio. (VJ: 460,9 Mio.) davon hybrides Kapital mit EUR 229,1 Mio. (VJ: 201,4 Mio.), den Unterschiedsbeträgen aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen mit EUR 163,6 Mio. (VJ: 96,1 Mio.), aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinstituten mit EUR 1,9 Mio. (VJ: 13,7 Mio.) sowie aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken mit EUR 44,3 Mio. (VJ: 39,8 Mio.) und abzüglich dem Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände mit EUR 6,7 Mio.

(VJ: 6,4 Mio.) und der **Abzugsposten** gem. § 23 Abs. 13 Z 3 und Z 4 BWG von EUR 175,0 Mio. (VJ: 170,5 Mio.). Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten in Höhe von EUR 1.581,5 Mio. (VJ: 1.373,3 Mio.).

Die **ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel** von EUR 864,1 Mio. (VJ: 782,3 Mio.) resultieren aus den Stillen Reserven mit EUR 20,7 Mio. (VJ: 13,3 Mio.), dem Ergänzungskapital mit EUR 506,4 Mio. (VJ: 534,0 Mio.), dem Nachrangigen Kapital mit EUR 356,8 Mio. (VJ: 250,2 Mio.), dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 155,3 Mio.) und den **Abzugsposten** von EUR 175,0 Mio. (VJ: 170,5 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis beträgt 64,7 Prozent (VJ: 63,7 Prozent).

Die Kernkapitalquote der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt bei 10,5 Prozent (VJ: 9,6 Prozent).

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dem Re-Auditierungsprozess des Audits "Familie und Beruf" – durchgeführt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen – unterzogen und Ende des Jahres das Zertifikat erhalten.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ist ein personalpolitisches Ziel, um den Mitarbeitern die Möglichkeit zur

Entfaltung und Weiterentwicklung zu geben. Im Jahr 2009 widmete sich im Durchschnitt jeder Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien insgesamt rund sechs Tage der Fortbildung.

Das eingeführte Personalmanagement-Konzept hat sich auch im Berichtsjahr bewährt.

GENOSSENSCHAFTLICHER FÖRDERAUFTRAG

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird von der Geschäftsleitung bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Durch die im Vorjahr durchgeführten Kapitalstärkungsmaßnahmen für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken wurde die niederösterreichische Raiffeisen-Bankengruppe gefestigt und abgesichert, was auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die aktive Geschäftspolitik der Raiffeisenbanken unterstützt hat.

Der Schwerpunkt "Mit.Einander" wurde weiter forciert. Die genossenschaftlichen Werte sollen neu interpretiert und somit lebbar gemacht werden. Die weitaus überwiegende Zahl der Raiffeisenbanken hat bereits ein individuelles Programmpaket von Maßnahmen und Angeboten erarbeitet. Konkret kommunizierbare Vorteile für Mitglieder sollen die genossenschaftliche Mitgliederförderung neu interpretieren und die Doppelrolle der Mitglieder als Miteigentümer

und Kunden verdeutlichen. Gemeinsam ist den verschiedenen Programmen die Ausgabe der Maestro-Karte als Mitgliederkarte; andere Lösungen sind auf die jeweiligen örtlichen Interessen abgestimmt und reichen von der kostenlosen Unfallversicherung bis zum Gutscheinangebot im Internet.

Das verpflichtende Ausbildungsprogramm für Funktionäre im genossenschaftlichen Vorstand sowie im Aufsichtsrat einer niederösterreichischen Raiffeisenbank wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert und erweitert. Die Teilnehmerzahl an den laufenden Seminaren für Funktionäre blieb mit 1.500 Besuchern auf hohem Niveau, was insbesondere angesichts der rückläufigen Zahl der Funktionäre Beachtung findet.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden seit Jahren mehr als die heute allgemein verbreiteten Umweltschutzmaßnahmen vom und im Unternehmen gelebt. Neben dem behutsamen Umgang mit Ressourcen und der Verwendung von umweltschonenden Produkten zählen u. a. auch Fahrtkostenzuschüsse für öffentliche Verkehrsmittel an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesen Maßnahmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde u. a. eine Maßnahme aus dem "RKI-Handbuch für Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" – ein wöchentlicher Umweltipp an alle Mitarbeiter – umgesetzt. Auch bei dem in Planung befindlichen Zubau zum Raiffeisenhaus Wien orientiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-

Wien strikt an den Intentionen der "Raiffeisen-Klimaschutz-Initiative". Auf dem Standort Obere Donaustraße 93 wird ein energieeffizientes Vorzeigebürohaus ausgeführt, bei dem auf dem aktuellen Stand der Technik eine möglichst optimale Kombination verschiedener Energiequellen wie z. B. Photovoltaik und Erdwärme, moderne energiebewusste Bautechnik und Materialeinsatz in die Planung einfließen werden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist seit vielen Jahren Besitzerin des 745 ha großen Forstgut Eugenia in Schrems. Dieses Waldstück produziert p. a. bis zu 14.000 t Sauerstoff und speichert rd. 1.400 Millionen Liter Wasser.

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien leistete im Jahr 2009 wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Beiträge, nicht nur in Niederösterreich, dem Kernland des Unternehmens, sondern auch darüber hinaus.

So verzichtete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2009 bereits zum neunten Mal auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken und unterstützt stattdessen alljährlich unverschuldet in Not geratene niederösterreichische Familien.

Im Rahmen des Mitgliederprogramms "Mit.Einander" haben mehrere niederösterreichische Raiffeisenbanken regionale Sozialfonds mit dem Namen "Lichtblicke" initiiert und dotiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat diese Idee

aufgegriffen und gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien den Verein "Raiffeisen Sozialinitiative Lichtblicke NÖ-Wien" gegründet. Dieser Verein unterstützt finanziell die Initiativen der einzelnen niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Weiters unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien karitative Aktivitäten wie etwa das Straßenkinder-Projekt "Concordia" von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Moldawien.

Die Förderung und Erhaltung von Kunst und Kultur ist eine direkte Investition in die Gesellschaft des Landes. Aus diesem Verständnis heraus engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einerseits intensiv für die Erhaltung und Restaurierung wertvoller sakraler und kirchlicher Institutio-

nen, wie z. B. Basilika Maria Taferl, Stift Herzogenburg oder Stift Zwettl, sowie für die Förderung kultureller Vereine und Institutionen in Niederösterreich und Wien, wie etwa die niederösterreichische Volkskultur.

Seit Jahren besteht eine in ihrer Form einzigartige Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich. Kern dieser Partnerschaft ist ein Katastrophenhilfsprogramm, dessen Praxistauglichkeit im Jahr 2009 beim zweitgrößten Einsatz seit dem Bestehen dieser Einrichtung einmal mehr unter Beweis gestellt wurde. 136 Tage lang standen u. a.

17 Erdbewegungsgeräte sowie 20 Entfeuchtungsgeräte und Verpflegung für die Helfer zur Verfügung. Weiters wurde eine Hilfskreditaktion der Raiffeisenbanken-Gruppe und eine Spendenaktion ins Leben gerufen, welche die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit EUR 40.000 unterstützte. Durch die effiziente und nachhaltige Hilfeleistung konnten Folgeschäden nach den Unwetterkatastrophen weitgehend vermieden werden. Das Kaderpersonal der Pionierkompanie wurde an zwei Ausbildungstagen auf Baumaschinen (primär Bob Cat, Radlader) der STRABAG/BMTI eingeschult.

NACHTRAGSBERICHT

Im Jänner 2010 wurde das Bürogebäude an der Oberen Donaustraße 95 (bekannt als IBM Gebäude) mit einer Nutzfläche von rd. 21.000 m² erworben.

Derzeit finden konkrete Gespräche mit einem potentiellen Mieter betreffend die Verwertung der Liegenschaft an der Roßauer Lände 3, 1020 Wien, statt.

Die VK Mühlen AG hat wegen eines laufenden Kartellverfahrens im Quartalsabschluss zum 31. Dezember 2009 eine Rückstellung in Höhe von EUR 15,0 Mio. gebildet; der Betrag basiert auf einer dem Vorstand zugegangenen Einschätzung der beratenden Anwälte.

Am 22. Februar 2010 publizierte die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) eine Presseaussendung sowie ihr

Tochterunternehmen Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) eine Ad-hoc-Mitteilung, in denen die Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses von RZB und RI als eine von mehreren untersuchten strategischen Optionen thematisiert wurde. Zum Redaktionsschluss des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien lagen noch keine Organbeschlüsse zur Umsetzung einer dieser Optionen vor. Eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen kann nicht vorgenommen werden.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2009 auswirken würden.

PROGNOSEBERICHT

Nach der schwersten Rezession seit den 1930er-Jahren wird das Bruttoinlandsprodukt in Österreich von 2010 bis 2014 real um durchschnittlich 1,8 Prozent pro Jahr zunehmen. Aufgrund der Nachwirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise wird das Wachstum jährlich um knapp ein Prozent geringer ausfallen als im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts vor der Wirtschaftskrise 2008/09. Der Wachstumsvorsprung gegenüber dem Durchschnitt des Euro-Raumes verringert sich deutlich, auch weil die Dynamik der Exporte nach Ostmitteleuropa schwach bleiben dürfte und der Finanzsektor weiterhin fragil ist. Vor allem auf den Arbeitsmarkt und die öffentlichen Haushalte wirkt die Rezession noch länger nach, die Inflation wird dagegen niedrig bleiben. Ab dem Jahr 2011 werden Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen, aber eine Senkung des Budgetdefizits bewirken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird den Konzern auch im Geschäftsjahr 2010 konsequent unter strategischen, ertrags- und risikoorientierten Aspekten managen. Die in Österreich einzigartige Diversifikation von Bank-, Industrie-, Immobilien- und Dienstleistungsunternehmen wird dabei weiterhin zu einer Risikominimierung bei gleichzeitiger Ertragsoptimierung aus Gesamtkonzernsicht führen. Die bewährte, enge wirtschaftliche Verflechtung und operative Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien als bedeutendstem Konzernunternehmen, das einen wesentlichen Konzernergebnisbeitrag erwirtschaftet, wird auch im Geschäftsjahr 2010 beibehalten werden.

Die RLB NÖ-Wien verfolgt in ihrem wirtschaftlichen Handeln einen Weg, der konsequent auf Nachhaltigkeit setzt. Hierbei ist die RLB NÖ-Wien ihren genossenschaftlichen Wurzeln engstens verbunden. Gemeinsam mit ihren Kun-

den ist die RLB NÖ-Wien in Märkten tätig, die ihr nicht nur vertraut sind, sondern auf welchen sie schon bisher nachhaltig erfolgreich war. Als "Beste Beraterbank" in Wien steht die RLB NÖ-Wien auch 2010 beratend und unterstützend auf der Seite ihrer Privatkunden und Kommerzkunden. Dabei wird 2010 sowohl das Finanzierungsgeschäft wie auch das Veranlagungsgeschäft von der Stabilisierung der Weltwirtschaft profitieren.

Die Stärke der RLB NÖ-Wien macht sie aber auch für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich und für die RZB zu einem verlässlichen Partner. Die Kooperation im Raiffeisensektor wird 2010 weiter ausgebaut. Das zentrale Projekt "1-IT für Österreich" wird eine kostengünstige Zusammenarbeit über bisher bestehende Bundesländergrenzen hinweg ermöglichen. Dadurch wird die hervorragende Marktstellung von Raiffeisen weiter gestärkt. Die Effizienzsteigerung durch dieses Projekt ermöglicht mit reduzierten Kosten modern zu arbeiten. Die strategischen Entscheidungen sind gefallen und erste Schritte sind bereits 2009 begonnen worden. 2010 wird das maßgebliche Jahr für die Vorbereitung dieser österreichweiten, gemeinsamen IT im Raiffeisensektor sein.

Die Marke Raiffeisen hat sich im Abschwung als DIE Bankmarke des Vertrauens erwiesen. Dieses Vertrauen wird die RLB NÖ-Wien auch 2010 rechtfertigen und ihre Kundenbasis weiter ausbauen. "Wien erobern" ist das ambitionierte Motto, das mit Veranstaltungen und vielen Kontakten im Jahr 2010 ein weiteres Stück Wirklichkeit wird.

Die RLB NÖ-Wien wird 2010 ein moderates Bilanzsummenwachstum ausweisen und plant den Erfolgskurs mit einem weiter steigenden Ergebnis fortzuführen.

Die LLI plant in den beiden operativen Segmenten Mehl & Mühle und Vending die erfolgreiche Expansion der Vorjahre fortzusetzen. Im Segment Mehl & Mühle wird von

einer moderaten Entwicklung der Preise für Weizen ausgegangen. Es wird mit einer steigenden Nachfrage nach weizenbasierten Produkten gerechnet. Um die Rentabilität zu erhöhen, wird 2010 der Fokus auf die Erarbeitung innovativer Lösungen zur Abgrenzung gegenüber dem Wettbewerb gelegt. Im Segment Vending steht die konsequente Fortsetzung des Wachstumskurses in den mittel- und osteuropäischen Ländern im Fokus. Der konjunkturelle Abschwung wird sich hier jedoch negativ bemerkbar machen, da auf den Arbeitsmärkten weitere Kapazitätsanpassungen erwartet werden. Vorteilhaft für die Vending-Gruppe sind die breite regionale Diversifikation und die Präsenz in unterschiedlichen Branchen.

Trotz der schwierigen Marktlage und angekündigter Preisabschläge will der Niederösterreichische Milch Holding-Konzern seine Position als einer der europaweit führenden Anbieter und konkurrenzfähiger Partner für Milchprodukte im Flasche-, Becher und Kartonbereich weiter ausbauen. Im Jänner 2010 wurde in England die Errichtung eines der modernsten europäischen Milchverarbeitungswerke abgeschlossen. Nachdem in Italien mit Defregger s.r.l. in einem ersten Schritt der Handel mit Milch aufgenommen wurde, ist 2010 der Markteintritt mit Joghurtprodukten in Bechern und Flaschen geplant.

Die AGRANA-Gruppe, die überwiegend im Nahrungsmittelbereich tätig ist, war von der Wirtschaftskrise vergleichsweise wenig betroffen. 2009/10 wird der Konzernumsatz bedingt durch das niedrige Rohstoffniveau geringfügig unter EUR 2 Mrd. erwartet, insgesamt soll an das operative Ergebnis 2008/09 angeknüpft werden. Die AGRANA-Gruppe wird ihre Aufmerksamkeit auf Schuldenabbau, Effizienzsteigerungen und Risikomanagement auf der Rohstoff- und Energieseite legen, sowie die Einkaufspolitik verbessern und ein konsequentes Kostenmanagement in allen Bereichen durchführen.

Die Südzucker-Gruppe erwartet 2009/10 mit einem auf Vorjahresniveau liegenden Umsatz von rd. EUR 5,9 Mrd.

ein operatives Konzernergebnis von rd. EUR 400 Mio. Nach Abschluss der Zuckermarktordnung geht die Südzucker-Gruppe von einer weiteren Erholung des Segments Zucker aus. In den beiden Segmenten Spezialitäten und Frucht wird trotz schwierigem Marktumfeld eine Steigerung erwartet, während im Segment Crop-Energies aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Anlage in Wanze ein unter dem Vorjahr liegendes operatives Ergebnis erwartet wird.

Die STRABAG hält weiterhin an ihrer Strategie fest, ihre Marktanteile in den Heimat- und Wachstumsmärkten auszubauen. 2009 wird die STRABAG bei leicht sinkender Leistung im Ergebnis voraussichtlich auf Vorjahresniveau abschließen. Zur Leistungsstabilisierung tragen viele neue Großprojekte bei, während die Leistungsprognose für den russischen Markt gesenkt werden muss. 2010 geht die STRABAG von einem einigermaßen stabilen Geschäft aus,

2011 wird eine Verschlechterung der Marktbedingungen im Bausektor erwartet.

Die allgemeine Wirtschaftskrise führte teilweise zu deutlichen Ergebnisrückgängen im Außenwerbe- und Printmedienbereich. Die Unternehmen der Medicur-Gruppe, welche im Wesentlichen vom Werbeaufkommen abhängig sind, sind von der konjunkturellen Entwicklung stark betroffen. Die Konjunkturerwartungen der österreichischen Werbewirtschaft bleiben vorsichtig. Die in Umsetzung befindlichen Kostenoptimierungsprogramme und Sanierungsmaßnahmen werden sich dementsprechend positiv auf die Ergebnissituation der Unternehmen der Medicur-Gruppe niederschlagen.

Für das Jahr 2010 gilt es, selektiv am Immobilienmarkt ausgewählte Immobilienobjekte zu prüfen und gegebenenfalls Investitionen zu tätigen.

Wien, am 06. April 2010

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER

Direktor
Dr. Kurt MIESENBÖCK

Direktor
Mag. Michaela STEINACKER

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2009

ERFOLGSRECHNUNG

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandspositionen:

in EUR Tsd.	NOTES	1.1. - 31.12.2009	1.1. - 31.12.2008
Zinserträge	(1)	755.941	986.395
Zinsaufwendungen	(1)	-666.347	-889.447
Zinsüberschuss	(1)	89.594	96.948
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-68.750	-44.723
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		20.844	52.225
Provisionserträge	(3)	79.936	85.105
Provisionsaufwendungen	(3)	-25.236	-26.057
Provisionsüberschuss	(3)	54.700	59.048
Handelsergebnis	(4)	22.982	-3.274
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-30.327	-191.649
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6)	264.471	237.397
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-479.291	-472.862
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	356.618	420.121
Jahresüberschuss vor Steuern		209.997	101.006
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-14.791	-10.634
Jahresüberschuss nach Steuern		195.206	90.372
Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss		-77.507	-39.213
Konzern-Jahresüberschuss		117.699	51.159

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in EUR Tsd.	EIGENANTEIL		ANDERE ANTEILE	
	2009	2008	2009	2008
Konzern-Jahresüberschuss	117.699	51.159	77.507	39.213
Neubewertungsrücklage	-34.637	-30.972	-9.277	-10.536
Anteilige Kapitalveränderung assoziierter Unternehmen	-73.472	-173.762	403	-66.679
Cash-Flow Hedge	-16.218	-60.171	-2.275	-7.439
Sonstiges Ergebnis	-124.327	-264.905	-11.149	-84.654
Gesamtergebnis	-6.628	-213.746	66.358	-45.441

BILANZ

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 zeigt folgende Aktivposten:

in EUR Tsd.	NOTES	31.12.2009	31.12.2008 *)
Barreserve	(12,31)	50.588	48.536
Forderungen an Kreditinstitute *)	(13,31,32)	11.413.805	7.318.404
Forderungen an Kunden	(14,31,32)	8.383.014	8.349.931
Kreditrisikovorsorgen	(15)	-281.926	-242.570
Handelsaktiva	(16,31,32)	394.098	2.191.004
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(17,31,32)	2.504.290	2.213.388
Finanzanlagen *)	(18,31,32)	4.057.836	3.844.464
Anteile an assoziierten Unternehmen *)	(31)	3.619.402	3.299.629
Immaterielle Vermögensgegenstände	(19)	216.572	206.093
Sachanlagen	(20)	694.899	615.715
Sonstige Aktiva	(21,32)	2.526.206	1.600.280
Aktiva gesamt		33.578.784	29.444.874

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 zeigt folgende Passivposten:

in EUR Tsd.	NOTES	31.12.2009	31.12.2008 *)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,31,32)	16.132.956	11.578.098
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,31,32)	6.629.403	6.255.846
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,31,32)	3.664.804	3.852.659
Handelspassiva	(25,31,32)	65.039	2.145.252
Sonstige Passiva	(26,32)	2.512.482	1.265.647
Rückstellungen	(27)	276.176	214.807
Nachrangkapital *)	(28,31,32)	1.169.051	1.077.946
Geschäftsanteile	(29)	104.129	104.129
Eigenkapital *)	(30,32)	2.907.045	2.899.331
Konzern-Jahresüberschuss	(30)	117.699	51.159
Passiva gesamt		33.578.784	29.444.874

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen "Sonstige Aktiva" und "Sonstige Passiva" erfasst.

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	ANDERE ANTEILE	KONZERN- JAHRES- ÜBERSCHUSS	EIGENE ANTEILE	2009
Eigenkapital 1.1.2009	17.367	385.442	1.626.343	896.535	51.159	-26.356	2.950.490
Einzahlungen	85.000	0	0	0	0	-10	84.990
Ausschüttungen	0	0	-19.447	-15.204	0	0	-34.651
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	51.159	0	-51.159	0	0
Gesamtergebnis Eigenanteil	0	0	-124.327	0	117.699	0	-6.628
Gesamtergebnis Andere Anteile	0	0	0	66.358	0	0	66.358
Übrige Veränderungen	0	0	-29.568	-6.183	0	-64	-35.815
Eigenkapital 31.12.2009	102.367	385.442	1.504.160	941.506	117.699	-26.430	3.024.744

in EUR Tsd.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	ANDERE ANTEILE	KONZERN- JAHRES- ÜBERSCHUSS	EIGENE ANTEILE	2008*)
Eigenkapital 1.1.2008	14.369	215.473	1.381.923	789.593	543.580	-26.346	2.918.592
Einzahlungen *)	2.998	169.969	0	155.968	0	-10	328.925
Ausschüttungen	0	0	-66.783	-21.269	0	0	-88.052
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	543.580	0	-543.580	0	0
Gesamtergebnis Eigenanteil	0	0	-264.905	0	51.159	0	-213.746
Gesamtergebnis Andere Anteile	0	0	0	-45.441	0	0	-45.441
Übrige Veränderungen	0	0	32.528	17.684	0	0	50.212
Eigenkapital 31.12.2008	17.367	385.442	1.626.343	896.535	51.159	-26.356	2.950.490

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 7 sind unter (30) Eigenkapital angeführt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Die Kapitalflussrechnung zeigt folgende Veränderungen des Bestandes an liquiden Mitteln:

in EUR Tsd.	2009	2008
Jahresüberschuss nach Steuern	195.206	90.372
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen	151.165	265.226
Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	-264.471	-237.397
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	135.351	28.959
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-53.245	-8.508
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-65.719	-118.011
Zwischensumme	98.287	20.641
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-4.128.484	-4.774.092
Handelsaktiva	1.796.906	-1.047.537
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	-263.862	-369.383
Sonstige Aktiva	-626.767	-512.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	4.928.415	4.791.479
Verbriefte Verbindlichkeiten	-187.855	1.107.006
Handelsspassiva	-2.080.213	1.489.690
Sonstige Passiva	876.719	431.282
Erhaltene Zinsen und Dividenden	406.657	990.967
Gezahlte Zinsen	-320.473	-859.618
Ertragsteuerzahlungen	-29.358	-16.157
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	469.972	1.251.478
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	727.878	3.109.570
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1.207	16.987
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-1.168.768	-4.521.345
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-169.681	-108.544
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-609.364	-1.503.332
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr	84.990	328.925
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	91.105	9.884
Ausschüttungen	-34.651	-88.052
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	141.444	250.757

in EUR Tsd.	2009	2008
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	48.536	49.633
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	469.972	1.251.478
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-609.364	-1.503.332
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	141.444	250.757
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	50.588	48.536

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, sonstigem Finanzumlaufvermögen und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für nachrangiges Kapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzposition "Barreserve", die sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

ANHANG

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine dynamische Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 187 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und in immer stärkerem Ausmaß auch in den neuen EU-Staaten sowie in EU-Kandidatenländern in Südosteuropa.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen, die vorwiegend in Mittel- und Osteuropa tätig sind, besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG iVm § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 mit den Vergleichszahlen 2008 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 iVm § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen der IAS 27 und SIC 12 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem UGB/BWG-Konsolidierungskreis gemäß § 59 BWG iVm § 30 BWG und ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IAS 27.4 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IAS 27.10 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

GRUNDLAGEN DER KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee - IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F.29 die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme als auch des Anteils am Gesamtergebnis des (Teil-)Konzerns. Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31.12.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind grundsätzlich auf volle EUR Tsd. kaufmännisch gerundet.

Angewendete IFRS und IFRIC-Interpretationen

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Unterschiede zwischen IFRS-Ausweis und Ausweis nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen werden im Kapitel "Wesentliche Unterschiede des IFRS-Konzernabschlusses zu einem nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss" beschrieben.

Erstanwendung IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bisher veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01. Jänner 2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendet die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es werden hingegen die folgenden Erleich-

terungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften, aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzern-eröffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a - i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 01. Jänner 2004 vorgenommen IFRS 1 (B2 j).

Die in der Vergangenheit aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betreffend Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurden in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Jänner 2004 zur Gänze erfasst. Für spätere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wird der Korridor-Ansatz angewendet.

Gemäß IFRS 1.25A konnte die Einstufung von Finanzinstrumenten in die Bewertungskategorien at fair value through profit and loss und available-for-sale zum Zeitpunkt des Wechsels auf IFRS, ungeachtet der Bestimmung des IAS 39, wonach diese Kategorisierung bereits beim erstmaligen Ansatz durchgeführt werden muss, vorgenommen werden. Diese Erleichterungsbestimmung wurde für die Bewertungskategorie at fair value through profit and loss in Anspruch genommen. Eine Kategorisierung available-for-sale wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Jänner 2004, abgesehen von Eigenkapitalinstrumenten, nicht vorgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01. Jänner 2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter "Erstanwendung IFRS" beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse", der für den Konzern als Erstanwender ab 01. Jänner 2004 gültig ist, wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe ab 01. Jänner 2004 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IFRS 3.55 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet und in der Bilanzposition "Anteile an assoziierten Unternehmen" ausgewiesen. Die anteiligen Jahresüberschüsse aus assoziierten Unternehmen werden in der Position "Ergebnis assoziierter Unterneh-

men" gezeigt. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen lokalen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind in den Finanzanlagen ausgewiesen und mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den "Sonstigen Aktiva" bzw. "Sonstigen Passiva" ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter

Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Soweit aus der Vollkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen werden, ist der für den Impairment-Test ermittelte Vergleichswert (Nutzungswert) für die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte nach dem Fachgutachten des Fachsenates für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder KFS BW 1 ermittelt, der den Anforderungen der Bestimmungen IAS 36.30 bis 36.32 entspricht.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden at equity bewertet.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	VOLLKONSOLIDIERUNG		EQUITY-METHODE	
	2009	2008	2009	2008
Stand 1.1.	123	121	12	7
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	7	13	2	6
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-9	-11	0	-1
Stand 31.12.	121	123	14	12

Von den 121 Konzerneinheiten haben 84 (VJ: 82) ihren Sitz in Österreich und 37 (VJ: 41) ihren Sitz im Ausland.

Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2009	2008
Vermögen	8.703	3.826
Verbindlichkeiten	4.948	3.237
Jahresüberschuss vor Steuern und Fremdanteilen	-143	-443

Im Berichtsjahr 2009 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	ANTEIL AM KAPITAL	STICHTAG	GRUND
"ALDOS" Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2009	Umgründung
"ALMARA" Holding GmbH	100,00%	01.01.2009	Umgründung
"PIANS" Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2009	Umgründung
RHG Holding GmbH	100,00%	01.01.2009	Wesentlichkeit
RHG Management GmbH	100,00%	01.01.2009	Wesentlichkeit
RH WEL Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2009	Wesentlichkeit
1 Tochterunternehmen des Teilkonzerns LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft		01.08.2009	Erwerb

Durch Gesellschaftsumstrukturierungen im Zuge des Zubaus zum Raiffeisenhaus Wien wurde die RH Büroimmobilien Holding GmbH in die DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH verschmolzen, welche wiederum zu 25% in die "ALDOS" Beteiligungs GmbH und zu 75% in die "PIANS" Beteiligungs GmbH eingebracht wurde. Aufgrund ihrer Wesentlichkeit wurden die beiden letztgenannten Gesellschaften 2009 erstmalig in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen.

Die RHG Management GmbH, welche über die 100% Töchter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien - der RH WEL Beteiligungs GmbH und der RHG Holding GmbH gehalten wird - wurde aufgrund ihrer Wesentlichkeit erstkonsolidiert.

Zur Optimierung der Konzernstruktur wurde der Geschäftsanteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in die "ALMARA" Holding GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-

Holding NÖ-Wien, eingebracht. Die "ALMARA" Holding GmbH wurde aus Wesentlichkeitsgründen 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen einer Umstrukturierung wurde die Beteiligung an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) von der "KORMUS" Holding GmbH in die "LAREDO" Beteiligungs GmbH (beides 100-prozentige Tochtergesellschaften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), übertragen. Die "KORMUS" Holding GmbH wurde 2009 endkonsolidiert.

Insbesondere aufgrund von Strukturbereinigungen verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/09 der Vollkonsolidierungskreis der LLI durch Verschmelzungen in Österreich, Deutschland und Tschechien um zwei, eine bzw. drei Gesellschaften. In Österreich wurde mit 01. Oktober 2008 die Delikommat West Betriebsverpflegung Ges.m.b.H. auf die Delikommat Betriebsverpflegung Ges.m.b.H. und mit 01. Oktober 2009 die Fritsch Mühlenbetriebsgesellschaft m.b.H. auf die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H. verschmolzen. In Deutschland wurde per 26. Mai 2009 die Verschmelzung der dem Segment Mehl & Mühle zugeordneten Fettermühle GmbH auf die Kampffmeyer Mühlen GmbH vollzogen. Die tschechischen Tochtergesellschaften UNIMILLS – TRANS s.r.o., UNIMILLS-Mix s.r.o. und Beata s.r.o. wurden per 01. Oktober 2008 bzw. 01. Oktober 2009 auf die UNIMILLS a.s. verschmolzen. Auswirkungen auf die Konzernbilanz oder die Konzern-G&V haben sich nicht ergeben.

Im Segment Mehl & Mühle wurde die im Dezember 2008 von der VK Mühlen AG erworbene polnische AURORA Kamionka Sp.z.o.o. erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen und das ungarische Tochterunternehmen PANNONMILL-TAKARMÁNY Takarmányipari Kft. Ende Mai 2009 verkauft.

Im Rahmen der Übernahme der Aktien der STRABAG SE von der Rasperia Trading Limited wurde dieser eine Call-Option für rd. 8,7% der Anteile an der STRABAG SE eingeräumt. Diese wird im Equity-Ansatz ausgewiesen und ist bis zum 15. Oktober 2010 ausübbar. Die Call-Option wurde mit dem Ausübungspreis, welcher unter dem anteiligen Eigenkapital je Aktie liegt, bewertet.

Infolge der Übernahme der PC-Ware Information Technologies AG durch die Raiffeisen Informatik Gruppe wurde die Raiffeisen Informatik GmbH mit 01. Jänner 2009 aufgrund ihrer nunmehr wesentlichen Bedeutung in den Kreis der at equity bewerteten Unternehmen aufgenommen. Die Beteiligung des RLB NÖ-Wien Konzerns an der Raiffeisen Informatik GmbH beträgt 47,75 %. An dieser besteht maßgeblicher Einfluss gemäß IAS 28.

Um den zweitwichtigsten Auslandsmarkt der NÖM neben Deutschland, Italien, selbst und damit effizienter bedienen und auch langfristig absichern zu können, wurde 2009 entschieden, sich am Handelsunternehmen Defregger s.r.l., Mailand, mit einem 50% Anteil zu beteiligen. In einem ersten Schritt wurde der Handel mit Milch aufgenommen. Ab dem 01. Juli 2010 ist der Markteintritt mit Joghurtprodukten in Bechern und Flaschen geplant. Diese Beteiligung wird gemäß IAS 28 at equity bewertet.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 111 (VJ: 114) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den Finanzanlagen erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 1 Prozent der Bilanzsumme aller Tochterunternehmen des Konzerns.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bewertung von 43 (VJ: 42) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen unter den Finanzanlagen erfasst. Die unwesentlichen nicht at equity bewerteten, assoziierten Unternehmen würden in zusammengefasster Betrachtung um rund 2 Prozent das Konzerneigenkapital und um rund 1 Prozent die Konzernbilanzsumme verändern.

Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen und at equity bewerteten Unternehmen ist - mit Ausnahme von den Unternehmen, die branchenbedingt einen um weniger als drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben - der 31. Dezember 2009. Für die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag des Tochterunternehmens und dem 31. Dezember 2009 eingetreten sind, wurden Berichtigungen vorgenommen.

Börsenkurs von Anteilen an assoziierten Unternehmen:

in EUR pro Anteil	2009	2008
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	63,02	36,50
BayWa AG	25,16	25,80
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft	10,00	11,15
Raiffeisen International Bank-Holding AG	39,50	19,30
STRABAG SE	20,70	16,20
Südzucker AG	14,54	10,87

Finanzinformationen über at equity bewertete Unternehmen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Umsatzerlöse Nichtbankenbereich	26.955.429	26.307.511
Zinsüberschuss Bankbereich	7.213.403	7.927.626
Jahresüberschuss nach Steuern	1.236.145	1.784.430

in EUR Tsd.	2009	2008
Vermögen	272.315.367	294.602.350
Verbindlichkeiten	244.698.813	269.233.797

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden - held for trading
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen - held-to-maturity
- Kredite und Forderungen - loans and receivables
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - available-for-sale
- Freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit and loss

Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Kreditrisikovorsorgen

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Diese

werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn - unter Berücksichtigung der Sicherheiten - die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not detected loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Kredite an ausländische Kreditnehmer werden einzeln bewertet, wobei das Risiko des jeweiligen Landes berücksichtigt wird (Länderrisiko).

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Handelsaktiva

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den "Handelsaktiva" zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position "Handelsspassiva" ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position "Handelsaktiva" gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

Sonstiges Finanzumlaufvermögen

Diese Position umfasst im Wesentlichen Finanzinstrumente, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in dieser Bestandsposition ausgewiesen.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

Finanzanlagen

Die Position "Finanzanlagen" umfasst festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale, nicht festverzinsliche Wertpapiere, wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen.

Der Bilanzansatz des held-to-maturity Portfolio erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die nicht held-to-maturity kategorisierten Wertpapiere, Unternehmensanteile und Beteiligungen werden der Kategorie

available-for-sale zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden - sofern sie börsennotiert sind - mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt der Bilanzansatz at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, werden die Bewertungsergebnisse erfolgsneutral in einer Rücklage im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Bei Abgängen von finanziellen Vermögenswerten werden die auf den Vermögenswert entfallenden Rücklagen erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden aufgrund ihrer Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position dargestellt. Diese Anteile werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	JAHRE	% SATZ
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 50	2,0% - 33,3%

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	JAHRE	% SATZ
Gebäude	3 - 50	2,0% - 33,3%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20	5,0% - 33,3%

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist - in der Regel 10 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein An-

haltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit

den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den "Verwaltungsaufwendungen" gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

In der Position "Sonstige Aktiva" werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, aktive Steuerlatenzen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen, und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Im Nichtbankbereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt. Es kommen gemäß IAS 2 FIFO (First-in-First-out-Verfahren) und die Durchschnittsmethode zur Anwendung.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden - sofern sie nicht als at fair value through profit and loss bzw. held for trading kategorisiert sind - mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Handelsspassiva

Handelsspassiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den "Handelsaktiva" zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position "Handelsspassiva" ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position "Handelsspassiva" gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Sonstige Passiva

In der Position "Sonstige Passiva" werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzun-

gen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer" nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d. h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d. h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus

den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Zusagen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 01. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw 35. Dienstjubiläums). Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden

nach dem Korridorverfahren behandelt. Bei diesem Verfahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn die im Standard festgelegten Grenzen in Höhe von 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) oder 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode überschritten werden, wobei die jeweils höhere Bemessungsgrundlage maßgeblich ist. Korridorüberhänge werden über die durchschnittliche Restaktivitätszeit der aktiven Mitarbeiter laut Gutachten amortisiert.

Bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung der Wert von 4,75 (VJ: 5,5) Prozent p.a. gewählt. Das Planvermögen wurde mit einem erwarteten Veranlagungsertrag von 5,8 (VJ: 5,8) Prozent p.a. bewertet. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 (VJ: 3,0) Prozent p.a. bei außerkollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern bzw. mit 4,0 (VJ: 4,0) Prozent p.a. bei kollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern sowie mit 4,5 (VJ: 4,5) Prozent p.a. für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5 (VJ: 2,5) Prozent p.a. angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die "AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die Aufwendungen für Personalrückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Verwaltungsaufwendungen" ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden

Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da einerseits eine zuverlässige Schätzung der Zahlungsinanspruchnahme in der Regel nicht möglich ist, und andererseits der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt. Für die Sonstigen Rückstellungen wird die Schutzklausel gemäß IAS 37.92 angewendet, da die teilweise oder vollständige Angabe von Informationen die Lage des Unternehmens in einem Rechtsstreit mit anderen Parteien über den Gegenstand und die Höhe der Rückstellung ernsthaft beeinträchtigen könnte.

Nachrangkapital

Es handelt sich um nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst. Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Wenn die Wertentwicklung und der Rückzahlungsbetrag von nachrangigen Verbindlichkeiten von der Wertentwicklung eines bestimmten Portfolios von Vermögenswerten abhängt, wird durch eine einheitliche at fair value through profit and loss Kategorisierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eine Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) vermieden. Diese Verbindlichkeiten sind nachrangig im Sinne des § 45 Abs. 4 BWG.

Weiters sind nachrangige Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien at fair value through profit and loss kategorisiert, wenn sie zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewer-

tungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital in den Positionen "Gezeichnetes Kapital" und "Kapitalrücklagen" und aus dem erwirtschafteten Kapital in den Positionen "Gewinnrücklagen" und "Konzern-Jahresüberschuss" zusammen. Weiters werden im Eigenkapital die Anteile anderer Gesellschafter und deren Anteil am Jahresüberschuss sowie als Abzugsposten die am Konzernmutterunternehmen gehaltenen eigenen Anteile ausgewiesen.

Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 "Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente" in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im "Zinsüberschuss" werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position "Kreditrisikovorsorgen" werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der "Provisionsüberschuss" umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im "Handelsergebnis" werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aufgrund der Bedeutung für das Konzernergebnis werden die "Ergebnisse assoziierter Unternehmen" gesondert in einer eigenen Position gezeigt.

Im "Ergebnis aus Finanzinvestitionen" werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus den Finanzanlagen, Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens und sonstigen Finanzinstrumenten der RLB NÖ-Wien, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden, bilanziert. Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, sowie aus at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Die "Verwaltungsaufwendungen" betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst.

Die Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag" erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

In der Position "Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss" werden die erfolgswirksamen Anteile der Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Der "Konzern-Jahresüberschuss" zeigt den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresgewinn.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen "Sonstige Aktiva" bzw. "Rückstellungen" ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag", nicht ertragsabhängige Steuern in der Position "Sonstiges betriebliches Ergebnis" bilanziert.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen "Forderungen an Kreditinstitute" bzw. "Forderungen an Kunden". Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das

Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die verpensionierten Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Zur Zeit ist kein aktives Leasinggeschäft als Leasinggeber zu bilanzieren. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die im Konzern wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen KFZ-Leasing und sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position "Verwaltungsaufwendungen" erfolgswirksam erfasst.

Derivate und Hedge Accounting

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen sowohl Fair Value Hedge als auch Cash-Flow Hedge Beziehungen. Sämtliche Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt. Im Fall des Fair Value Hedge Accounting werden die Sicherungsbeziehungen als hochwirksam eingestuft und ergebniswirksam erfasst. Im Fall des Cash-Flow Hedge Accounting werden die Sicherungsbeziehungen ebenfalls als hocheffektiv eingestuft und daher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Bewertung der nicht in designierten Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate bzw. im Rahmen einer Fair

Value Option verwendeten Derivate erfolgt zum Fair Value, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der G&V erfasst werden.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanz-

stichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet.

Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Land	WÄHRUNG	STICHTAGSKURSE		DURCHSCHNITTSKURSE	
		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9521	1,9460	1,9578	1,9563
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatien	HRK	7,3208	7,3675	7,3427	7,2249
Polen	PLN	4,1057	4,1180	4,3237	3,5163
Rumänien	RON	4,2399	4,0194	4,2375	3,6811
Russische Föderation	RUB	43,2385	41,2830	44,1190	36,4561
Serbien und Montenegro	RSD	96,0000	89,7300	93,9859	81,5112
Slowakische Republik *	SKK	30,1250	30,1250	30,1250	31,2742
Tschechische Republik	CZK	26,3430	26,7880	26,4329	24,9615
Ukraine	UAH	11,5350	11,1850	11,2818	7,6763
Ungarn	HUF	270,6000	263,7750	280,2442	251,6745
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8862	0,9564	0,8908	0,7974

*ab 1.1.2009 Umstellung auf EURO

Schätzungen

Im vorliegenden Konzernabschluss werden - wenn keine exakt ermittelbaren Werte mit einem vertretbaren finanziellen und zeitlichen Aufwand zu erheben waren - zum Teil Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, die Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen, die Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Impairment-Tests, die Aktivierung von latenten Steueransprüchen und die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den durch Schätzung ermittelten Werten abweichen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das im 4. Quartal 2008 von der RZB emittierte und von der RLB NÖ-Wien gezeichnete Partizipationskapital ist nunmehr

im Konzernabschluss zum 31.12.2009 im Bilanzposten "Anteile an assoziierten Unternehmen" ausgewiesen. Im Konzernabschluss der RZB wurde der Ausweis des emittierten Partizipationskapitals von Fremdkapital in Eigenkapital geändert. Infolge dieser Änderung wurde die Darstellung des von der RLB NÖ-Wien gezeichneten Partizipationskapitals gem. IAS 8 gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2008 rückwirkend geändert. Im Vorjahr wurde der Betrag in Höhe von EUR 238,4 Mio. in den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst, vom Gesamtvolumen in Höhe von EUR 238,4 Mio. wurden EUR 79,5 Mio. im Bilanzposten "Anteile an assoziierten Unternehmen" und EUR 158,9 Mio. aufgrund der im Jahr 2009 vorgenommenen Drittplatzierung im Bilanzposten "Finanzanlagen" ausgewiesen.

Das im 4. Quartal 2008 von der RLB NÖ-Wien emittierte Partizipationskapital ist nunmehr im Konzernabschluss zum 31.12.2009 im Eigenkapital ausgewiesen, die Darstellung wurde gem. IAS 8 gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2008 rückwirkend geändert. Der von den Raiffeisenbanken gezeichnete Anteil in Höhe von EUR 16,4 Mio. wird im Eigenkapital als Andere Anteile ausgewiesen. Im Vorjahr wurde dieser Betrag im Nachrangkapital ausgewiesen. Der Ausweis als IFRS-Eigenkapital ist weder durch IAS 32 noch durch maßgebliche Kommentarmeinungen eindeutig festgelegt. Die Bedingungen des Partizipationskapitals sind derart gestaltet, dass ein Ausweis als Eigenkapital nach IFRS zulässig ist. Auch wird dadurch nach unseren Einschätzungen ein besserer Einblick in die Vermögenslage vermittelt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2009 enden, anzuwenden:

		ANWENDUNGS- ZEITPUNKT	VON DER EU ÜBER- NOMMEN
Neue Regelungen			
Neue Standards			
IFRS 8	Geschäftssegmente	01.01.2009	ja
Änderungen von Standards			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (überarbeitet Sept. 2007)	01.01.2009	ja
IAS 23	Fremdkapitalkosten (überarbeitet März 2007)	01.01.2009	ja
IAS 27	Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	01.01.2009	ja
IAS 32	Änderungen bezüglich kündbarer Instrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen (2008)	01.01.2009	ja
IAS 39	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	01.07.2008	ja
IAS 39	Klarstellung hinsichtlich der Beurteilung eingebetteter Derivate	01.07.2008	ja
IFRS 1	Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	01.01.2009	ja
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen	01.01.2009	ja
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Verbesserung der Angaben über Finanzinstrumente	01.01.2009	ja
diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2008)	größtenteils 01.01.2009	ja
Neue Interpretationen			
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.01.2009	ja
IFRIC 15	Immobilienfertigungsaufträge	01.01.2009	ja
IFRIC 16	Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.10.2008	ja
Änderungen von Interpretationen			
IFRIC 9	Klarstellung hinsichtlich der Beurteilung eingebetteter Derivate	01.07.2008	ja

IFRS 8 ersetzt IAS 14 "Segmentberichterstattung" und sieht insbesondere die Anwendung des "management approach" zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor.

Die wesentlichsten Änderungen von IAS 1 lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen werden nicht mehr in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, sondern entweder in einer vollständigen Erfolgsrechnung (comprehensive income) oder in zwei getrennten Darstellungen (einer traditionellen Gewinn- und Verlustrechnung und einer vollständigen Ergebnisrechnung) gezeigt.

Die Änderungen des IFRS 7 sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor.

Durch den geänderten IAS 23 wurde das Wahlrecht abgeschafft, Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, sofort als Aufwand zu erfassen. Fremdkapitalkosten sind daher verpflichtend als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zu aktivieren.

Die Änderung von IFRS 1 und IAS 27 betrifft die Feststellung der Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens im Einzelabschluss.

In IAS 32 und IAS 1 wird unter bestimmten Bedingungen der Ausweis von kündbaren Anteilen geändert, sofern diese entweder zum beizulegenden Zeitwert gekündigt werden können und daneben weitere Bedingungen erfüllen, oder eine Verpflichtung erst im Liquidationsfall der Gesellschaft entsteht.

In IAS 39 und IFRIC 9 erfolgt eine Klarstellung, dass bei Umklassifizierung aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und wenn notwendig separat im Abschluss erfasst werden müssen.

Die Definition von Ausübungsbedingungen und der bilanziellen Behandlung von Annullierungen durch die Gegenpartei einer anteilbasierten Vergütungsvereinbarung wird in IFRS 2 klargestellt.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern wendet die geänderten Standards in der neuen Form ab 2009 an. Durch IFRS 8 und die Änderung von IAS 1 kommt es zu entsprechenden Anpassungen in den Notes. Die anderen angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften haben mangels entsprechender Geschäftsfälle keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Standards und Interpretationen, die vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

	ANWENDUNGS- ZEITPUNKT	VON DER EU ÜBER- NOMMEN	
Neue Regelungen			
Neue Standards			
IFRS 9	Finanzinstrumente (Klassifizierung und Bewertung)	01.01.2013	nein
Änderungen von Standards			
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	nein
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse (2008)	01.07.2009	ja
IAS 32	Finanzinstrumente Angaben - Klassifikation von Bezugsrechten	01.02.2010	ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (2008)	01.07.2009	ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (2008)	01.07.2009	ja
IFRS 1	Zusätzliche Erleichterungen für Erstanwender	01.01.2010	nein
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns	01.01.2010	nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (2008)	01.07.2009	ja
diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (April 2009)	größtenteils 01.07.2009	nein
Neue Interpretationen			
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.03.2009	ja
IFRIC 17	Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	01.07.2009	ja
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009	ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	nein
Änderungen von Interpretationen			
IFRIC 14	Vorauszahlung auf Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	nein

Durch den Standard IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Dieser Standard stellt das Ende des ersten Teils eines 3-phasigen Projekts mit dem Ziel dar, IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. IFRS 9 kennt nur mehr zwei Klassifizierungskategorien finanzieller Vermögenswerte: Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, und Eigenkapitalinstrumente, die über die G&V (oder zum Teil wahlweise über das sonstige Ergebnis) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Eine endgültige Beurteilung der künftigen Auswirkungen dieses neuen Standards kann erst erfolgen, sobald die künftige Bilanzierung von finanziellen Schulden geklärt ist und die Phasen II ("Impairment Methodology") und III ("Hedge Accounting") abgeschlossen sind. Aus derzeitiger Sicht ist mit der Finalisierung der Phasen II und III in der 2. Jahreshälfte 2010 zu rechnen.

Die Änderung des IFRS 3 sieht das Wahlrecht vor, bei der Bilanzierung des Firmenwertes die Methode des vollständigen Firmenwerts (full goodwill method) anzuwenden. Dabei wird bei einem Erwerb von weniger als 100 Prozent der Anteile an einem Unternehmen auch der Anteil am

Firmenwert, der auf die Anteile anderer Gesellschafter entfällt, bilanziert. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind zukünftig erfolgsneutral zu erfassen.

In IAS 24 wird die Definition einer nahestehenden Person klargestellt.

Die Änderung zu IAS 39 stellt zum einen die Absicherung von Inflationsrisiken bei bestimmten Grundgeschäften, und zum anderen die Designation von Optionen mit ihrem inneren Wert bzw. Zeitwert klar.

Durch die Änderungen zu IFRS 2 wird festgehalten, dass nicht nur konzernweite anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten, sondern auch jene mit Barausgleich in einem IFRS-Einzelabschluss eines Tochterunternehmens darzustellen sind.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf den Ausweis hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

(1) Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2009	2008
Zinserträge	709.670	923.824
aus Forderungen an Kreditinstitute	184.283	323.838
aus Forderungen an Kunden	278.377	343.954
aus Handelsbestand	4.571	12.150
aus sonstigem Finanzumlaufvermögen	64.764	106.865
aus Finanzanlagen	124.965	92.924
aus derivativen Finanzinstrumenten	52.710	44.093
Laufende Erträge	38.928	61.965
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	28.230	29.254
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.389	3.557
aus sonstigen Beteiligungen	4.309	29.154
Sonstige zinsähnliche Erträge	7.343	606
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	755.941	986.395
Zinsaufwendungen	639.113	854.524
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	246.801	412.736
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	135.672	213.798
für verbriefte Verbindlichkeiten	143.611	140.198
für Nachrangkapital	50.074	55.390
aus derivativen Finanzinstrumenten	62.955	32.402
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	27.234	34.923
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	666.347	889.447
Zinsüberschuss	89.594	96.948

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als fair value through profit and loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in EUR Tsd.	2009	2008
Zinserträge	594.968	761.322
Zinsaufwendungen	603.392	857.045

(2) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2009	2008
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-115.747	-96.194
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	46.417	50.582
Direktabschreibungen	-590	-1.414
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.170	2.303
Gesamt	-68.750	-44.723

(3) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in EUR Tsd.	2009	2008
Zahlungsverkehr	13.391	14.154
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	5.852	4.574
Wertpapiergeschäft	18.388	25.159
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.933	4.785
Sonstige Bankdienstleistungen	12.136	10.376
Gesamt	54.700	59.048

Die Provisionserträge betragen EUR 79.936 Tsd. (VJ: EUR 85.105 Tsd.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -25.236 Tsd. (VJ: EUR -26.057 Tsd.). Es sind keine Provisionszahlungen aus Treuhandtätigkeiten enthalten.

(4) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in EUR Tsd.	2009	2008
Zinsbezogene Geschäfte	9.004	-8.549
hievon aus Wertpapieren	7.283	1.584
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	1.721	-10.133
Währungsbezogene Geschäfte	8.349	-414
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	4.611	4.014
hievon aus Wertpapieren	4.360	3.706
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	251	308
Sonstige Geschäfte	1.018	1.675
Gesamt	22.982	-3.274

(5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in EUR Tsd.	2009	2008
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert held-to-maturity	3.050	28
hievon Bewertungsergebnis	-2.716	715
hievon Veräußerungsergebnis	5.766	-687
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	3.957	-25.100
hievon Bewertungsergebnis	-10.189	-22.633
hievon Veräußerungsergebnis	14.146	-2.467
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-83.559	-9.253
hievon Bewertungsergebnis	-86.924	-7.084
hievon Veräußerungsergebnis	3.365	-2.169
Ergebnis aus Finanzanlagen, assoziierte Unternehmen	21.319	972
hievon Veräußerungsergebnis	21.319	972
Ergebnis aus sonstigem Finanzumlaufvermögen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	-1.970	1.890
hievon Bewertungsergebnis	-2.400	0
hievon Veräußerungsergebnis	430	1.890
Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables	-1.157	-1.741
hievon Bewertungsergebnis	-1.155	-1.741
hievon Veräußerungsergebnis	-2	0
Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten	29.010	-159.359
hievon Bewertungsergebnis	20.791	-170.328
hievon Veräußerungsergebnis	8.219	10.969
Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost	-977	914
Gesamt	-30.327	-191.649

Das Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens dieser Bewertungskategorie und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit and loss kategorisierten nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in dieser G&V-Position ausgewiesen.

(6) Ergebnis assoziierter Unternehmen

in EUR Tsd.	2009	2008
Anteilige Jahresergebnisse	261.287	258.484
Bewertungsergebnis	3.184	-21.087
Gesamt	264.471	237.397

In diesem Posten ist ein Sondereffekt aus der Beteiligungserhöhung an der RI sowie aus der erstmaligen at equity Bewertung der Raiffeisen Informatik GmbH (Beteiligungsquote 47,75%) aufgrund der Verrechnung von passiven Unterschiedsbeträgen in Höhe von EUR 13,3 Mio. enthalten.

Im Rahmen der Übernahme der Aktien der STRABAG SE von der Rasperia Trading Limited wurde dieser eine Call-Option für rd. 8,7% der Anteile an der STRABAG SE eingeräumt. Diese wird im Equity-Ansatz ausgewiesen und ist bis zum 15. Oktober 2010 ausübbar. Die Call-Option wurde mit dem Ausübungspreis, welcher unter dem anteiligen Eigenkapital je Aktie liegt, bewertet.

(7) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in EUR Tsd.	2009	2008
Personalaufwand	252.708	243.933
hievon Löhne und Gehälter	192.629	185.056
hievon soziale Abgaben	46.173	44.317
hievon freiwilliger Sozialaufwand	3.114	3.109
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	10.792	11.451
Sachaufwand	158.689	163.070
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	67.894	65.859
hievon Sachanlagen	61.296	54.070
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	6.598	11.789
hievon Firmenwerte	229	3.580
Gesamt	479.291	472.862

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen EUR 1.201 Tsd. (VJ: EUR 1.202 Tsd.) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten und die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

in EUR Tsd.	2009	2008
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-907	-1.073
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	-1.521	71.523
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	614	-72.596
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	28.893	-10.571
hievon aus Zinssatzgeschäften	19.893	-11.747
hievon aus Wechselkursgeschäften	-602	2.947
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	2.318	-1.855
hievon aus Kreditderivaten	7.284	84
Sonstige betriebliche Erträge	1.434.579	1.764.913
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.105.947	-1.333.148
Gesamt	356.618	420.121

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR 1.355.766 Tsd. (VJ: EUR 1.627.527 Tsd.) enthalten, die im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Industriebereich darstellen. Weiters sind in dieser Position EUR 2.843 Tsd. (VJ: EUR 2.861 Tsd.) an Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR -915.131 Tsd. (VJ: EUR -1.185.894 Tsd.) enthalten, die im Wesentlichen Wareneinsatz aus dem Industriebereich darstellen. Weiters sind in dieser Position EUR -187 Tsd. (VJ: EUR -262 Tsd.) an Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

(9) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

in EUR Tsd.	2009	2008
Nettoergebnis aus at fair value through profit and loss Finanzinstrumenten	139.711	-9.134
hievon held for trading	67.938	20.449
hievon at fair value through profit and loss	71.773	-29.583
Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten	-10.993	48.583
hievon Betrag der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-12.774	4.079
hievon Betrag der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	1.781	44.504
Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten	82.476	67.766
Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten	400.096	621.934
Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden	-604.369	-856.131
Gesamt	6.921	-126.982

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen, Zinsaufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen.

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.354	-9.221
hievon Inland	-2.687	1.028
hievon Ausland	-10.667	-10.249
Latente Steuern	-1.437	-1.413
Gesamt	-14.791	-10.634

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2009 88 (VJ: 88) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 50 (VJ: 51) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

in EUR Tsd.	2009	2008
Jahresüberschuss vor Steuern	209.997	101.006
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-52.499	-25.252
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	79.567	91.809
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-8.036	-8.454
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-38.400	-9.873
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-12.704	-41.697
Sonstiges	17.281	-17.167
Effektive Steuerbelastung	-14.791	-10.634

(11) Segmentberichterstattung

Geschäftsjahr 2009

in EUR Tsd.	BETEILIGUNGEN			KONSOLIDIERUNG	KONZERN
	RLB	RLB	R-HOLDING		
Zinsüberschuss	208.885	-57.918	-3.023	-58.350	89.594
Kreditrisikovorsorgen	-66.144	0	-2.606	0	-68.750
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	142.741	-57.918	-5.629	-58.350	20.844
Provisionsüberschuss	54.440	0	340	-80	54.700
Handelsergebnis	22.982	0	0	0	22.982
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	22.811	1.712	-54.839	-11	-30.327
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	129.290	135.181	0	264.471
Verwaltungsaufwendungen	-169.072	-2.039	-329.209	21.029	-479.291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29.891	195	345.825	-19.293	356.618
Jahresüberschuss vor Steuern	103.793	71.240	91.669	-56.705	209.997

Geschäftsjahr 2008

in EUR Tsd.	BETEILIGUNGEN			KONSOLIDIERUNG	KONZERN
	RLB	RLB	R-HOLDING		
Zinsüberschuss	194.308	-44.436	-10.010	-42.914	96.948
Kreditrisikovorsorgen	-45.623	0	900	0	-44.723
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	148.685	-44.436	-9.110	-42.914	52.225
Provisionsüberschuss	59.049	0	70	-71	59.048
Handelsergebnis	-3.274	0	0	0	-3.274
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-167.387	2.317	-26.596	17	-191.649
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	162.676	74.721	0	237.397
Verwaltungsaufwendungen	-161.791	-1.755	-332.532	23.216	-472.862
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17.626	-9.036	437.079	-25.548	420.121
Jahresüberschuss vor Steuern	-107.092	109.766	143.632	-45.300	101.006

Bis zum Geschäftsjahr 2008 wurde die Segmentberichterstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß IAS 14 dargestellt. Dabei wurden folgende Geschäftssegmente unterschieden:

- Banking
- Treasury
- Beteiligungen Bank
- Beteiligungen Nichtbank
- Sonstiges

Der Bereich "Banking" inkludiert die drei Kerngeschäftsbereiche (Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden) des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien, der Bereich "Treasury" setzte sich aus dem Treasury der RLB NÖ-Wien sowie dem Treasury der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen. Die Beteiligungen des Konzerns wurden jeweils in einem Segment "Bankbereich" und einem Segment "Nichtbankbereich" erfasst. Gemeinsam mit dem Bereich "Sonstiges" wurde auch die Konsolidierung zwischen den Segmenten gezeigt.

Im IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2009 ist erstmals der neue Standard IFRS 8 verpflichtend anzuwenden. Anstatt der in IAS 14 vorgesehenen Berichterstattung von Geschäfts- und geografischen Segmenten verfolgt IFRS 8 einen Management Ansatz, unter dem die veröffentlichten Segmentinformationen auf jenen Informationen basieren, die auch die Hauptentscheidungsträger (chief operating decision maker) des Unternehmens für ihre Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und Bewertung der Ertragskraft heranziehen. Die Unterscheidung in primäre und sekundäre Segmente ist nach diesem Standard generell aufgehoben worden.

Gemäß IFRS 8.5 ist ein Geschäftssegment ein Unternehmensbestandteil,

- a) der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können;
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz in Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Der Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit IST-Ergebnissen, Vorschauwerten und Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien, getrennt nach Bankbetrieb und Beteiligungsergebnis und dem Ergebnis der Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zugrunde liegt.

Da dies die einzige Form der regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsleitung ist, sind die Elemente dieser Aufgliederung als Geschäftssegment im Sinne des Management Ansatzes von IFRS 8 anzusehen. Getrennte Finanzinformationen liegen in Form des Ergebnisses vor Steuern vor und diese Ergebnisse werden regelmäßig vom Vorstand überprüft. IFRS 8.12 erlaubt die Zusammenfassung von Geschäftssegmenten, wenn die Segmente vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und hinsichtlich Art der Produkte und Dienstleistungen, Art der Produktionspresse, Art oder Gruppe der Kunden, Vertriebsmethoden oder regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichbar sind.

Insbesondere im Zusammenhang mit den regulatorischen Rahmenbedingungen wird explizit auf Banken hingewiesen. Gemäß dieser Vorschrift ist es gerechtfertigt, einerseits die banknahen Beteiligungen, andererseits den Geschäftszweig der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der das Steuern und Verwalten von Industrieunternehmen, insbesondere im Bereich der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte umfasst, zusammenzufassen. Damit wird dem Management Ansatz des IFRS 8 entsprochen, nach dem ein Unternehmen Informationen anzugeben hat, anhand derer Abschlussadressaten die Art und die finanziellen Auswirkungen der von ihm ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem es tätig ist, beurteilen können. Der Bankbetrieb der RLB NÖ-Wien wird aufgrund dessen Größe und Bedeutung für den Konzernabschluss jedenfalls als eigenes Segment dargestellt.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich eine Berichterstattung nach IFRS 8, die die Geschäftssegmente "RLB NÖ-Wien", "Beteiligungen RLB NÖ-Wien" und "Raiffeisen-Holding NÖ-Wien" umfasst.

Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt zu marktüblichen Bedingungen.

Die Erlöse und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen mit anderen Segmenten werden in der Überleitungsrechnung eliminiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(12) Barreserve

Die Barreserve betrifft den Kassenbestand:

in EUR Tsd.	2009	2008
Kassenbestand	50.588	48.536
Gesamt	50.588	48.536

(13) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2009	2008
Täglich fällige Gelder	563.831	785.435
Termingelder	9.519.537	5.256.608
Kredite und Darlehen	1.220.248	1.209.380
Schuldtitle	40.343	31.930
Sonstige	69.846	35.051
Gesamt	11.413.805	7.318.404

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2009	2008
Inland	9.743.479	5.486.014
Ausland	1.670.326	1.832.390
Gesamt	11.413.805	7.318.404

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(14) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Barvorlagen	932.743	1.009.867
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.108.069	1.105.763
Kredite	6.282.551	6.167.173
Sonstige	59.651	67.128
Gesamt	8.383.014	8.349.931

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2009	2008
Öffentlicher Sektor	417.956	388.854
Retailkunden	1.403.564	1.470.237
Unternehmen	6.561.494	6.490.839
Sonstige	0	1
Gesamt	8.383.014	8.349.931

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2009	2008
Inland	7.167.605	6.985.449
Ausland	1.215.409	1.364.482
Gesamt	8.383.014	8.349.931

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(15) Kreditrisikoversorgen

Die Kreditrisikoversorgen für den Bankbereich werden nach konzern einheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikoversorgenspiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Kreditrisikoversorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikoversorgen aus dem Bankgeschäft werden in der Bilanzposition "Kreditrisikoversorgen" ausgewiesen, die Kreditrisikoversorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden in der Position "Sonstige Rückstellungen" erfasst.

in EUR Tsd.	STAND 1.1.2009	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	VERBRAUCH	UM- BUCHUNGEN	STAND 31.12.2009
Einzelwertberichtigungen	237.497	83.612	-33.384	-28.223	0	259.502
Forderungen an Kreditinstitute	12.230	8.444	-1.390	-4.039	0	15.245
hievon Ausland	12.230	8.444	-1.390	-4.039	0	15.245
Forderungen an Kunden	225.267	75.168	-31.994	-24.184	0	244.257
hievon Inland	217.217	63.269	-29.720	-19.152	0	231.614
hievon Ausland	8.050	11.899	-2.274	-5.032	0	12.643
Portfolio-Wertberichtigungen	5.073	17.389	-38	0	0	22.424
Forderungen an Kreditinstitute	1.941	878	-8	0	0	2.811
Forderungen an Kunden	3.132	16.511	-30	0	0	19.613
Risikoversorge aus dem Kreditgeschäft	242.570	101.001	-33.422	-28.223	0	281.926
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	19.529	14.745	-12.994	-232	0	21.048
Gesamt	262.099	115.746	-46.416	-28.455	0	302.974

in EUR Tsd.	STAND 1.1.2008	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	VERBRAUCH	UM- BUCHUNGEN	STAND 31.12.2008
Einzelwertberichtigungen	242.605	79.867	-44.378	-40.597	0	237.497
Forderungen an Kreditinstitute	0	12.230	0	0	0	12.230
hievon Ausland	0	12.230	0	0	0	12.230
Forderungen an Kunden	242.605	67.637	-44.378	-40.597	0	225.267
hievon Inland	234.583	66.333	-44.142	-39.557	0	217.217
hievon Ausland	8.022	1.304	-236	-1.040	0	8.050
Portfolio-Wertberichtigungen	4.380	735	-42	0	0	5.073
Forderungen an Kreditinstitute	1.274	667	0	0	0	1.941
Forderungen an Kunden	3.106	68	-42	0	0	3.132
Risikoversorge aus dem Kreditgeschäft	246.985	80.602	-44.420	-40.597	0	242.570
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	10.098	15.594	-6.163	0	0	19.529
Gesamt	257.083	96.196	-50.583	-40.597	0	262.099

(16) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	325.028	121.812
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	16.166	0
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	308.862	121.812
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.078	452
hievon Aktien und sonstige Wertpapiere	3.078	452
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	53.624	1.336.702
hievon Zinssatzgeschäfte	11.826	1.125.834
hievon Wechselkursgeschäfte	41.798	210.268
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	600
Abgrenzung von Derivaten	12.368	732.038
hievon Zinssatzgeschäfte	12.368	732.038
Gesamt	394.098	2.191.004

Die Reduktion der Handelsaktiva ergab sich durch eine Übertragung von Derivaten in die sonstigen Aktiva. Die Bewertungskategorie nach IFRS wird dadurch nicht verändert, es ergeben sich somit keine Ergebnisauswirkungen.

(17) Sonstiges Finanzumlaufvermögen

Das sonstige Finanzumlaufvermögen beinhaltet folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.136.848	1.856.582
Kategorisiert at fair value through profit and loss	2.136.848	1.856.582
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	31.069	36.636
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	138.894	46.577
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.966.885	1.773.369
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	367.442	356.806
Kategorisiert at fair value through profit and loss	367.442	356.566
hievon Aktien	29.427	22.987
hievon Investmentfondsanteile	314.880	310.374
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.135	23.205
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	0	51
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	0	189
Gesamt	2.504.290	2.213.388

(18) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.263.272	2.943.019
Kategorisiert held-to-maturity	2.051.081	2.398.164
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	420.094	580.576
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	59.024	36.954
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.571.963	1.780.634
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	1.212.191	544.855
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	308.376	27.905
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	41.377	0
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	862.438	516.950
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	461.914	500.429
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	377.243	422.268
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	84.671	78.161
Unternehmensanteile	332.650	401.016
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	1.750	4.190
hievon sonstige Beteiligungen	1.750	4.190
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	330.900	396.826
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	113.505	143.139
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at equity bewertet)	67.433	109.663
hievon sonstige Beteiligungen	149.962	144.024
Gesamt	4.057.836	3.844.464

Im vierten Quartal 2008 hat die RLB NÖ-Wien einen Teil der von ihr gehaltenen Schuldverschreibungen aus den Handelsbeständen in die Kategorie held-to-maturity umgegliedert. Aufgrund der im Jahr 2008 stark gesunkenen Sekundärmarktliquidität wäre eine Positionsreduzierung nur zu nicht gerechtfertigten Abschlägen möglich. Die Umgliederung erfolgte daher aufgrund der geänderten Absicht und Fähigkeit der RLB NÖ-Wien, diese Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit und nicht für kurzfristige Handelszwecke zu halten. Die erlaubte Möglichkeit der rückwirkenden Umgliederung per 01. Juli 2008 wurde nicht angewandt. Die Umgliederung erfolgte auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der Umwidmung.

Per 24. Oktober 2008 wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken im Nominale von EUR 157.740 Tsd. zum Marktwert von EUR 156.727 Tsd. umgegliedert. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Buchwert umgegliederter Wertpapiere EUR 84.695 Tsd. (VJ: 151.133 Tsd.) und der Marktwert EUR 85.040 Tsd. (VJ: 148.573 Tsd.).

Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgelierten Finanzinstrumente zwischen 3,0 und 5,9 Prozent. Die erwarteten erzielbaren Cash-Flows betragen EUR 172.944 Tsd.

Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgelierten Finanzinstrumente für 2008 auf EUR 378 Tsd. (2007: EUR -213 Tsd.). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären 2009 EUR 2.932 Tsd. (VJ: -2.475 Tsd.) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden.

Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2009 Zinserträge in Höhe von EUR 2.389 Tsd. (VJ: 1.367 Tsd.) und Veräußerungsergebnisse in Höhe von EUR 5 Tsd. (VJ: 35 Tsd.) erfasst. Zum 31. Dezember 2009 ergab sich für die umgelierten Wertpapiere kein Impairment (VJ: 0).

(19) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Firmenwerte	170.180	161.396
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	46.392	44.697
Gesamt	216.572	206.093

Entwicklung:

in EUR Tsd.	FIRMENWERTE		SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
	2009	2008	2009	2008
Anschaffungskosten Stand 1.1.	172.177	166.807	104.343	97.296
Anpassungen	595	0	3.872	146
Zugänge	8.418	5.370	4.226	10.324
Abgänge	0	0	-2.244	-3.423
Anschaffungskosten Stand 31.12.	181.190	172.177	110.197	104.343
Abschreibungen Stand 1.1.	10.781	7.201	59.646	52.457
Anpassungen	0	0	-83	-37
Abschreibungen	229	3.580	6.369	8.209
Zuschreibungen	0	0	0	-21
Abgänge	0	0	-2.127	-977
Umbuchungen	0	0	0	15
Abschreibungen Stand 31.12.	11.010	10.781	63.805	59.646
Buchwerte Stand 1.1.	161.396	159.606	44.697	44.839
Buchwerte Stand 31.12.	170.180	161.396	46.392	44.697

(20) Sachanlagen

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2009	2008
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	319.689	293.356
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)	100.929	67.878
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	274.281	254.481
Gesamt	694.899	615.715

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen) beträgt EUR 114.144 Tsd. (VJ: EUR 72.389 Tsd.).

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes mittels einer Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten. Eine gutachterliche Stellungnahme erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Entwicklung:

in EUR Tsd.	BETRIEBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE		SONSTIGE GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE (FINANZINVESTITIONEN)		SONSTIGE SACHANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Anschaffungskosten Stand 1.1.	446.204	422.112	73.229	42.008	637.174	590.041
Anpassungen	-4.711	-3.158	204	31.170	-10.445	3.955
Zugänge	47.821	25.218	34.901	87	74.315	67.545
Abgänge	-1.211	-3.056	-866	-36	-24.926	-19.591
Umbuchungen	0	5.088	0	0	0	-4.776
Anschaffungskosten Stand 31.12.	488.103	446.204	107.468	73.229	676.118	637.174
Abschreibungen Stand 1.1.	152.848	141.280	5.351	3.706	382.693	349.587
Anpassungen	-1.077	-100	-13	444	-4.862	1.680
Abschreibungen	17.356	12.332	1.201	1.202	42.739	40.536
Zuschreibungen	0	-9	0	0	-1.833	-7
Abgänge	-713	-924	0	-1	-16.900	-11.429
Umbuchungen	0	269	0	0	0	2.326
Abschreibungen Stand 31.12.	168.414	152.848	6.539	5.351	401.837	382.693
Buchwerte Stand 1.1.	293.356	280.832	67.878	38.302	254.481	240.454
Buchwerte Stand 31.12.	319.689	293.356	100.929	67.878	274.281	254.481

Die Anpassungen betreffen die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises.

(21) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Steuerforderungen	94.666	78.412
hievon laufende Steuerforderungen	71.058	53.760
hievon latente Steuerforderungen	23.608	24.652
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	159.575	191.368
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	84.917	83.651
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	77.962	73.785
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	129	0
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	6.826	9.866
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	27.331	26.764
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	27.331	26.764
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	13.040	2.953
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	12.730	1.819
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	14	240
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1	0
hievon aus Kreditderivaten	295	894
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.253.652	350.118
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.224.020	312.735
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	19.616	15.269
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	763	20.445
hievon aus Kreditderivaten	9.253	1.669
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	577.499	228.215
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	566.143	218.583
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	9.297	7.514
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.825	2.112
hievon aus Kreditderivaten	234	6
Rechnungsabgrenzungsposten	11.650	2.082
Sonstige Aktiva	303.876	636.717
hievon Vorräte	120.515	148.347
Gesamt	2.526.206	1.600.280

Die Erhöhung der sonstigen Aktiva ergab sich durch eine Übertragung von Derivaten aus den Handelsaktiva. Die Bewertungskategorie nach IFRS wird dadurch nicht verändert, somit ergeben sich daraus keine Ergebnisauswirkungen.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung ("clean price") angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash-Flow Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden und aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis von Portfolios gesteuert werden.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2009	2008
Latente Steuerforderungen	23.608	24.652
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	22.689	23.559
Saldo latenter Steuern	919	1.093

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in EUR Tsd.	2009	2008
Kreditrisikovorsorgen	5.606	1.268
Finanzanlagen	11.352	158
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	3.616	3.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.282	2.641
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.784	4.336
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.116	1.588
Sonstige Passiva	345.602	120.455
Rückstellungen	6.199	6.935
Steuerliche Verlustvorträge	13.726	17.845
Übrige Bilanzposten	1.398	6.621
Latente Steueransprüche	406.681	165.742
Forderungen an Kreditinstitute	7.172	5.642
Forderungen an Kunden	3.452	2.424
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	7.704	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	23.254	24.169
Sonstige Aktiva	341.758	102.989
Übrige Bilanzposten	2.598	6.551
abzgl. latente Steuerverpflichtungen	385.938	141.775
abzgl. Wertberichtigung	19.824	22.874
Saldo latenter Steuern	919	1.093

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile in Höhe von EUR 13.726 Tsd. (VJ: EUR 17.845 Tsd.) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Weitere Ansprüche in Höhe von rd. EUR 112.752 Tsd. (VJ: rd. EUR 105.563 Tsd.) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Täglich fällig	3.927.800	2.098.369
Termineinlagen	10.661.748	8.424.387
Aufgenommene Gelder	1.543.408	1.055.342
Gesamt	16.132.956	11.578.098

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2009	2008
Inland	13.600.275	10.259.019
Ausland	2.532.681	1.319.079
Gesamt	16.132.956	11.578.098

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Sichteinlagen	3.108.487	2.004.091
Termineinlagen	1.144.247	1.894.791
Spareinlagen	2.376.669	2.356.964
Gesamt	6.629.403	6.255.846

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2009	2008
Öffentlicher Sektor	614.774	688.857
Retailkunden	3.992.338	3.745.839
Unternehmen	1.696.473	1.578.707
Sonstige	325.818	242.443
Gesamt	6.629.403	6.255.846

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2009	2008
Inland	5.940.948	5.679.962
Ausland	688.455	575.884
Gesamt	6.629.403	6.255.846

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2009	2008
Begebene Schuldverschreibungen	3.217.300	2.984.240
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	447.504	868.419
Gesamt	3.664.804	3.852.659

Die ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(25) Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen folgende, für Handelszwecke dienende, derivative Finanzinstrumente:

in EUR Tsd.	2009	2008
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	52.704	1.415.304
hievon Zinssatzgeschäfte	16.667	1.206.304
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	36.037	208.400
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	0	600
Abgrenzung von Derivaten	12.335	729.948
hievon Zinssatzgeschäfte	12.335	729.948
Gesamt	65.039	2.145.252

Die Reduktion der Handelspassiva ergab sich durch eine Übertragung von Derivaten in die sonstigen Passiva. Die Bewertungskategorie nach IFRS wird dadurch nicht verändert, somit ergeben sich daraus keine Ergebnisauswirkungen.

(26) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva betreffen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Steuerverbindlichkeiten	22.255	16.506
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	22.255	16.506
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	90.746	106.319
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	83.708	81.803
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	78.178	75.341
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	5.530	6.462
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	101.062	92.759
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	101.062	92.759
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	52.044	39.440
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	51.974	39.418
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	22
hievon aus Kreditderivaten	70	0
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.292.079	344.546
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.270.071	307.236
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	17.628	12.680
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2.551	23.337
hievon aus Kreditderivaten	1.829	1.293
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	579.116	233.242
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	574.547	222.303
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	4.359	9.699
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	182	1.232
hievon aus Kreditderivaten	28	8
Rechnungsabgrenzungsposten	5.348	6.975
Sonstige Passiva	286.124	344.057
Gesamt	2.512.482	1.265.647

Die Erhöhung der sonstigen Passiva ergab sich durch eine Übertragung von Derivaten aus den Handelspassiva. Die Bewertungskategorie nach IFRS wird dadurch nicht verändert, somit ergeben sich daraus keine Ergebnisauswirkungen.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung ("clean price") angegeben.

Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden und aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis von Portfolios gesteuert werden.

Die Basis für die erwarteten abgesicherten Zins-Cash-Flows bilden folgende erwartete Kapital-Cash-Flows:

in EUR Tsd.	BIS 1 JAHR	1 BIS 3 JAHRE	3 BIS 5 JAHRE	5 BIS 10 JAHRE	MEHR ALS 10 JAHRE
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	5.352.477	8.381.223	6.567.962	4.567.701	348
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-987.867	-776.800	-475.000	-550.000	-50.000
Mittelflüsse (Netto)	4.364.610	7.604.423	6.092.962	4.017.701	-49.652

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2009	2008
Abfertigungsrückstellungen	30.616	29.276
Pensionsrückstellungen	89.738	91.174
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	6.696	6.489
Steuerrückstellungen	32.086	36.148
hievon für laufende	9.397	12.589
hievon für latente	22.689	23.559
Faktische Aussenverpflichtungen	47.711	7.352
Sonstige	69.329	44.368
Gesamt	276.176	214.807

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2009	2008
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	30.430	31.082
Anpassungen	-294	110
Dienstzeitaufwand	1.724	1.690
Zinsaufwand	1.666	1.712
Abfertigungszahlungen	-2.029	-2.178
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	567	-1.986
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	32.064	30.430
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-1.448	-1.154
Bilanzansatz 31.12.	30.616	29.276

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	137.677	144.198
Anpassungen	-727	-1
Dienstzeitaufwand	2.097	2.623
Zinsaufwand	7.753	7.357
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-883	-1.833
Auszahlungen an Begünstigte	-9.320	-9.134
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	5.491	-5.533
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	142.088	137.677

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	37.887	37.360
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2.186	2.142
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-967	-842
Beiträge zum Planvermögen	1.013	2.609
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.223	-1.241
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	1.934	-2.141
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	40.830	37.887

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	142.088	137.677
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	40.830	37.887
Nettoverpflichtungen	101.258	99.790
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-11.520	-8.616
Bilanzansatz 31.12.	89.738	91.174

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Finanzierungsmodalität:

in EUR Tsd.	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	142.088	137.677
davon direkt finanzierte Verpflichtungen	121.678	111.671
davon über Pensionskasse/Versicherung finanzierte Verpflichtungen	20.410	26.006

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Prozent	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57,67	70,95
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16,75	16,33
Immobilien	1,00	1,16
Sonstige	24,58	11,56
Gesamt	100,00	100,00

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

Planvermögenserträge:

in EUR Tsd.	2009*)	2008
tatsächliche Erträge aus Planvermögen	4.120	826

*) Die endgültige Zuteilung der Erträge aus dem, dem Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern, zuzurechnenden Planvermögen steht erst nach der Fertigstellung des Jahresabschlusses der ÖPAG Pensionskassen AG fest. Daher ist der hier ausgewiesene Wert nur als vorläufiger Endwert zu qualifizieren.

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2009	2008
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	6.489	6.921
Anpassungen	-135	-39
Dienstzeitaufwand	369	443
Zinsaufwand	318	302
Zahlungen	-595	-767
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	250	-371
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	6.696	6.489

Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, beizulegender Zeitwert des Planvermögens und erfahrungsbedingte Anpassungen:

in EUR Tsd.	2009	2008	2007
Abfertigungsverpflichtungen			
Verpflichtungen	32.064	30.430	31.082
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	1.357	428	-724
Pensionsverpflichtungen			
Verpflichtungen	142.088	137.677	144.198
Planvermögen	40.830	37.887	37.360
Nettoverpflichtungen	101.258	99.790	106.838
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	5.051	2.768	-1.974
Erfahrungsbedingte Anpassungen beim Planvermögen	-1.934	2.141	5.823
Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen			
Verpflichtungen	6.696	6.489	6.921
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	-2	28	1

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden:

in EUR Tsd.	2010
Pensionsverpflichtungen	-998

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in EUR Tsd.	2009	2008
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	1.542	1.401
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	846	769
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	696	632

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Laufende Steuerrückstellung 1.1.	12.589	10.992
Anpassungen	-21	10
Zuführungen	2.417	6.004
Verbrauch	-5.227	-1.638
Auflösungen	-361	-2.779
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	9.397	12.589

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Latente Steuerrückstellung 1.1.	23.559	25.246
Anpassungen	-123	-7
Zuführungen	572	1.667
Verbrauch	-1.319	-1.188
Auflösungen	0	-2.159
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	22.689	23.559

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Sonstige Rückstellungen 1.1.	44.368	35.222
Anpassungen	-766	683
Zuführungen	54.539	32.489
Verbrauch	-20.485	-16.346
Auflösungen	-8.327	-7.680
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	69.329	44.368

(28) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital betrifft:

in EUR Tsd.	2009	2008
Kategorisiert at amortised cost	1.091.191	1.029.406
Nachrangige Verbindlichkeiten	297.071	209.718
Ergänzungskapital	794.120	819.688
Kategorisiert at fair value through profit and loss	77.860	48.540
Nachrangige Verbindlichkeiten	77.860	48.540
Gesamt	1.169.051	1.077.946

Als nachrangige Verbindlichkeiten, die at fair value through profit and loss kategorisiert sind, werden in dem Posten Genussrechte ausgewiesen, die auf unbeschränkte Zeit, jedoch mit Kündigungsmöglichkeit, zur Verfügung gestellt wurden. Die Genussrechte verbriefen einen obligatorischen Anspruch auf einen aliquoten Anteil am Vermögen eines eigenen gebildeten Portfolios, das ebenfalls at fair value through profit and loss kategorisiert ist und im Posten "Sonstiges Finanzumlaufvermögen" ausgewiesen wird. Bei einer Kündigung entspricht der Rückzahlungsbetrag dem Fair Value und somit dem hier ausgewiesenen Buchwert. Änderungen des Zeitwertes sind vollständig auf Änderungen des Zeitwertes des Portfoliovermögens zurückzuführen.

Das restliche Nachrangkapital ist mit den fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, angesetzt.

(29) Geschäftsanteile

Die Geschäftsanteile betreffen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	104.129	104.129
Gesamt	104.129	104.129

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2009 187 Mitglieder, welche 1.418.160 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 "Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente" in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

(30) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in EUR Tsd.	2009	2008
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	17.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen	1.504.160	1.626.343
Konzern-Jahresüberschuss	117.699	51.159
Eigene Anteile	-26.430	-26.356
Anteile anderer Gesellschafter	941.506	896.535
Gesamt	3.024.744	2.950.490

Im Jahr 2002 wurden 127.744 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Im Jahr 2005 wurden 15.950 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert.

Zur Stärkung der Eigenmittelbasis wurde aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vom 21. November 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates noch im Jahr 2008 die geplante Emission von Partizipationsscheinen vorgenommen. Es wurden 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht dem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Der gesamte Emissionserlös für die 2008 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 175,2 Mio. Der über den Nennwert hinausgehende Emissionserlös wurde in eine gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Abgesehen vom Emissionskurs entsprechen die Bedingungen des im Jahr 2008 emittierten Partizipationskapitals dem bereits in den Jahren 2002 und 2005 emittierten Partizipationskapital.

Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Ergebnis je Partizipationsschein beträgt EUR 114,98 (VJ: EUR 294,58).

Im Jahr 2009 wurden im Wege einer Privatplatzierung 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine im Sinne des § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100 Prozent begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig. Das Ergebnis je Partizipationsschein dieser Tranche beträgt EUR 57.490,00.

Die festen Vergütungen für das Partizipationskapital für das Jahr 2009 betragen EUR 5.849 Tsd.

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält Partizipationskapital an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Unter den Gewinnrücklagen wurden der Cash-Flow Hedge Rücklage der Betrag von EUR -2.986 Tsd. (VJ: EUR -1.724 Tsd.) sowie der Neubewertungsrücklage der Betrag von EUR 12.774 Tsd. (VJ: EUR -4.079 Tsd.) entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(31) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2009:

in EUR Tsd.	TÄGLICH FÄLLIG ODER OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE
Barreserve	50.588	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	598.916	6.841.048	954.713	2.086.530	932.598
Forderungen an Kunden	225.613	1.952.854	997.493	2.406.361	2.800.693
Handelsaktiva	2.608	29.172	49.893	114.635	197.790
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	350.314	68.432	159.979	1.365.450	560.115
Finanzanlagen	916.248	82.654	476.537	1.619.553	962.844
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.619.402	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.005.240	6.796.505	2.329.265	1.657.563	1.344.383
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.170.402	768.600	969.275	1.173.247	547.879
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	273.503	538.451	1.883.949	968.901
Handelsspassiva	0	10.894	28.594	19.641	5.910
Nachrangkapital	47.973	36.502	0	80.116	1.004.460

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2008:

in EUR Tsd.	TÄGLICH FÄLLIG ODER OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE
Barreserve	48.536	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	790.628	4.617.159	440.624	1.145.036	324.957
Forderungen an Kunden	280.184	1.771.249	1.072.016	2.382.880	2.843.602
Handelsaktiva	0	485.536	475.669	444.148	785.651
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	362.534	195.770	351.899	876.407	426.778
Finanzanlagen	1.141.466	36.350	358.871	1.522.384	785.393
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.299.629	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.292.098	6.271.025	1.199.174	913.134	902.667
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.317.914	1.008.985	2.279.308	120.740	528.899
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	324.718	657.112	1.953.098	917.731
Handelsspassiva	0	463.780	483.242	430.033	768.197
Nachrangkapital	16.571	39.940	42.026	86.980	892.429

(32) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

in EUR Tsd.	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	5.724.514	2.982.771
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	5.721.953	2.979.549
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	2.561	3.222
Forderungen an Kunden	186.016	139.712
Verbundene Unternehmen	60.292	30.472
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	57.808	59.006
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	67.916	50.234
Handelsaktiva	21.863	51.924
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	21.863	14.520
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	37.404
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	107.935	550.836
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	107.935	265.743
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	285.093
Finanzanlagen	442.303	460.034
Verbundene Unternehmen	99.365	53.937
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	201.601	346.593
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	141.337	59.504
Sonstige Aktiva	64.809	197.933
Verbundene Unternehmen	397	0
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	54.094	42.824
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	10.318	155.109

Passivposten:

in EUR Tsd.	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.129.328	5.405.573
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	4.129.328	1.664.513
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	3.741.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78.223	98.751
Verbundene Unternehmen	52.275	50.006
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	10	52
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	25.938	48.693
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.348	16.634
Verbundene Unternehmen	155	157
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	9.193	12.606
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	3.871
Handelsspassiva	283	7.998
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	283	6.820
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	1.178
Sonstige Passiva	77.207	189.841
Verbundene Unternehmen	15.984	12.618
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	61.223	40.628
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	136.595
Nachrangkapital	12.688	85.830
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	12.688	44.177
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	0	41.653
Gezeichnetes Kapital	85.000	0
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	85.000	0

in EUR Tsd.	2009	2008
Eventualverbindlichkeiten	193.531	53.807
Verbundene Unternehmen	23.650	23.711
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	159.461	1.008
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	10.420	29.088

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern der Geschäftleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(33) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in EUR Tsd.	2009	2008
Aktiva	2.771.253	3.135.845
Passiva	924.323	1.469.849

(34) Auslandsaktiva/Auslandspassiva

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2009	2008
Aktiva	7.100.370	6.386.759
Passiva	3.392.997	2.149.709

(35) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in EUR Tsd.	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	40.609	35.633
Forderungen an Kunden	21.522	12.062
Handelsaktiva	5.076	1.064
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	31.378	26.146
Finanzanlagen	762.379	864.194
Gesamt	860.964	939.099

(36) Nachrangige Kreditaufnahme gem. § 64 Abs. 1 Z 5 u. 6 BWG**Nachrangkapital**

Nachstehendes nachrangiges Kapital wurde im Geschäftsjahr aufgenommen:

in EUR Tsd.	WÄHRUNG	BETRAG	ZINSSATZ	FÄLLIG AM	A.O. KÜNDIGUNGS-RECHT
Nachrangige fix/variabel verzinsten Raiffeisen Obligation 2009-2019/43	EUR	7.000	1)	22.06.2019	keines
Nachrangige Raiffeisen Fixzins-Obligation 2009-2019/45	EUR	33.000	7,5%	29.06.2019	keines
Nachrangige Raiffeisen Fixzins-Obligation 2009-2017/46	EUR	49.000	6,75%	30.06.2017	keines
Nachrangige Raiffeisen Best Zins Garant 2009-2021/60 Privatplatzierung	EUR	21.245	2)	29.10.2021	keines
Nachrangige variabel verzinsten Raiffeisen Obligation 2009-2017/67 Privatplatzierung	EUR	40.000	3)	15.09.2017	keines
Nachrangige fix/variabel verzinsten Raiffeisen Obligation 2009-2017/70	EUR	11.169	4)	04.12.2017	keines

1) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (22.06.2009-21.06.2011) jährlich jeweils 5% p.a. festgesetzt. Die Berechnung der fixen Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA. Für die zweite Laufzeitperiode (22.06.2011-21.06.2019) wird der Zinssatz vierteljährlich jeweils 2,70 Prozent-Punkte über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt.

2) Auf die Schuldverschreibungen erfolgen während Ihrer Laufzeit keine periodischen Zinszahlungen. An deren Stelle tritt der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Erstausgabekurs bzw. dem jeweiligen Ausgabekurs und dem Rückzahlungskurs. Der Rückzahlungskurs beträgt 100% des Nominales zuzüglich der in Prozent ausgedrückten Aktienindex-Performance des Dow Jones EURO STOXX 50 (R)-Index. Der Mindest-Rückzahlungskurs beträgt 185% des Nominales, der Höchst-Rückzahlungskurs beträgt 235% des Nominales der Schuldverschreibungen.

3) Der festzulegende Zinssatz wird für die gesamte Laufzeit vierteljährlich jeweils 3,50 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt.

4) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (04.12.2009-03.12.2013) jährlich mit 4% p.a. festgesetzt. Die Berechnung der fixen Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA. Für die zweite Laufzeitperiode (04.12.2013-03.12.2017) wird der Zinssatz vierteljährlich jeweils 1,50 Prozent-Punkte über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG. Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

Ergänzungskapital

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Geschäftsjahr aufgenommen:

in EUR Tsd.	WÄHRUNG	BETRAG	ZINSSATZ	FÄLLIG AM	A.O. KÜNDIGUNGS- RECHT
Kündbare variabel verzinsten Raiffeisen					Emittenten-
Ergänzungskapital-Obligation 2009-2019/48	EUR	50.000	1)	29.06.2019	kündigungsrecht

1) Der festzulegende Zinssatz wird für die gesamte Laufzeit vierteljährlich jeweils 3,00 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.

Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

(37) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	708.288	139.175
Gesamt	708.288	139.175

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 712.713 Tsd. (VJ: EUR 140.047 Tsd.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

(38) Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 38.613 Tsd. (VJ: EUR 37.586 Tsd.).

(39) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden nicht bilanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 6.922.637 Tsd. (VJ: EUR 5.539.677 Tsd.).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien". Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" ist ihrerseits Mitglied des Vereins "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich", deren Mitglieder die RZB und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" bezogen auf die RZB und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

(40) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	989.353	929.080
Forderungen an Kunden	1.306.181	717.961
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	47.190	45.823
Finanzanlagen	2.999.322	2.600.059
Gesamt	5.342.046	4.292.923

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in EUR Tsd.	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.941.530	2.726.721
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.497	6.136
Verbriefte Verbindlichkeiten	570.663	590.797
Sonstige Passiva	989.353	929.080
Gesamt	4.510.043	4.252.734

(41) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in EUR Tsd.	2009	2008
Forderungen an Kunden	22.834	6.764
Treuhandvermögen	22.834	6.764
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.834	6.764
Treuhandverbindlichkeiten	22.834	6.764

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(42) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, die RLB NÖ-Wien, den LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe.

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Unternehmen innerhalb der Gruppe, sind ebenso die einzelnen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den nun folgenden Erläuterungen der Finanzinstrumente vorgenommen. Weitere Angaben sind auch den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik und Risikomanagement

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition und Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Hierbei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen

und zu steuern, im Vordergrund. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – "Management von Chancen und Risiken" – und nicht ausschließlich im "Management des Risikos". Die Risikopolitik und -strategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kunden- und förderorientierten Bankbetrieb im Sinne der Eigentümerrolle der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie des Beraterbankgedankens der RLB NÖ-Wien einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Risikomanagement und –controlling

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Gruppe im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung, d. h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft.

Die **Konzernrisikorunde**, bestehend aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand

der RLB NÖ-Wien, trifft wesentliche risikorelevante Entscheidungen auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Konzernrisikorunde durch von den Markteinheiten unabhängige Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Die Abteilung "**Konzernsteuerung/Risikomanagement**" (KSR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Stabstelle direkt der Geschäftsleitung unterstellt und für alle relevanten Analysen des Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Operationellen und Liquiditätsrisikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verantwortlich.

Die Abteilung "**Gesamtbankrisiko**" (GBR) der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Analysen des Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationellen Risikos der RLB NÖ-Wien zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses zählen die tägliche Berechnung, die Analyse und das Reporting und die kontinuierliche Überwachung der Risiken zu den Kernaufgaben dieser Abteilung.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung "Konzernsteuerung/Risikomanagement" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem "Gesamtbankrisiko" der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem "Kreditrisikomanagement" der RLB NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung,

Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die "**Konzernrevision**" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die "**Innenrevision**" der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die "Innen-" und die "Konzernrevision" arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Gruppe werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) dargestellt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse 4 ist für den Fortbestand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Obergrenze für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten

auf ein für die Gruppe angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern, das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen und das durch den Risikoappetit determinierte künftige Wachstumspotenzial der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzuleiten. In der Risikotragfähigkeitsanalyse werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko betrachtet.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Einführung und Ausgestaltung von Limitsystemen für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche.

Im Jahr 2009 lag verstärktes Augenmerk auf der Bildung von Szenarien zur künftigen Entwicklung der Finanzmärkte und der Realwirtschaft unter Berücksichtigung von Frühwarnindikatoren, die im Rahmen der Strategieklausuren der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien sowie in den Risikorunden und sonstigen Gremien behandelt wurden. Aufgrund der anhaltenden Dynamik und Unsicherheit des konjunkturellen Umfelds wird das Thema Szenarienbildung weiterhin fester Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung bleiben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein Verlust entsteht, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länderrisiko inkludiert. Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner

seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben, werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert. Auch das Counterpartyrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet.

Weiters sind der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit dem Debitorenausfallsrisiko konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centrepe Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Sie bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und – adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-) Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten und mit welchen Produkten Kredite vergeben werden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährt Kredite ausschließlich an Beteiligungsunternehmen. Die Anzahl dieser Kredite ist deshalb beschränkt und das Kreditvolumen nicht mit jenem einer Universalbank vergleichbar.

Die Debitorenbestände des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe sind aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden überdies unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten teilweise durch Kreditversicherungen abgesichert.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Daher ist in der RLB NÖ-Wien den Vertriebseinheiten eine Hauptabtei-

lung "Kreditrisikomanagement" (KRM) zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Abwicklung und Verwertung von Problemengagements darstellt. Die Abteilung "Sondergestion" (SOG), die dem Vorstand Risikomanagement und Organisation direkt unterstellt ist, unterstützt den Risikomanagementprozess durch die Übernahme der Sanierung der Problemengagements.

Das Kreditrisiko wird von der Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut. Im Falle der Sanierung von risikorelevanten Engagements wird die Betreuung der direktberichtenden Einheit "Sondergestion" übertragen. Die Systementwicklung für Kreditrisikomesssysteme (Rating, Scoring) wird ebenfalls in der Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Mindestanforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie für die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden das bundesweit entwickelte Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen "Kreditrisikomanagement" und "Kredit Backoffice" umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse in die Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess wird auch die Werthaltigkeit von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientiert. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend neu angepasst. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings, wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings ist auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen zu beurteilen. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertzuberichtigen bzw. sind für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risiko-parameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren. Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine Rückzahlung (rate) über 90 Tage ausständig ist.

Der seitens der Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch die Bewegungen innerhalb des Portfolios (Migrationanalyse) und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Auf Grund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Der erwartete Verlust (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Haftkapital- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Manage-

menterfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags – Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle "Task Force" für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Leiters der Abteilung "Sondergestion" umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- wie auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen (Island-Engagements, Lehman-Obligo, etc.) sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen bzw. zumindest 4x jährlich zusammen.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die Risikotragfähigkeitsanalyse für den Problemfall ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk den international üblichen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde, d. h. dass für den Problemfall ein Value-at-Risk 95% angesetzt wird. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiven Marktwerten der Kreditderivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar:

Internes Rating	2009	IN %	2008	IN %
0,5 Risikolos	1.888.235	6,4	965.879	3,9
1 Ausgezeichnete Bonität	4.263.042	14,5	5.656.834	22,6
1,5 Sehr gute Bonität	14.073.216	47,7	10.692.398	42,7
2 Gute Bonität	2.781.526	9,4	2.563.107	10,2
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.962.612	6,7	1.791.303	7,2
3 Mäßige Bonität	2.060.550	7,0	1.452.231	5,8
3,5 Schwache Bonität	1.082.381	3,7	906.104	3,6
4 Sehr schwache Bonität	633.179	2,1	409.719	1,6
4,5 Ausfallsgefährdet	239.499	0,8	223.732	0,9
5 Ausfall	177.199	0,6	155.618	0,6
Nicht geratet	315.685	1,1	201.552	0,9
Gesamt	29.477.124	100,0	25.018.477	100,0

Die zu obiger Tabelle gebildeten Einzelwertberichtigungen verteilen sich folgendermaßen: im Bereich 0,5 -3,0 (risikolos bis mäßige Bonität) wird für 2009 ein Wert von EUR 9.332 Tsd. dargestellt, der entsprechende Vergleichswert für 2008 lag bei EUR 6.925 Tsd. Bei Bonitäten 3,5; 4,0; 4,5 und 5,0 betragen die Einzelwertberichtigungen für das Jahr 2009 EUR 25.355 Tsd., EUR 59.787 Tsd., EUR 134.216 Tsd. und EUR 28.727 Tsd. Der Vergleichswert für das Jahr 2008 beträgt für diese Bonitäten EUR 17.600 Tsd., EUR 40.426 Tsd., EUR 68.181 Tsd. und EUR 102.151 Tsd. Nicht geratete Kunden zeigen 2009 einen Einzelwertberichtigungsbedarf von EUR 4.724 Tsd. 2008 belief sich dieser auf EUR 576 Tsd.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Kunden in EUR Tsd. dargestellt:

Internes Rating	2009	IN %	2008	IN %
0,5 Risikolos	1.888.235	6,5	965.879	3,9
1 Ausgezeichnete Bonität	4.256.425	14,7	5.656.110	23,0
1,5 Sehr gute Bonität	14.038.644	48,5	10.690.111	43,5
2 Gute Bonität	2.774.152	9,6	2.558.390	10,4
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.953.722	6,7	1.765.610	7,2
3 Mäßige Bonität	2.029.845	7,0	1.434.495	5,8
3,5 Schwache Bonität	1.039.714	3,6	850.745	3,5
4 Sehr schwache Bonität	554.530	1,9	332.455	1,4
4,5 Ausfallsgefährdet	72.587	0,3	85.905	0,3
5 Ausfall	25.727	0,1	30.680	0,1
Nicht geratet	310.764	1,1	188.473	0,9
Gesamt	28.944.345	100,0	24.558.853	100,0

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gesamten Kredite, Forderungen und Finanzanlagen mit Kreditrisiko in EUR Tsd.:

	KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN		KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FINANZANLAGEN	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Kreditexposure	8.383.014	8.349.931	11.413.803	7.556.804	3.728.517	3.284.514

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kundenobligi der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd.:

Internes Rating	2009	IN %	2008	IN %
0,5 Risikolos	-	-	-	-
1 Ausgezeichnete Bonität	6.617	2,4	681	0,3
1,5 Sehr gute Bonität	29.978	11,1	1.276	0,5
2 Gute Bonität	6.966	2,6	2.853	1,1
2,5 Durchschnittliche Bonität	8.592	3,2	21.263	8,6
3 Mäßige Bonität	26.674	9,9	11.965	4,8
3,5 Schwache Bonität	17.312	6,4	17.091	6,9
4 Sehr schwache Bonität	18.862	7,0	26.028	10,5
4,5 Ausfallsgefährdet	32.696	12,0	68.590	27,7
5 Ausfall	122.745	45,3	97.895	39,5
Nicht geratet	198	0,1	243	0,1
Gesamt	270.640	100,0	247.885	100,0

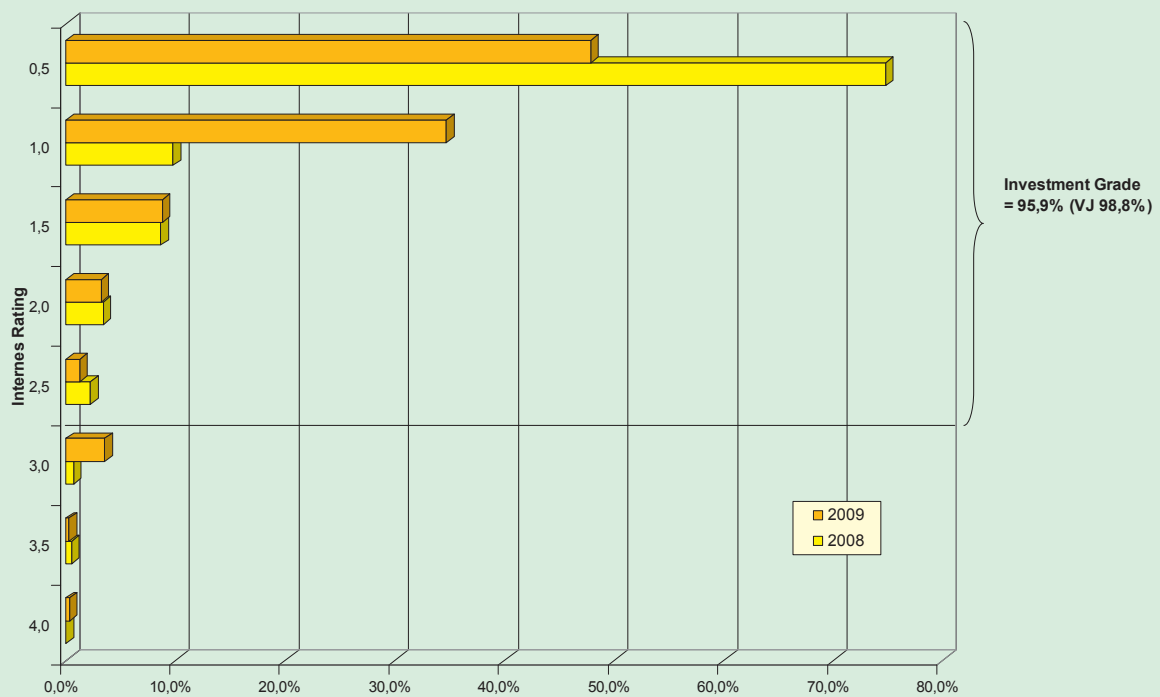
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt im Jahr 2009 mit EUR 2.552.919 Tsd. (VJ: EUR 2.842.380 Tsd.) über einen im Rahmen des gesamten Kreditengagements hohen Anteil an Immobilienkrediten.

KATEGORIE in EUR Tsd.	2009				2008			
	INLAND	IN PROZENT	AUSLAND	IN PROZENT	INLAND	IN PROZENT	AUSLAND	IN PROZENT
Wohnbau gefördert	330.193	16,3	-	-	461.503	20,1	-	-
Wohnbau freifinanziert	655.046	32,4	36.185	6,8	780.638	34,0	85.685	15,6
Gew. Fremdenverkehr	131.041	6,5	115.799	21,8	109.517	4,8	93.588	17,1
Gew. Einkaufszentren	153.243	7,6	123.963	23,3	160.651	7,0	106.527	19,4
Gew. Büro	350.927	17,4	86.460	16,3	264.440	11,5	98.793	18,0
Sonstige	401.291	19,8	168.771	31,8	516.786	22,6	164.252	29,9
Gesamt	2.021.741	100,0	531.178	100,0	2.293.535	100,0	548.845	100,0

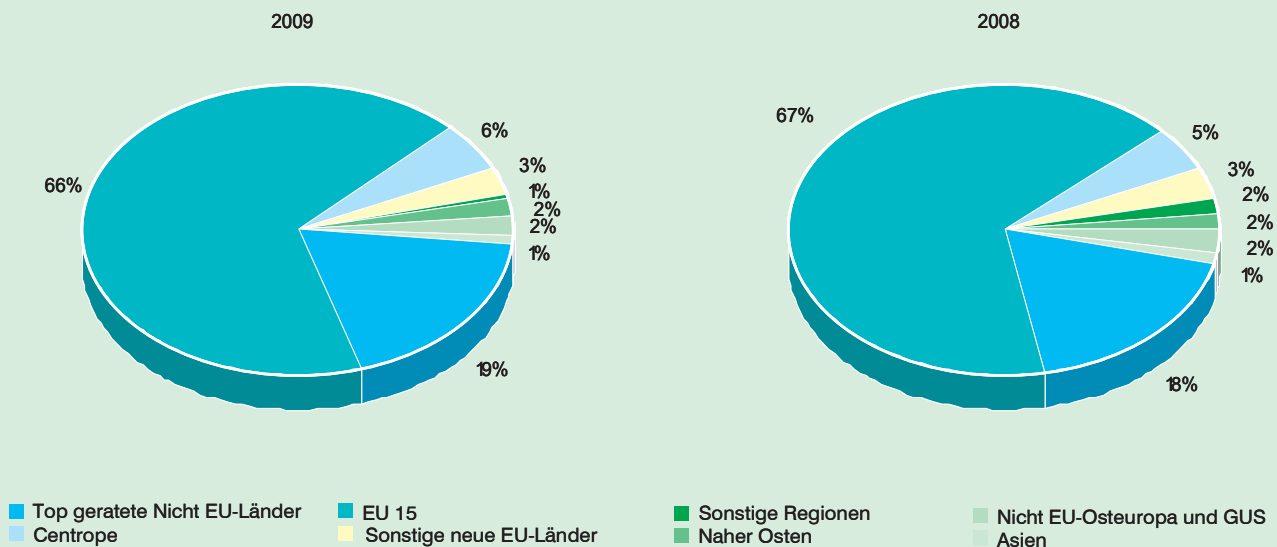
Mit 79,2% betrifft der Großteil dieses Immobilienkreditobligos im Jahr 2009 Engagements im Inland (VJ: 80,7%) und nur 20,8% (VJ: 19,3%) des Immobilienkreditgeschäftes erfolgt im Ausland. Die länderweise Verteilung des Immobilienkreditobligos im Ausland zeigt ein starkes Schwergewicht in der Centropo-Region.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2009 zu 95,9% im Investmentgrade Bereich (interne Ratingeinstufung auf Basis transponierter Moody's Ratings) und insgesamt 91,4% sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 (entspricht einem Moody's-Rating Aaa bis A2) zugeordnet.

In der folgenden Grafik ist die Länderlimitverteilung in Prozent nach internem Rating für das Berichtsjahr 2009 inklusive Vergleich 2008 zu ersehen:

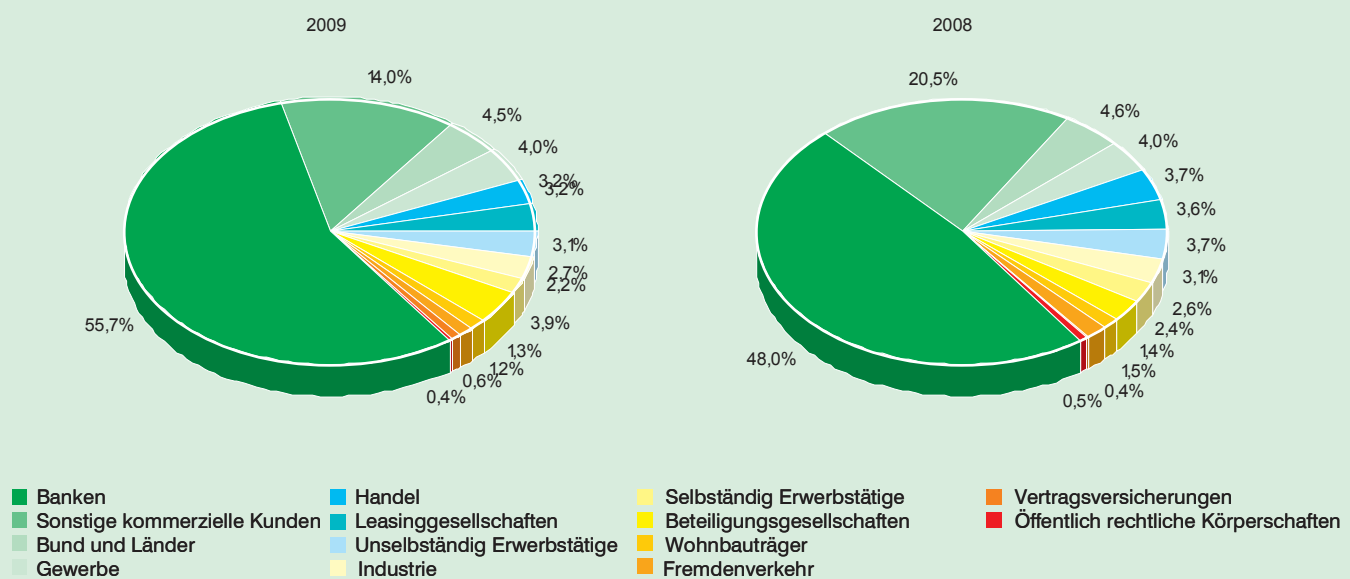


In weiterer Folge wird auch der Verteilung der Länderlimite nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Länderlimite für 2009 und 2008. In der Position "Top geratete Nicht EU Länder" sind Länder wie beispielsweise USA, Japan und Singapur mit einem Minimumrating nach Moody's von Aa3 enthalten.



Konzentrationen in Branchen werden durch tourliche Branchenanalysen fortlaufend beobachtet.

Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:



Bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung "Countryrisk- and Portfoliomanagement" der RZB. Die internen Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-eigene Länderlimitsystem, welches Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens hat. Auch bei der Analyse von Bankenrisiken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung "Financial Institutions Analysis" der RZB. Des Weiteren hat die RLB NÖ-Wien in Form einer Datenbank Zugang auf den Länder- und Banken-Ratingpool der RZB.

Die Bankenobligi werden seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 einer zusätzlichen, detaillierten Prüfung unterzogen. Das daraus resultierende Risiko findet ebenfalls im Rahmen der RTFA Eingang in die Gesamtrisikobetrachtung.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt über Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd.:

Sicherheitenkategorie	2009	IN %	2008	IN %
Grundbücherliche Sicherstellung	2.818.371	36,9	2.200.978	35,8
Wertpapiere	241.800	3,2	224.777	3,7
Finanzprodukte	896.039	11,7	962.233	15,7
Versicherungen	167.753	2,2	147.011	2,4
Sonstige Rechte/Forderungen	495.877	6,5	493.814	8,0
Haftungen	3.017.142	39,5	2.116.475	34,4
Gesamt	7.636.982	100,0	6.145.288	100,0

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden grundsätzlich nur solche Kreditengagements im Rahmen einer Neustrukturierung und damit verbundener Neukonditionenfestlegung statistisch erfasst, bei denen bereits ein Vorsorgebedarf besteht. Daher sind diese Engagements in der Tabelle Vorsorgebedarf (EWB) enthalten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall,

dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden die entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der potentiellen Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie das Volatilitätsrisiko.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das im kurzfristigen Bereich Zins- und Währungsgeschäfte erfolgen. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z. B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten oder klimatische Veränderungen, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des PVBP (Basis Point Value) je Währung.

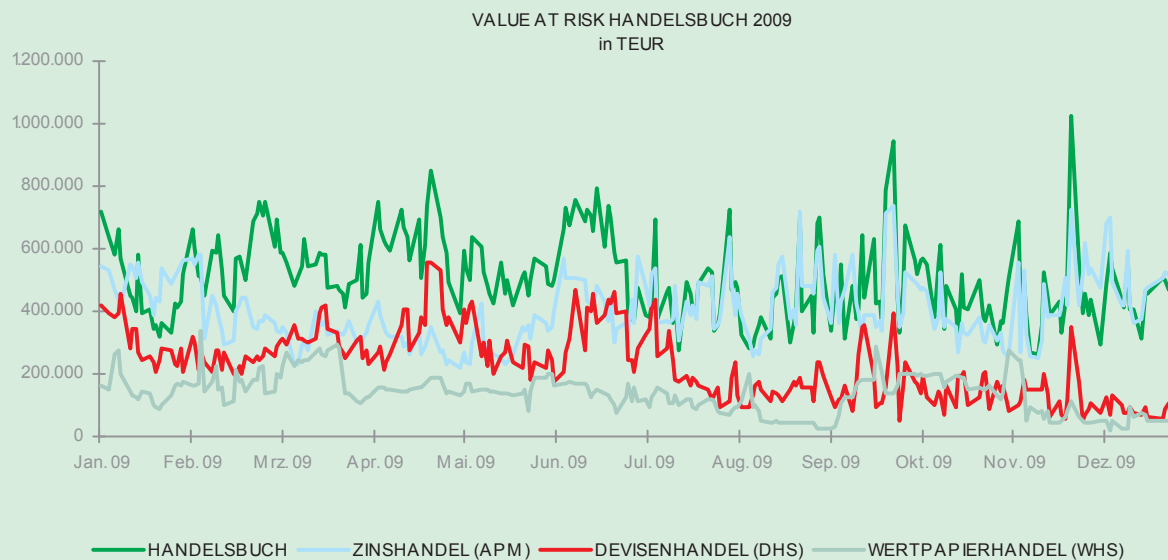
In der RLB NÖ-Wien gilt für das Handels- und Bankbuch ein umfangreiches Linien- und Limitsystem (Treasury Limitsystem), das sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio das Marktrisiko begrenzt. Es werden in dieser Risikoart einerseits ein Value at Risk-Limit und Sensitivitätslimits zur Risikobegrenzung definiert, andererseits existiert auch ein Stop-/Loss-Limit zur Begrenzung von Verlusten.

Die RLB NÖ-Wien hat im Laufe des Jahres 2009 Maßnahmen zur Risikoreduktion des Handels- und Bankbuches gesetzt, die den gewünschten Effekt auf die Risikoauslastung dieser Bücher zeigen.

Da das Vertrauen in die Märkte jedoch nach wie vor nicht zur Gänze zurückgekehrt ist und die derzeitigen Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Märkte bestehen bleiben, steht das Marktrisikomanagement weiterhin vor besonderen Herausforderungen. Dieser Situation wird durch eine aktive Steuerung der Risikopositionen begegnet, die ihrerseits durch ein entsprechendes Stress- sowie Back-Testing abgesichert wird.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel, Wertpapierhandel und Geldhandel, berechnet als 99 Prozent Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und darüber, wie hoch im Jahresverlauf 2009 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Aufgrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen - hohe Bid-Ask-Spreads bei den Zinsen und hohe Volatilitäten – sowie der Annahme, dass eine Normalisierung der Märkte nur sehr langsam vor sich gehen wird, wurden die Limits des Handelsbuches zu Jahresbeginn sehr eng gesetzt und im Laufe des Jahres weiter reduziert. Der VaR des Handelsbuches ist ab Mitte des Jahres primär durch den Zinshandel getrieben. Devisenhandel und Wertpapierhandel konzentrieren sich hauptsächlich auf den Durchhandel, weshalb die Risikobeiträge zum Gesamtrisiko des Handelsbuches eine sekundäre Rolle spielen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR zum 31.12.2009 (99% VaR 1d) mit den Vergleichswerten zum 31.12.2008, die oben grafisch dargestellt sind:

in EUR Tsd.	VAR PER 31.12.2009	VAR PER 31.12.2008
Handelsbuch	484	624
Zinshandel	488	522
Devisenhandel	95	399
Wertpapierhandel	50	177
Geldhandel	484	0

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste auf einem Konfidenzniveau von 99% unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignis-

se erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl (99% VaR 10d) für das Marktrisiko des Handelsbuches dar.

in EUR Tsd.	VAR PER 31.12.2009	DURCHSCHNITTS-VAR	MINIMUM-VAR	MAXIMUM-VAR
Zinsrisiko	1.986	1.207	311	2.664
Währungsrisiko	134	384	23	1.894
Preisrisiko	592	427	81	810

in EUR Tsd.	VAR PER 31.12.2008	DURCHSCHNITTS-VAR	MINIMUM-VAR	MAXIMUM-VAR
Zinsrisiko	1.290	2.124	672	7.876
Währungsrisiko	1.245	1.482	138	6.693
Preisrisiko	0	555	0	1.966

Marktrisiko im Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Hauptabteilung "Treasury" der RLB NÖ-Wien und der Abteilung "Finanzierung" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen

Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse aufbauend werden von der Hauptabteilung TMO der RLB NÖ-Wien VaR - und Szenarioanalysen erstellt. Die verwen-

deten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie dem "Basel Committee on Banking Supervision". Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die

Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe beschlossen werden.

Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte als Ausfluss der im Aktiv/Passiv-Komitee gefundenen Zinsmeinung für die RLB NÖ-Wien wider. (Positive Zahlen bedeuten, dass die RLB NÖ-Wien Fixzins-sätze empfängt und negative Werte sagen aus, dass das Institut Fixzinssätze zahlt.). Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Spezialbank mit Fokus auf das nicht zinssensitive Beteiligungsgeschäft ist, wird auf eine Darstellung der Gapstruktur verzichtet.

Zinsbindungsgap der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 in EUR Tsd.:

Zinsgap	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	194.444	-355.311	198.338	426.052
USD	-23.029	-6.072	-17.728	14.604
JPY	-117.617	-12	-35	0
CHF	-712.166	132.084	-1.647	32.322
Sonstige	-4.820	-451	-1.319	0

Zinsbindungsgap der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2008 in EUR Tsd.:

in EUR Tsd.	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-1.843.293	199.155	58.975	345.657
USD	-8.863	-182.037	-10.001	5.190
JPY	-122.635	-1.512	-59	0
CHF	409.041	-1.670	-5.658	-148
Sonstige	-1.021	-529	-1.054	0

Die Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung der Bankbücher der RLB NÖ-Wien betrachtet werden, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos

werden die Gaps wie fix verzinsten Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines Value at Risk Modells berechnet.

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt):

Zinsgap	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-16,90	66,18	4,09	-564,14
USD	1,12	1,64	4,67	-15,76
JPY	10,09	0,00	0,01	0,00
CHF	61,29	-24,42	0,58	-37,85
Sonstige	0,42	0,08	0,50	0,11

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2008 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt:

in EUR Tsd.	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	162,76	-38,26	-6,54	-387,04
USD	0,88	35,65	3,81	-4,09
JPY	9,02	0,30	0,02	0,00
CHF	-30,48	0,33	2,17	2,20
Sonstige	0,09	0,10	0,39	0,00

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der RLB NÖ-Wien dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der RLB NÖ-Wien ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Punkt (43) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Das Fremdwährungsrisiko, das vorwiegend die RLB NÖ-Wien betrifft, wird zentral von der Hauptabteilung "Treasury" in der Abteilung "Eigenhandel & Flow-Geschäft" gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Das Limitsystem wird auf Vorschlag der Hauptabteilung "Treasury Mid-Office" (TMO) vom Vorstand jährlich

aktualisiert beschlossen. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich durch die Hauptabteilung "Treasury Mid-Office" kontrolliert und damit sichergestellt.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), d. h. das Risiko, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen wird können. Dies umfasst u. a. auch das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien).

Weiters umfasst das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder Aktiva nur mit Abschlägen zu Marktpreisen (Marktliquiditätsrisiko) veräußert werden können.

Das Liquiditätskostenrisiko wird in der RTFA seit 2007 auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Zusätzlich dazu wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung "Gesamtbankrisiko" gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird als Ausfluss der aktuellen Liquiditätssituation auf den Finanzmärkten unter Berücksichtigung der Anforderungen 1-18 des CEBS Liquidity Risk Management Papers (CEBS 2008 147) erweitert.

Generell wird ein stärkeres Augenmerk auf die "Operationelle Liquidität" in Form einer "Time to Wall-Betrachtung" gelegt. In der Szenariobetrachtung wird stärker zwischen dem allgemeinen Marktszenario und institutsspezifischen Szenario und einem kombinierten Szenario differenziert.

Dem stärkeren Fokus auf die operationelle Liquidität der RLB NÖ-Wien wird derzeit über die Analyse zur wöchentlichen OeNB-Liquiditätsmeldung, welche auch wöchentlich in der Vorstandssitzung berichtet wird, Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen. Der Liquiditätspuffer setzt sich aus EZB-fähigen Wertpapieren zusammen und bildet das kurze Ende der Counterbalancing capacity der RLB NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat das Bestreben, zu jedem Zeitpunkt zahlungsfähig zu sein. Die Liqui-

ditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung "Treasury" der RLB NÖ-Wien für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die RLB NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Zur Liquiditätssicherung hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken seit dem Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz. Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufende Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) veranlasst wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung "Treasury".

Die Risikomessung dieser Risikoart wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe angesetzt.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird durch zwei Modelle quartalsweise dargestellt. Die "**Operationelle Liquidität**" beschreibt die Liquiditätssituation im Laufzeitenbereich 1 bis 24 Monate. Dieses Modell wird nur für die RLB NÖ-Wien dargestellt, da hier die kurzfristige Refinanzierung der RBG NÖ-Wien erfolgt. Das korrespondierende kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die direkte Teilnahme der RBG NÖ-Wien an den Tenderoperationen der Europäischen Zentralbank und das potentielle hohe Tendervolumen minimiert.

Das zweite Modell der "**Strukturellen Liquidität**", stellt die langfristige Liquiditätssituation für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien ab 2 Jahren bis zum Laufzeitenbereich ≥ 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dar.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2009 im Vergleich zu 2008:

Normalfall in EUR Tsd.	2009		2008	
	1/3 der Aktiva	Zielmonitor P > 1/3 der Aktiva	1/3 der Aktiva	Zielmonitor P > 1/3 der Aktiva
>=2Y	9.723.977	0,77	8.363.454	0,66
>=3Y	8.694.290	0,70	7.127.877	0,63
>=4Y	7.065.255	0,66	6.050.813	0,61
>=5Y	5.717.096	0,62	4.914.356	0,57
>=6Y	4.678.236	0,58	4.451.001	0,56
>=7Y	3.979.074	0,54	3.910.508	0,54
>=8Y	3.385.032	0,51	3.464.017	0,47
>=9Y	2.832.936	0,45	2.344.677	0,53
>=10Y	2.358.218	0,41	2.015.519	0,46
>=15Y	1.538.775	0,40	1.215.861	0,45

In beiden Modellen wird darüber hinaus nach "Normal-" und "Problemfall" unterschieden. Der Normalfall definiert die Kapitalbindungen der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen der RBG NÖ-Wien gemäß dem Kapitalbindungshandbuch unter Berücksichtigung von Zinsbindungen und statistischen Sockeleffekten. Der Problemfall definiert die Kapitalbindungen gemäß dem Kapitalbindungshandbuch im Krisenszenario unter Berücksichtigung der juristischen Bindungsdauer.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko betrifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-) und Fixkosten-, Teilwertabschreibungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Ergänzend ist in der Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur der beiden Institute gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung "Konzernsteuerung/Risikomanagement" der Raiffei-

sen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten, beim Eintritt in neue Geschäftsfelder und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/ Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren durchschnittliches Rating per 31.12.2009 und 31.12.2008:

in EUR Tsd.	BUCHWERT 31.12.2009	%-ANTEIL	RATING	BUCHWERT 31.12.2008	%-ANTEIL	RATING
Bankbeteiligungen	2.077.124	54,7%	1,5	1.995.274	55,2%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.718.801	45,3%	2,5	1.616.565	44,8%	2,5
Beteiligungen gesamt	3.795.925	100,0%	2,0	3.611.839	100,0%	2,0

Sämtliche Beteiligungssegmente waren im Jahr 2009 von anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen betroffen, wobei die Entwicklung von der Finanzmarktkrise zur Realwirtschaftskrise insbesondere den Geschäftsgang der konjunktursensitiven Segmente beeinträchtigt hat. Aufgrund des Diversifizierungsgrads des Beteiligungsportfolios und der insgesamt stabilen Finanzlage der Tochtergesellschaften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe konnten die Ratingnoten im Vergleich zum Vorjahr jedoch im Schnitt unverändert beibehalten werden. Die zögerliche Konjunkturerholung und die speziell in Zentral- und Osteuropa noch nicht überwundene Wirtschaftskrise werden im Jahr 2010 die wesentlichen Herausforderungen darstellen.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im wesentlichen eine Beteiligungsbank, für deren Beteiligungen interne Beteiligungsratings vergeben und die Risiko- Ertragsposition einmal jährlich im Risikobericht dargestellt werden. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI und der NÖM AG besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Das Beteiligungsrating besteht analog zum Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Halbjährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Zur Reduktion von operationellen Risiken tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung wird der Kosten-/Nutzenaspekt berücksichtigt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betreibt kein Massengeschäft wie eine Universalbank und damit treten Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auf. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Bedeutende Projekte werden grundsätzlich nur von mehreren Abteilungen gemeinsam abgewickelt, Due-Diligence-Prüfungen werden unter Hinzuziehung von externen Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit rekonstruierten historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Basisvoraussetzung für einen, über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotential mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren führt die RLB NÖ-Wien Self-Assessments flächendeckend auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl beim Self-Assessment als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Mit Mitte 2009 hat die RLB NÖ-Wien das Self-Assessment sowie die Schadensfallsammlung auf eine SAS basierte OP-Risk-Applikation umgestellt. Damit ist die RLB NÖ-Wien für ein Benchmarking mit diversen Datenpools gerüstet.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert, einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich

gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisen- sektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags-

und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

Gesetzliche Einlagensicherung

Als Folge der Verunsicherung der Anleger durch die Finanzmarktkrise hat der österreichische Staat als vertrauensbildende Maßnahme für die Sparerinnen und Sparer die 100-prozentige Sicherung der Einlagen natürlicher Personen beschlossen. Diese Maßnahme war mit 31. Dezember 2009 befristet und wird ab 1. Jänner 2010 mit EUR 100 Tsd. begrenzt. Weiters wurde in diesem Zusammenhang die Einlagensicherung für Klein- und Mittelunternehmen mit einem Höchstbetrag von EUR 50 Tsd. abgesichert. Ab dem 1. Jänner 2011 wird dieser Höchstbetrag auch EUR 100 Tsd. angehoben. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z. B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 500 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.700 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen ÖsterreicherInnen sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

(43) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

BANKBUCH

Angaben für 2009:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	RESTLAUFZEIT			GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
2009	BIS EIN JAHR	EIN BIS FÜNF JAHRE	ÜBER FÜNF JAHRE			
Insgesamt	16.308.556	27.957.083	20.853.187	65.118.826	1.853.837	-2.047.105
a) Zinsverträge	12.514.377	27.504.784	20.333.011	60.352.172	1.799.495	-1.968.118
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	269.300	0	0	269.300	1.082	-132
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	9.459.253	26.156.755	19.954.277	55.570.285	1.790.226	-1.952.798
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	520.846	138.831	0	659.677	192	-211
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	520.846	138.831	0	659.677	220	-136
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	396.700	380.788	133.834	911.322	7.516	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.347.432	657.579	244.900	2.249.911	0	-14.342
Bond Optionen - Kaufkontrakte	0	11.500	0	11.500	259	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	0	20.500	0	20.500	0	-499
b) Wechselkursverträge	3.586.285	45.873	231.578	3.863.736	36.895	-68.813
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	37.454	0	0	37.454	240	-587
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	3.410.193	22.877	225.578	3.658.648	32.964	-64.535
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	69.319	11.498	3.000	83.817	3.691	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	69.319	11.498	3.000	83.817	0	-3.691
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	14.011	19.711	288.598	322.320	7.677	-8.259
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	4.458	0	0	4.458	0	-49
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	4.400	91.900	96.300	763	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	9.553	4.401	98.845	112.799	0	-2.551
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	10.910	97.853	108.763	6.914	-5.659
d) Kreditderivate	193.883	386.715	0	580.598	9.770	-1.915
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	69.300	0	69.300	605	-1.659
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	193.883	317.415	0	511.298	9.165	-256

BANKBUCH

Angaben für 2008:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE	
	RESTLAUFZEIT				GESAMT	POSITIVE
2008	BIS EIN JAHR	EIN BIS FÜNF JAHRE	ÜBER FÜNF JAHRE			
Insgesamt	6.708.518	7.671.437	8.644.836	23.024.791	532.666	-645.423
a) Zinsverträge	4.427.436	7.156.224	8.385.002	19.968.662	453.401	-526.933
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	5.800	0	0	5.800	129	0
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	4.255.436	5.950.414	7.251.492	17.457.342	447.579	-498.206
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	115.236	492.828	90.982	699.046	5.693	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	48.964	692.882	1.042.528	1.784.374	0	-28.098
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	2.000	20.100	0	22.100	0	-629
b) Wechselkursverträge	2.213.449	214.656	130.207	2.558.312	46.696	-82.185
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	46.586	0	0	46.586	1.331	-2.260
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	2.148.389	52.282	120.937	2.321.608	39.808	-74.368
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	9.237	81.187	4.635	95.059	5.557	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	9.237	81.187	4.635	95.059	0	-5.557
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	67.633	229.257	129.627	426.517	30.016	-35.017
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	1.980	0	0	1.980	39	0
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	27.574	167.964	0	195.538	20.445	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	38.079	45.293	0	83.372	0	-23.337
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	16.000	129.627	145.627	9.532	-11.680
d) Kreditderivate	0	71.300	0	71.300	2.552	-1.288
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	46.300	0	46.300	2.552	0
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	25.000	0	25.000	0	-1.288

HANDELSBUCH

Angaben für 2008:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE	
	RESTLAUFZEIT				GESAMT	POSITIVE
2008	BIS EIN JAHR	EIN BIS FÜNF JAHRE	ÜBER FÜNF JAHRE			
Insgesamt	6.096.519	22.976.215	25.127.783	54.200.517	1.711.928	-1.782.801
a) Zinsverträge	3.001.460	22.863.900	25.127.783	50.993.143	1.501.100	-1.573.841
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	34.000	0	0	34.000	0	-108
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	2.740.460	22.361.900	24.983.599	50.085.959	1.495.025	-1.563.963
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	1.000	251.000	52.092	304.092	6.075	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	226.000	251.000	92.092	569.092	0	-9.770
b) Wechselkursverträge	3.093.139	112.315	0	3.205.454	210.268	-208.400
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.475.659	55.814	0	1.531.473	208.463	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.563.678	56.501	0	1.620.179	0	-206.415
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	26.109	0	0	26.109	1.805	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	27.693	0	0	27.693	0	-1.985
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	1.920	0	0	1.920	560	-560
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	960	0	0	960	560	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	960	0	0	960	0	-560
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0	0

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den - unsaldierten - Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem "dirty price" (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Alle angeführten Finanzinstrumente werden sowohl im Eigenhandel als auch im Kundengeschäft eingesetzt.

(44) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher "Levels" unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen erfolgt.

2009				
in EUR Tsd.	LEVEL I	LEVEL II	LEVEL III	GESAMT
Aktiva				
Handelsaktiva	20.366	346.501	22.050	388.917
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	967.510	1.528.253	8.527	2.504.290
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale	1.007.923	551.232	32.029	1.591.184
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.187	1.924.531	259	1.925.977
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	882.356	0	882.356
Handelspassiva	0	56.938	0	56.938
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	233	2.060.013	487	2.060.733
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	77.860	0	77.860

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem "dirty price" (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Für das Geschäftsjahr 2009 kann auf die Angabe von Vergleichsdaten verzichtet werden. Von dieser Möglichkeit macht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern Gebrauch.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die nicht zum Marktwert ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurde nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktconformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten "Forderungen an Kreditinstituten" und "Forderungen an Kunden" nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in EUR Tsd.	FAIR VALUE	2009 BUCH- WERT	DIFFERENZ	FAIR VALUE	2008 BUCH- WERT	DIFFERENZ
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	11.558.799	11.398.560	160.239	7.300.790	7.306.174	-5.384
Forderungen an Kunden	8.159.965	8.138.757	21.208	8.114.776	8.124.664	-9.888
Finanzanlagen	4.056.803	4.057.836	-1.033	3.764.032	3.844.464	-80.432
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.332.901	16.132.956	199.945	11.655.671	11.578.098	77.573
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.629.752	6.629.403	349	6.258.867	6.255.846	3.021
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.653.369	3.664.804	-11.435	3.796.561	3.852.659	-56.098
Nachrangkapital	1.150.431	1.169.051	-18.620	1.070.298	1.077.946	-7.648

Soweit für in den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitalinstrumente keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein zuverlässiger Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

ANGABEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHER RECHTSNORMEN

(45) Wesentliche Unterschiede des IFRS-Konzernabschlusses zu einem nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss

Der Zweck eines nach IFRS aufgestellten Abschlusses besteht darin, Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Cash-Flows eines Unternehmens zu geben, um gegenwärtigen und potenziellen Investoren entscheidungsrelevante Informationen für Anlageentscheidungen zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzung zwischen IFRS und UGB (bzw. BWG) ergeben sich teilweise wesentliche Abweichungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den erweiterten Berichtspflichten.

Ein nach IFRS erstellter Abschluss besteht aus der Erfolgsrechnung, der Bilanz, der Eigenkapitalentwicklung, einer Kapitalflussrechnung sowie den Notes.

IFRS gibt keine zwingende Form der Bilanzgliederung sowie der Gliederung der Erfolgsrechnung vor, die komprimierte Darstellung im Interesse der Übersichtlichkeit führt durch entsprechende und umfangreiche Anhangangaben zu einem besseren Informationsgehalt für die Adressaten.

Bewertungsgrundsätze wie das Vorsichtsprinzip, insbesondere das imparitätische Realisationsprinzip, oder die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz sind Spezifika der österreichischen Rechtsnorm und nach IFRS nur bedingt anwendbar.

Der Konsolidierungskreis nach IFRS ist weitergehend als der nach UGB/BWG, weil auch Nichtfinanzbeteiligungen in den Konsolidierungskreis einzubeziehen sind, bei denen ein Beherrschungstatbestand gegeben ist. Dagegen reduziert sich die Anzahl der at equity einbezogenen Unternehmen im Vergleich zum UGB/BWG, weil diese nach UGB/BWG at equity zu bewertenden Unternehmen nunmehr vollkonsolidiert werden.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden gemäß IFRS brutto dargestellt, und die Wertberichtigungen als eigene Position "Kreditrisikovorsorgen" auf der Aktivseite ausgewiesen. Wertpapiere, die gemäß BWG den Forderungspositionen zugeordnet waren, werden nach IFRS in den jeweiligen Bilanzpositionen bilanziert.

Nach IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien unterteilt:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen held-to-maturity
- Kredite und Forderungen - loans and receivables
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - available-for-sale
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden - held for trading
- freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit and loss

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere werden mit dem fortgeschriebenen Anschaffungswert bilanziert und sind unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Diese entsprechen weitgehend den Wertpapieren des Anlagevermögens nach UGB/BWG.

Bei Wertpapieren, die direkt im Zuge einer Emission übernommen werden ("Kredite und Forderungen"), erfolgt der Ausweis und die Bewertung analog zu den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren.

Wertpapiere, die weder Handelsbestand noch Finanzanlagen darstellen - available-for-sale - werden unter dem sonstigen Finanzumlaufvermögen ausgewiesen und mit dem Fair Value (Marktwert) angesetzt. Die Bewertung erfolgt erfolgsneutral gegen das Eigenkapital und wird nur im Impairment- bzw. Veräußerungsfall erfolgswirksam.

Die Bewertung der Handelsbestände erfolgt nach IFRS zum Fair Value (Marktwert), während nach Unternehmensrecht auch das strenge Niederstwertprinzip zulässig ist. Handelsbestände werden in den Positionen "Handelsaktiva" bzw. "Handelspassiva" dargestellt.

Die derivativen Geschäfte werden gemäß den Bestimmungen des IAS 39 im maximal möglichen Ausmaß nach der Hedge Accounting Methode bilanziert. Sofern eine Micro Hedge Beziehung nachgewiesen werden kann, werden Bewertungsänderungen nach der Fair Value Methode direkt auf die gesicherten Grundgeschäfte gebucht bzw. werden die Sicherungsinstrumente mit ihren Fair Value Werten im "Sonstigen Finanzumlaufvermögen" bzw. unter den "Sonstigen Passiva" ausgewiesen.

Die G&V-Auswirkungen der Bewertung der Grundgeschäfte bzw. der Sicherungsgeschäfte werden im "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" erfasst und gleichen sich aus, sofern sich keine Ineffektivitäten daraus ergeben. Bei einem Cash-Flow Hedge werden die Bewertungsänderungen der Sicherungsgeschäfte nicht über die G&V, sondern gegen das Eigenkapital gebucht. Derivate des Handelsbuchs werden mit ihrem Fair Value bilanziert. Insofern gibt es keine Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und UGB.

In der UGB/BWG-Bilanz sind die derivativen Geschäfte, soweit sie eine Bewertungseinheit mit Grundgeschäften bilden und die Sicherungswirkung gegeben ist, nicht bilanziert. Soweit sie nicht zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden, werden sie einer Portfoliobewertung unterzogen, wobei gleiche Finanzinstrumente in Portfolios zusammengefasst werden. Für jedes Einzelgeschäft eines Portfolios wird der aktuelle Marktwert ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes des Portfolios eine Rückstellung in die Bilanz eingestellt.

Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bewertet.

Der wesentliche Unterschied zwischen UGB/BWG und IFRS besteht darin, dass derivative Geschäfte im IFRS-Abschluss jedenfalls in die Bilanz einzustellen sind. Damit sind auch bei Hedge Accounting Beziehungen die Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente in der Bilanz erfasst, es ergeben sich aber per Saldo keine G&V-Auswirkungen.

Für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte besteht nach IFRS bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen eine Aktivierungspflicht, während nach UGB ein Aktivierungsverbot besteht. Entgeltlich erworbene Firmenwerte sind nach IFRS verpflichtend zu aktivieren und sind verpflichtend jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen, eine nach UGB zulässige Verrechnung mit Gewinnrücklagen ist nach IFRS nicht möglich.

Gemäß IFRS sind temporäre Unterschiede zwischen IFRS-konformen und steuerlichen Bilanzansätzen sowie Verlustvorträgen als aktive bzw. passive Steuerabgrenzung anzusetzen. Nach UGB besteht für temporäre Differenzen zwischen unternehmensrechtlichem und steuerlichem Ergebnis bei daraus resultierenden passiven latenten Steuern eine Bilanzierungspflicht, hingegen bei sich ergebenden aktiven latenten Steuern ein Bilanzierungswahlrecht.

(46) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in EUR Tsd.	2009	2008
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	532.053	803.596
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	710.061	631.490

(47) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG

in EUR Tsd.	2009		2008	
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSE- NOTIERT	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSE- NOTIERT
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.836.194	0	4.217.608	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275.342	0	412.745	0

(48) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.525.724	2.325.100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	225.867	359.705
Gesamt	2.751.591	2.684.805

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(49) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

in EUR Tsd.	2009	2008
festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	190.959	123.343
Ergänzungskapitalanleihen (Nominalbeträge)	450	450
Aktien und Investmentzertifikate (Kurswerte)	2.609	0
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	5.904.928	54.200.517
Gesamt	6.098.946	54.324.310

(50) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
in EUR Tsd.	BASEL II	BASEL II
Eingezahltes Kapital	205.617	120.616
Erwirtschaftetes Kapital	1.050.528	968.722
Anteile anderer Gesellschafter	277.970	259.498
Hybrides Kapital	229.119	201.359
Immaterielle Vermögenswerte	-6.656	-6.441
Kernkapital	1.756.578	1.543.754
Abzugsposten vom Kernkapital	-175.042	-170.462
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.581.536	1.373.292
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	506.370	534.014
Stille Reserven	20.700	13.300
Haftsummenzuschlag	155.288	155.288
Langfristiges nachrangiges Kapital	356.770	250.200
Ergänzende Eigenmittel	1.039.128	952.802
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-175.041	-170.462
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	864.087	782.340
Anrechenbare Eigenmittel	2.445.623	2.155.632
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	12.665	43.831
Gesamte Eigenmittel	2.458.288	2.199.463
Eigenmittelüberschuss	1.145.038	953.154
Überdeckungsquote in %	87,19%	76,48%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	10,50%	9,59%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	16,24%	15,05%
Eigenmittelquote Gesamt	14,98%	14,12%

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
in EUR Tsd.	BASEL II	BASEL II
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.204.922	1.145.781
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	12.665	43.831
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	61.513	56.697
Qualifizierte Beteiligungen gem. § 29 Abs. 4 BWG	34.149	0
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.313.249	1.246.309
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	15.061.525	14.322.263

(51) Angabe gem. § 240 Z 9 UGB Wechselseitige Beteiligungen

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital.

(52) Aufwendung für Konzernabschlussprüfer nach § 266 Z 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2009 betragen:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA GMBH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	635	597
andere Bestätigungsleistungen	26	127
Steuerberatungsleistungen	30	0
sonstige Leistungen	76	53
Gesamt	767	777

(53) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Angestellte	3.811	3.733
Arbeiter	1.989	2.015
Gesamt	5.800	5.748

(54) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag haften keinerlei von verbundenen Unternehmen an Mitglieder des Vorstandes gewährte Kredite aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates, die von verbundenen Unternehmen gewährt wurden, beliefen sich auf EUR 108 Tsd. (VJ: EUR 132 Tsd.). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 24 Tsd. (VJ: EUR 17 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Vorschüsse, Kredite und Haftungen beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Direkt von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an Aufsichtsratsmitglieder gewährte Vorschüsse waren zum Bilanzierungszeitpunkt in Höhe von EUR 6 Tsd. (VJ: EUR 6 Tsd.) aushaftend. An Rückzahlungen wurden während des Geschäftsjahres EUR 1 Tsd. (VJ: EUR 2 Tsd.) geleistet.

(55) Bezüge der Organe

Für die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ergaben sich folgende Aufwendungen:

in EUR Tsd.	2009	2008
Aufwendungen für:		
laufende Bezüge	1.224	1.485
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	337	1.102
andere langfristig fällige Leistungen	1	-16

Im Berichtsjahr wurden an den Vorstand und an die Aufsichtsorgane folgende Bezüge bezahlt:

in EUR Tsd.	2009	2008
Vorstand	248	237
Aufsichtsrat	63	63

(56) Organe

GESCHÄFTSLEITUNG

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER
Direktor Dr. Kurt MIESENBÖCK
Direktor Mag. Michaela STEINACKER

VORSTAND

Obmann

Generalanwalt Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

Obmannstellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER
Dir. Dr. Leopold DANZER
Bgm. KR Dr. Karl FUCHS

Mitglieder

Ök.Rat Wilhelm ABERHAM
Dir. Kurt BOGG
Ing. Karl GEMEINBÖCK
Dir. Mag. Günther GEYRHOFER
Vizebgm. Josef GUNDINGER
Ök.Rat Michael HÜLMBAUER
KR Karl KLOUCEK
Bgm. Manfred MARIHART
Ök.Rat Johann SCHELLENBACHER
Abg.z.NR Präs. Ing. Hermann SCHULTES
Bgm. Ök.Rat Alfred SCHUSTER
Ök.Rat Rudolf SCHWARZBÖCK
Ök.Rat Adolf STEINER
OSR Dir. Karl WANKO
Dir. Dr. Alois ZACH
Präsident BR KR Sonja ZWAZL

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Abg.z.NR Ök.Rat Karl DONABAUER

Stellvertreter des Vorsitzenden

Generalsekretär Mag. Markus BEYRER

Mitglieder

Abg.z.NR Ök.Rat Anna HÖLLERER
Dir. Adolf KOWAR
Dir. Johann RÖDLER
KR Franz THERNER

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK
Prokurist Erich BRUNNER
HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN

Staatskommissäre

Min.Rat Mag. Johann KINAST
Min.Rat Dr. Karl-Heinz KOCH, MBA (bis 31.05.2009)
Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER (ab 01.06.2009)

Der Konzernabschluss zum 31.12.2009 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2009 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss wurde am 06. April 2010 in der Geschäftsleitersitzung erstellt.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Mag. Erwin HAMESEDER
Generaldirektor

Dr. Kurt MIESENBÖCK
Direktor

Mag. Michaela STEINACKER
Direktor

Dieser Konzernabschluss wurde in der Vorstandssitzung am 15. April 2010 vom Vorstand im Sinne der Satzung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

FÜR DEN VORSTAND

Generalanwalt
Ök.Rat Dr. Christian KONRAD
Obmann

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER
Obmann-Stellvertreter

Direktor
Dr. Leopold DANZER
Obmann-Stellvertreter

Bgm. KR
Dr. Karl FUCHS
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. April 2010 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Abg.z.NR Ök.Rat
Karl DONABAUER
Vorsitzender

Generalsekretär
Mag. Markus BEYRER
Stellvertreter des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 07. Mai 2010 zur Kenntnis genommen.

DER VORSITZENDE

Generalanwalt
Ök.Rat Dr. Christian KONRAD
Obmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK

(BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

für das Geschäftsjahr vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 15. April 2010

Österreichischer Raiffeisenverband

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Alexandra Wurm
Wirtschaftsprüferin und Revisorin

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder die Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
"ADELANTE" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	SU
"BALURA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BELLAGIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BORTA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"DICUNIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"EXEDRA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"FIBULA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"FILIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"Küche & Kantine" Betrieb GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"MARMARIS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Octavia" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"OLIGO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PROCAS" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	BH
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	SU
"TERRA NOE" LiegenschaftsverwaltungsgmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Acceptia Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	SU
AURORA Kamionka Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Kamien Krajenski (PL)	858.480	PLN	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	SU
AURORA POLSKA Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
cafe+co Ital- és Ételaautomata Kft., (Teilkonzern LLI AG), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	96,99%	SU
Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	726.728	EUR	100,00%	SU
Delikommat Deutschland Automaten Catering GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Marburg (SLO)	8.763	EUR	95,00%	SU
Delikommat Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Bielsko-Biala (PL)	160.000	PLN	95,50%	SU
Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	SU
DELTA MLYNY s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	SU
DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	291.000	EUR	100,00%	SU
DEVON GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG, (Teilkonzern LLI AG), Eschborn (D) ²	---	---	---	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI AG), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	SU
Diamant International Polska Mlyny Stanislawy Grygiera Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	SU
DIAMANT STRADUNIA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Stradunia (PL)	12.000.000	PLN	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	SU
Eidemühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	102.258	EUR	100,00%	SU
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
FARINA Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Raaba (A)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Gloria Mühlenwerke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	511.292	EUR	100,00%	SU
HOLSATIAMÜHLE GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	25.600	EUR	100,00%	SU
KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	200.000	EUR	70,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	SU
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Mannheim (D)	2.556.459	EUR	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	SU
LLI EUROMILLS GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Parchim (D)	260.000	EUR	100,00%	SU
Mona Hungary Kft., Budapest (H)	15.000.000	HUF	90,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	7.531.329	EUR	100,00%	SU
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	SU
NOBE Grundstücksverwaltung GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	255.646	EUR	100,00%	SU
NÖM AG, Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	84,83%	SU
NOM DAIRY UK LIMITED, London (GB)	10.000	GBP	100,00%	SU
NÖM International AG, Baden bei Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Jarmen (D)	383.469	EUR	74,90%	SU
PANNONMILL Malomipari Zrt., (Teilkonzern LLI AG), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,96%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	KI
Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	40.000	EUR	100,00%	SU
RARITAS Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
RFT Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RHG Management GmbH, Wien (A)	306.300	EUR	100,00%	SU
RH Versicherungsholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Ergolding (D)	3.834.689	EUR	100,00%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Schüttmühle Berlin GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Berlin (D)	3.579.043	EUR	100,00%	SU
Sofia Mel EAD, (Teilkonzern LLI AG), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
Tatra Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI AG), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	97,58%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)	10.130.500	UAH	100,00%	SU
UNIMILLS a.s., (Teilkonzern LLI AG), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	SU
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
VK "Polen" GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
VK Mühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	44.592.392	EUR	51,00%	SU
VK MÜHLEN POLSKA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Grodzisk Wielkopolski (PL)	100.000	PLN	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	281.000	EUR	78,31%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU

Assoziierte Unternehmen - at equity bewertete Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	38,41%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI AG), München (D)	86.960.799	EUR	25,12%	SU
Defregger s.r.l., Mailand (I)	20.000	EUR	50,00%	SU
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien (A)	15.590.400	EUR	24,74%	SU
Fritsch & Rauch Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Salzburg (A) *	726.728	EUR	50,00%	SU
Holsteinische Mühlenwerke Rusch GmbH & Co. KG, (Teilkonzern LLI AG), Itzehoe (D) ²	---	---	---	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	SU
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	6.564.000.000	CZK	24,00%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (A)	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien (A)	471.735.875	EUR	0,86%	FH
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (H)	45.129.140.000	HUF	16,23%	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien (A)	443.713.864	EUR	31,41%	KI
STRABAG SE, Villach (A)	114.000.000	EUR	21,44%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	189.353.608	EUR	10,64%	SU
Tatra banka a.s., Bratislava (SK)	54.554.928	EUR	12,80%	KI

* quotenkonsolidiert im Teilkonzern LLI AG

Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
"ARAGOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BONADEA" Immobilien GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems (A)	82.280	EUR	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"ESTELEC" Beteiligung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"GINAWE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"NIOB" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	SU
"SANSARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
ABC Reiseservice GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
AKTUELL-VERITAS Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	40.188	EUR	90,42%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
B&E Projektmanagement GmbH, Wien (A)	41.176	EUR	85,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	SU
Big Push Vertrieb GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	SU
Café+co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI AG), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI AG), Timisoara (RO)	7.000	RON	100,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	SU
CEZAR Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Warschau (PL)	44.000	PLN	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Tomislavgrad (BiH)	294.886	BAM	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Belgrad (RS)	500	EUR	85,00%	SU
Delikommat Slovensko, spol. s r.o., (Teilkonzern LLI AG), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	SU
Drück- und Trink-Verpflegungsautomaten Betriebsgesellschaft m.b.H. (in Liquidation), (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)	200.000	CZK	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Intech Vertriebsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	306.775	EUR	100,00%	SU
Internationales Reisebüro Primus-GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	SU
MARKANT-Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	99,60%	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	SU
Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Pegasus Incoming Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.336	EUR	51,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	BH
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	1.380.000	EUR	97,83%	SU
Raiffeisen PPP Infrastruktur Beteiligungs GmbH in Liqu., Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnungserichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	60,00%	SU
Raiffeisen Wohnbauprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	60,00%	SU
RALV Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES KAPITAL	WÄHRUNG	ANTEIL IN %	TYP
RBZ Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Carbon GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	450.000	EUR	85,00%	SU
RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
RENERGIE Vehlgast GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D) ¹	---	---	---	SU
R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
snack+co GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	SU
Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Aalen (D)	50.000	EUR	70,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	865.001	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	SU
VivaNatur Mühle West GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Grevenbroich (D)	51.140	EUR	75,00%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, (Teilkonzern LLI AG), Hameln (D)	25.565	EUR	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	SU

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES		ANTEIL IN %	TYP
	KAPITAL	WÄHRUNG		
"EUGEN PARK" Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	SU
AMI - PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	37.000	EUR	45,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien (A) ¹	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	SU
e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH, Linz (A)	39.375	EUR	20,28%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	SU
International Vending Alliance GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	25.000	EUR	50,00%	SU
KBG Krankenhaus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	12.000.000	EUR	24,00%	SU
Krems Tourismus GmbH, Krems an der Donau (A)	36.336	EUR	49,00%	SU
LOISIUM Hotel Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co.KG., Langenlois (A) ¹	---	---	---	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	50,00%	SU
MFAG Beteiligungs AG, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	SU
NOAG GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	33,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien (A)	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	FI
Ökoenergie Feistritztal GmbH, Kirchberg am Wechsel (A)	100.000	EUR	50,00%	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	SU
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	35,77%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien (A)	773.000	EUR	37,83%	SU
RENERGIE Bioplyn Slušovice spol. s.r.o., Slušovice (CZ)	200.000	CZK	24,00%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	---	---	---	SU
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Korneuburg (A)	291.000	EUR	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	SU
SHW Liegenschaftsvermietungs GmbH & Co.KEG, Waidhofen an der Ybbs (A) ²	---	---	---	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	GEZEICHNETES		ANTEIL IN %	TYP
	KAPITAL	WÄHRUNG		
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	SU
STRATEGIE TEAM Strategieberatung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	39,71%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	SU
VITA-Sütö Kft., (Teilkonzern LLI AG), Komárom (H)	117.890.000	HUF	37,56%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	SU
Wohnen mit Service GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU

LEGENDE:

¹ unbeschränkt haftender Gesellschafter² Kommanditist

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

FH Finanz-Holdinggesellschaft

WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

W Versicherung

SU sonstiges Unternehmen

IMPRESSUM

MEDIENINHABER

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 1 21136-0
Internet: www.rhnoew.at

REDAKTION UND KOORDINATION

Dr. Michaela Stefan,
Katharina Fuchs
Unter Mithilfe aller Abteilungen der RH sowie
deren Beteiligungsunternehmen

KONZEPT/HERSTELLUNG

markant werbeagentur gmbh
1220 Wien
www.markant.at

LAYOUT/GRAFIK

franke&hagen graphic design
1170 und 1190 Wien
www.franke-hagen.com

DRUCK/BINDUNG

AV+Astoria Druckzentrum
1030 Wien



BILDNACHWEIS

Martin Swoboda, Atelier Homolka
1070 Wien
www.homolka.cc

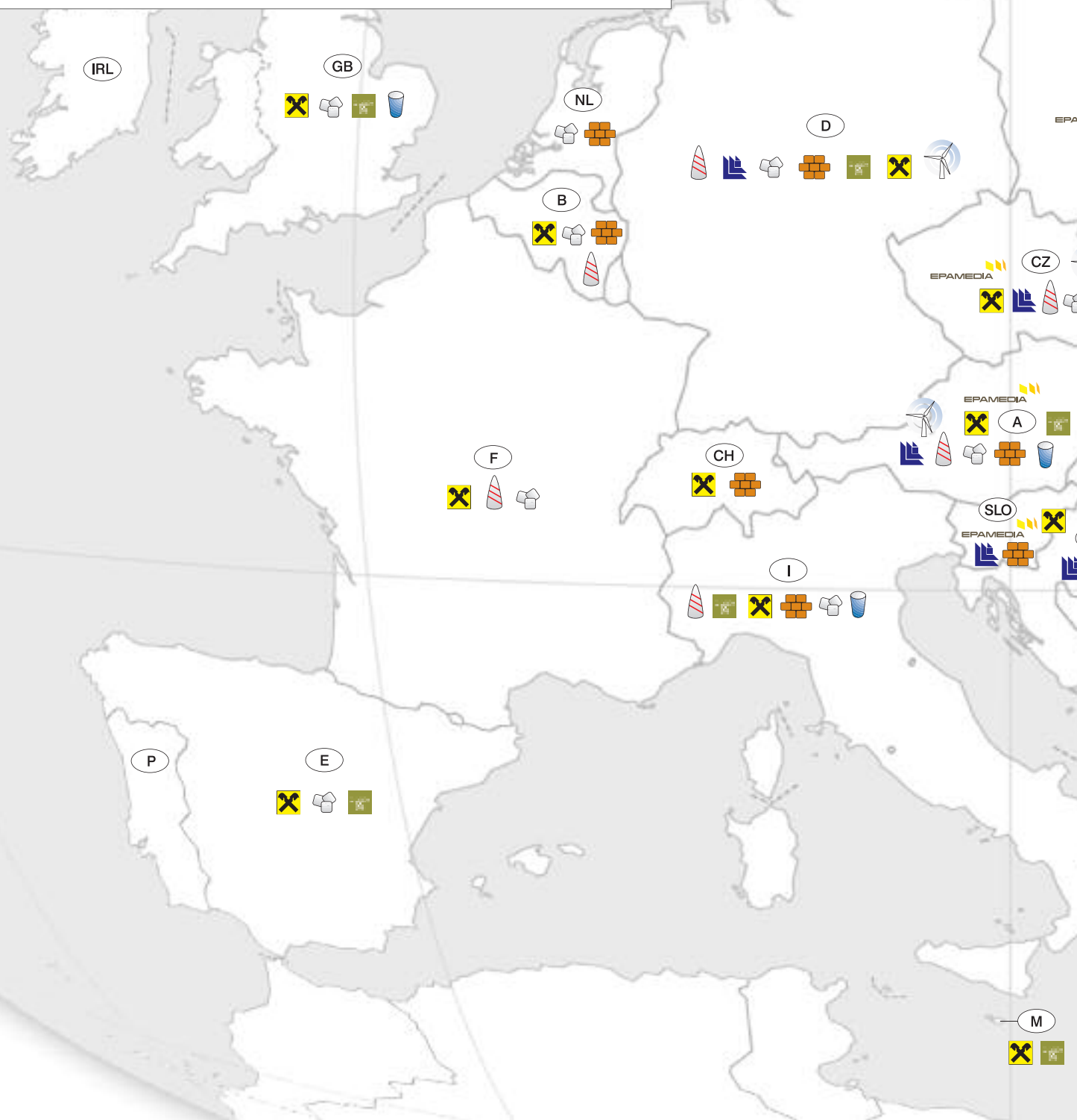
Michael Schuster, Foto Schuster
1150 Wien
www.fotoschuster.at

Getty Images
80469 München
www.gettyimages.com

iStockphoto
www.istockphoto.com










Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.

UNTERNEHMEN	STANDORTE	MITARBEITER	INVESTITIONEN	UMSATZ
		rd.	in EUR Mio.	in EUR Mio.
Südzucker-Konzern	98	17.940	384	5.871
davon AGRANA-Gruppe	52	8.250	74	2.026
LLI-Konzern	52	3.680	54	980
NÖM AG-Konzern	7	820	31	367
STRABAG SE	500	75.550	-	13.021 (Bauleistung)
EPAMEDIA-Konzern	28	550	10	118
DO & CO-Konzern	31	3.840	26	388
RZB-Konzern	3.039	59.800	-	147.900 (Bilanzsumme)
RLB NÖ-Wien	70	1.340	-	31.699 (Bilanzsumme)





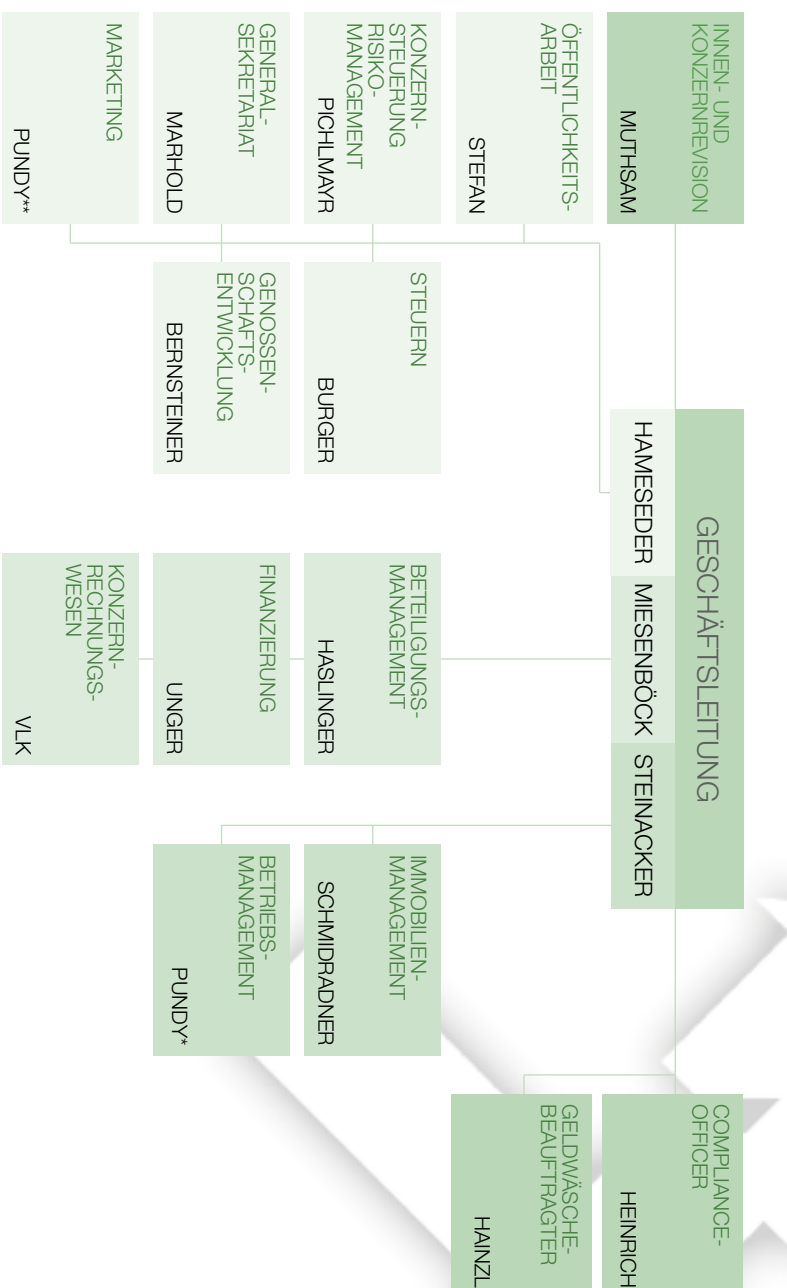
ZEICHENERKLÄRUNG

-  AGRANA
-  Südzucker
-  LLI
-  NÖM
-  STRABAG
-  EPAMEDIA
-  RZB
-  DO & CO
-  RENERGIE

M
 

AUFBAUORGANISATION DER RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

01.01.2010



Die Funktionen **PERSONAL** und **EDV** werden mittels Geschäftsbesorgung durch die RLB NÖ-Wien AG serviert.

*) Der Compliance-Officer (Heinrich) und der Geldwäscherebeauftragte (Hainzl) sind Mitarbeiter der RLB NÖ-Wien AG und erbringen ihre Leistungen auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages.

***) Marketing: in den Abteilungen Betriebsmanagement, Generalsekretariat und Öffentlichkeitsarbeit – Koordinator Pundy

